



Kantonsschule Zofingen

37. Jahresbericht 2009/10

3

In

1

1

1

1

1

Tit

Tit

Th

02 1014: 37

KANTONSSCHULE ZOFINGEN



37. Jahresbericht 2009/10

Inhalt

1	Vorwort des Rektors	2
2	Schulkommission – Maturitätsprüfungskommission	12
3	Schulleitung und Ämter	15
4	Lehrpersonen	17
5	Schülerinnen und Schüler	20
6	Statistische Angaben	28
7	Daten – Anlässe – Projekte	33
8	Maturandinnen und Maturanden – Kleines Latinum – Maturaarbeiten	42
9	Schulreisen – Sonder- und Abteilungswochen	54
10	Musik – Konzerte	86
11	Sport	90
12	Schülerorganisation	93
13	Mediothek	94
14	Zuwendungen	96

Titelblatt Vorderseite: Anja Schaffner, Nathalie Jäggi, Jana Bachmann, Janine Wälchli

Titelblatt Rückseite: Flurina Affentranger

Thema «Kieselsteine», Aquarelle aus dem Unterricht im SPF Bildnerisches Gestalten

1 Vorwort des Rektors

Externe Schulevaluation durch die ifes:

Geprüft und für gut befunden!

Die Kantonsschule Zofingen erlebte im vergangenen Schuljahr bereits die zweite externe Schulevaluation nach den erprobten Q2E Standards. Die Bezeichnung Q2E steht dabei als Kürzel für «Qualität durch Evaluation und Entwicklung». Seit 1998 war die KSZ freiwillig als Pilotschule beim Aufbau dieses Qualitätsmanagementsystems mit dabei, 2002 wurde unsere Schule zum ersten, im Oktober des vergangenen Schuljahres nun zum zweiten Mal von einem externen Evaluationsteam be- und untersucht.

Seit die Aargauischen Kantonsschulen 2005 einen teilautonomen Status bekommen haben, ist ein Expertenbericht eines unabhängigen Evaluationsteams ein Teil der Rechenschaftslegung. Der Kanton beauftragte dazu die ifes, die Interkantonale Fachstelle für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II, die an der Universität Zürich angesiedelt ist. Unter der

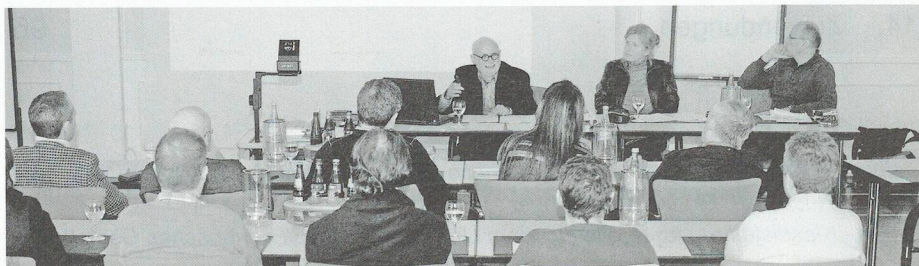
Leitung von Dr. Peter Lüscher untersuchte das Team (*Hannelore Hammer, Dipl. Ing. agr., Fremdevaluatorin Baden-Württemberg; Dr. Roland Aegerter, Prorektor Kantonsschule Oerlikon, Zürich; Lorenz Mürger, lic. phil., stv. Rektor Gymnasium Burgdorf, Bern*) die Strukturen und Leistungen der KSZ mittels mündlicher und schriftlicher Befragungen.

Während zwei Tagen wurden annähernd die Hälfte der Schülerschaft und fast sämtliche Lehrpersonen und Angestellte direkt in die Untersuchungen einbezogen.

Die wichtigsten Ergebnisse:

- Die Kantonsschule Zofingen ist eine kleine, überschaubare Schule innerhalb eines grossen Schulzentrums, die ihre Identität und Schulkultur bewahrt und weiterentwickelt. Viele Äusserungen der Lernenden, der Lehrpersonen sowie der Mitarbeitenden in der Verwaltung lassen

Weiterbildungstagung mit dem Evaluationsteam in Saig





INTERKANTONALE FACHSTELLE FÜR EXTERNE
SCHULEVALUATION AUF DER SEKUNDARSTUFE II

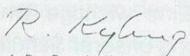
EXTERNE SCHULEVALUATION 2009

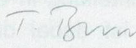
KANTONSSCHULE ZOFINGEN

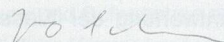
IFES-Evaluationen fördern schulische Entwicklungsprozesse nachhaltig.

Dieses Dokument bescheinigt, dass die Kantonsschule Zofingen im Oktober 2009 erfolgreich eine externe Schulevaluation der IFES durchlaufen hat.

Zürich, 12. April 2010


Prof. Dr. Regula Kyburz-Graber


lic. phil. Tom Burri


Dr. Ivo Schorn

www.ifes.ch



Universität Zürich

auf eine hohe Identifikation mit der Schule schliessen.

- An der Kantonsschule Zofingen bemüht man sich sehr um das Wohlergehen und den Lernerfolg der Lernenden. Die Selbstwahrnehmung bezüglich des Anspruchsniveaus der Schule ist bei den Beteiligten unterschiedlich.

- Die Kantonsschule Zofingen hat ein Qualitätsmanagement eingeführt, das von allen Beteiligten getragen wird. Die kantonalen Vorgaben werden darin detailliert und schulspezifisch abgebildet und somit erfüllt.

- Die Schulleitung der Kantonsschule Zofingen hat das Qualitätsmanagement gut organisiert, sie legt Wert auf Transparenz der Aktivitäten zur Qualitätsentwicklung. Sie informiert und kommuniziert aktiv in den verschiedenen schulischen Gremien.

Die Ergebnisse sind für uns erfreulich. Die Schule erfüllt die Bedingungen für eine Zertifizierung nach Q2E. Die Beobachtungen des Evaluationsteams helfen aber auch mit kritischen Fragen bei der Weiterentwicklung der Schulqualität.

An zwei Lehrerkonferenzen und einer speziellen zweitägigen Weiterbildung befasste sich das Lehrerkollegium mit den Aussagen und Vorschlägen der ifes.

Der vollständige Bericht ist unter dem nachstehenden Link zu finden:

[www.kszofingen.ch/files/ifes/Evaluationsbericht_KS-Zofingen_100325\[1\].pdf](http://www.kszofingen.ch/files/ifes/Evaluationsbericht_KS-Zofingen_100325[1].pdf)

Das pädagogische Projekt PQE (Pädagogische Qualitätsentwicklung):

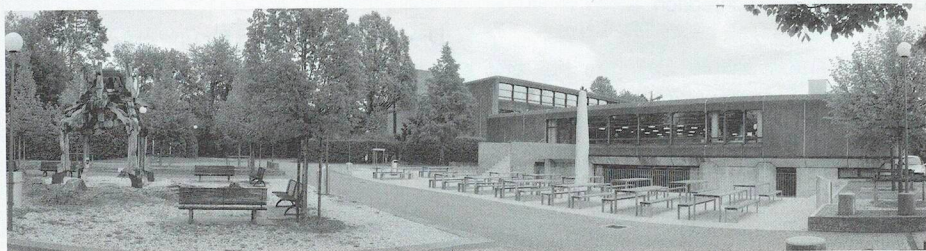
Gestartet und auf gutem Weg

Mit der Einführung des SOL-Halbtages zu Beginn des Semesters wurde der letzte grosse Meilenstein unseres Schulentwicklungsprojektes PQE gesetzt. Das selbstorganisierte Lernen (SOL) ist das wichtigste Element des Projektteiles «Fordern». Es geht hier im Wesentlichen darum, unsere Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf einen erfolgreichen Studienabschluss in ihren überfachlichen Kompetenzen zu stärken.

Die bereits in den Vorjahren eingeführten Teilbereiche «Unterstützen» und «Fordern» haben ihre Bewährungsprobe bereits bestanden. Sie bieten für unsere Schülerinnen und Schüler auch eine Grundlage, um den verstärkten Leistungsanforderungen des selbstorganisierten Lernens Stand zu halten. So wurden im Teilbereich «Unterstützen» eine Reihe von Hilfsangeboten aufgebaut, um bei persönlichen Lern- und Motivationschwierigkeiten besser bestehen zu können. Dazu gehört auch ein Tutorensystem. Ältere und gut ausgewiesene Schüler und Schülerinnen erteilen gezielten Nachhilfeunterricht. Die Anleitung und Kontrolle

beim Tutorat liegen bei einer Lehrperson. Im dritten Teilbereich «Fordern» werden die Schülerinnen und Schüler mit besonderen schulischen und ausserschulischen Begabungen in einem Talentpool zusammengefasst und zur Teilnahme an geeigneten schulischen oder universitären Angeboten (z.B. Schülerstudenten) angeleitet. Eine wichtige Grundlage für die Beurteilung unserer Schülerinnen und Schüler und die Einteilung in bestimmte Förderprogramme ist dabei das Talentportfolio, das von den 1. Klassen im SOL unter Verantwortung der Klassenlehrpersonen erarbeitet wird.

Das selbstorganisierte Lernen an der Kantonsschule Zofingen ist deshalb als Teil eines umfassenden pädagogischen Konzeptes zu sehen. Die Selbstständigkeitsförderung ist eng mit der Begabungsförderung und individuellen Unterstützungen verknüpft. Generell wird ein Viertel der Unterrichtszeit für selbstständigkeitsfördernde Unterrichtsmethoden zur Verfügung gestellt. Nicht allen Anforderungen des selbstorganisierten Lernens kann man im Rhythmus der 45-Minuten-Lektie



onen gerecht werden. Deshalb wurde für SOL auch ein eigenes Gefäss in der Stundentafel geschaffen. Der Halbtag setzt sich aus Lektionsanteilen der Abteilungsstunden und den Fächern Deutsch, Englisch (bzw. Französisch) und Mathematik zusammen. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in dieser Zeit selbständig und eigenverantwortlich. Sie werden durch die Abteilungslehrpersonen betreut, denen diese Zeit auch zur Verfügung steht, um individuelle Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern zu führen, sie in den überfachlichen Bereichen zu beraten oder sie bei der Erstellung des Talentportfolios anzuleiten. Das Fazit am Ende des ersten Schuljahrs zeigt positive Ergebnisse:

- Der Übergang von der Bezirksschule an die Kanti wird bewusster als Übergang zum selbstverantwortlichen Lernen erlebt.
- Die Schülerinnen und Schüler können ihre Stärken und Schwächen auch bei den überfachlichen Kompetenzen besser einordnen.
- SOL wird mehrheitlich von den Schülerinnen und Schülern geschätzt, es wird aber als sehr anforderungsreich angesehen.
- Die Anforderungen und Zielsetzungen des SOL werden dank dem eigenen Unterrichtsgefäss besser wahrgenommen und bekommen eine stärkere Signalwirkung.
- Die zwingend enge Zusammenarbeit in den betroffenen Fachschaften, die für die Erstellung von geeigneten Unterrichtseinheiten notwendig ist, führt zu einem fortlaufenden Austausch von Ideen.

Die häufigen Absprachen sind aber zeitintensiv und beanspruchen die Lehrpersonen. Ähnliche Auswirkungen zeigen sich auch auf der Schülerseite. Die offenen Lernarrangements sind oft auch zeitintensiver und können den Stoffdruck erhöhen. Die Schülerinnen und Schüler tun sich mit den Freiräumen des SOL und dem selbstbestimmten Handeln teilweise noch schwer. Nicht bei allen erhöht sich die Lernmotivation mit der höheren Lernverantwortung. Eine schulinterne Evaluation des neuen Unterrichtsgefässes am Ende des nächsten Schuljahres wird uns Anhaltspunkte für die Weiterentwicklung des SOL-Gefässes geben.

Dank

Die Arbeit beim Aufbau des Schulentwicklungsprojektes PQE verlangte einen grossen, überdurchschnittlichen Einsatz unserer Lehrpersonen. Da wir das Projekt nicht als Schulversuch, mit einem Teil unserer Abteilungen, sondern mit der ganzen Schule führten, waren auch alle Lehrpersonen in das Projekt einbezogen. Hunderte von Stunden an Weiterbildung, SchiLf-Tagen und Lehrerkonferenzen wurden zusätzlich zum üblichen Jahresprogramm geleistet. Es ist für mich deshalb eine grosse Freude, dass dieser ganz besondere Einsatz für die Schule und die hohe Identifikation mit der Schule von der externen Evaluation der ifes auch hervorgehoben wird.

Im Namen der Schulleitung danke ich allen Lehrerinnen und Lehrern für die gute, kritische und zielorientierte Mitarbeit.

Stefan Prochaska

Verabschiedung von Lehrpersonen



Dr. Christoph Kurt

Lehrer für Griechisch und Latein
von 1978 - 2010

Seit dem Schuljahr 1978/1979 unterrichtete Christoph Kurt als Lehrer für Griechisch und Latein an der Kantonsschule Zofingen. Er verlässt uns aus gesundheitlichen Gründen früher, als er und wir es uns gewünscht hätten.

Mit Christoph Kurt geht ein Lehrer und eine Persönlichkeit, welche die Schule fast seit ihren Gründungsjahren begleitet und geprägt hat. Seine ganz besondere Gabe, mit der Sprache analytisch, klar, subtil und humorvoll umzugehen, bereicherte nicht nur seine unzähligen Schulstunden, sondern auch manches kollegiale Pausengespräch.

Als Solothurner in Olten geboren, wuchs Christoph Kurt in Zürich auf, wo er alle Schulen besuchte und 1966 am Literar-

gymnasium Zürichberg seine Matur Typus A abschloss.

Christoph Kurt studierte an der Universität Zürich Klassische Philologie, 1975 beschloss er das Studium mit der Promotion zum Doktor der Philosophie. Anschließend arbeitet er als Assistent und Lehrbeauftragter am Indogermanischen Seminar der Universität Zürich.

Bereits während dem Studium machte er seine ersten Erfahrungen als Vikar an verschiedenen Mittelschulen. Seine ersten grösseren Anstellungen als Lehrer hatte er an den Kantonsschulen Baden, Oerlikon und Stadelhofen als Lateinlehrer.

Der Interessenhorizont von Christoph Kurt geht weit über den Limes der alten Sprachen hinaus. Bereits sein Dissertationsthema verrät die weite Spanne seiner Interessen: «Seemännische Fachausdrücke bei Homer!» Wer Christoph kennt, weiss, dass sein Herz nicht nur der Sprache Homers, sondern auch der Seefahrt und dem Schiffsbau zugewandt ist. Er kennt nicht nur jeden Segelschiffstyp an der Takelung, die Ruderordnung in den alten Galeeren, sondern er versteht auch die Bestückung der «Bismarck» und kann deren Untergangsdatum mit spannenden historischen Fakten verknüpfen.

Es ist zu hoffen, dass Christoph dazu kommen wird, seine lexikalischen Fähigkeiten in schriftliche Form zu bringen. Wie nur ganz wenige vereint Christoph Kurt sein altsprachliches Wissen mit naturwissenschaftlichen, historischen, technischen und kulturellen Neigungen. Er war auch

einer der ersten, der sich intensiv mit den neuen Herausforderungen der aufkommenden Informatik praktisch befasste.

Die Auswahlkommission hatte es 1977 in ihrem Bericht zur Wahl als Hauptlehrer ganz richtig voraus gesagt: «Christoph Kurt scheint uns aufgrund seiner fachlichen Überlegenheit für die Vakanz ganz besonders geeignet.»

Die vielen und verschiedenartigsten Aufgaben, die Christoph in seiner Berufstätigkeit für die Schule und die Allgemeinheit übernahm, zeigen, wie richtig die Auswahlkommission mit ihrer damaligen Prognose lag:

- Als Examinator für die Fächer Latein und Griechisch amtierte er bei der Prüfung der aargauischen Bezirkslehrpersonen.
- Er war Vorsitzender der kantonalen Fachschaft der Mittelschullehrpersonen.
- Für die Umsetzung der Lehrplanarbeit an der KSZ war er der verantwortliche Leiter der Steuergruppe.
- 5 Jahre lang vertrat er die Lehrerschaft der KSZ im AMV (Aargauischer Mittelschullehrerverein).
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Schnittstelle Gymnasium-Universität
- Über Jahre hinweg amtierte er als Experte für das Kleine Latinum im Kanton Aargau.
- Im Gönnerverein «Freunde der Stadtbibliothek Zofingen» engagierte er sich über Jahre im Vorstand als Präsident.

- Er amtierte als Delegierter des AMV beim Verein schweiz. Gymnasiallehrer.

- Beim Pilotversuch Q2E (Einführung des Qualitätsmanagements an der KSZ) war er Mitglied der Steuergruppe.

- 1999 bis 2005 leitet Christoph Kurt Prorektor die Steuergruppe als Mitglied der Schulleitung.

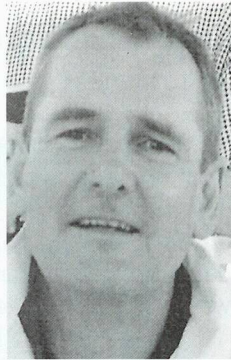
Dieser enorme Leistungsausweis bedarf keines weiteren Kommentars.

Auch als Latein und Griechischlehrer war Christoph Kurt ein sicherer Wert, geschätzt und geachtet. An keiner Mittelschule des Kantons ist der Anteil der Lateinlernenden so hoch wie an der KSZ. Die folgenden lobenden Adjektive aus verschiedensten Lektionsberichten sind eine Erklärung für diesen Erfolg: «engagiert, spannend, beharrlich, exakt, klar, umgänglich» ist hier wiederholt zu lesen. «Ich war gerne Lehrer» schreibt Christoph Kurt als Schlusssatz in seinem Rücktrittsschreiben. Das erklärt alles andere.

Seit fast 17 Jahren leidet Christoph Kurt an einer Augenerkrankung, die ihn in den letzten Jahren zunehmend in der Wahrnehmung behinderte und Leben und Berufstätigkeit erschwerten.

Lieber Christoph: Unsere guten Wünsche begleiten Dich in den ungewollten Ruhezustand. Wir freuen uns, wenn du ab und zu in unserem Hafen einläufst, um schulisches Seemannsgarn zu spinnen.

Stefan Prochaska



Matthias Richers

«Geht einer federnden Schrittes zum Treppenhaus, und ist er gepflegt gekleidet, dann muss es Matthias sein.»

«Spricht einer eloquent und präzise und beharrlich, dann muss es Matthias sein.»

«Engagiert sich (einer) überdurchschnittlich für die Schule, dann muss es Matthias sein.»

«Bringt einer beständig innovative Vorschläge für Sonderwochen, dann muss es auch Matthias sein.»

«Denkt man schliesslich, der Mann ist zu jung, um pensioniert zu werden, heisst er Matthias.»

(Stimmen aus dem Kollegium)

Matthias Richers gehörte dem Lehrkörper seit 1992 an und wirkte als Lehrer für Englisch und Philosophie. Die Schule profitierte von Beginn an von den vielen Erfahrungen, die er zuvor zumal an der Schweizer Schule in Santiago de Chile in anspruchsvollen Chargen gemacht hatte. Die Zofinger Lehrpersonen und die Studierenden waren sogleich und nachhaltig angetan vom Zuzügler aus Lateinamerika. Nach dem ersten Klassenlager hing ein riesiges Poster an der Schulzimmertür, auf dem ein dynamischer Mr. Richers in sportlicher Manier abgebildet war, und der Altphilologe, der mit Matthias in dieser Woche unterwegs war, war so beeindruckt von den Qualitäten des neuen Kollegen, dass er noch Jahre lang von diesem gelungenen gemeinsamen Unternehmen sprach. Die Studierenden liessen danach regelmässig die humorvollen Statements ihres Lehrers im Jahrbuch aufleuchten.

Matthias Richers war ein grosser Gewinn für die Fachschaften Englisch und Philosophie und für die Kantonsschule Zofingen. Die Anglisten profitierten von seinen klar durchdachten Voten bei unzähligen Ver-

nehmlässungen, von seinen rechtzeitig vorgebrachten Vorschlägen bei Bücher, Video/DVD-Anschaffungen. Die Bewirtung der Video-/DVD-Mediothek im Stützpunkt im ersten Stock ist im Wesentlichen sein Werk. Zu anderen sichtbaren Spuren seines Wirkens gehören die OALDs (Oxford Advanced Learner's Dictionaries) in allen Englischschulzimmern und nicht zuletzt die witzige Collage von Shakespeare Postern im Gang des ersten Stockes. Zu den vielen liebenswürdigen Dienstleistungen für die Fachschaft, welche nicht an die grosse Glocke gehängt wurden, zählen die «kleinen» Präsentate, die uns unsere Arbeit erleichterten: die CD-Version der Hörübungen zum Lehrbuch, die Herstellung von DVDs mit bedeutsamen Passagen zu aktuellen Shakespeare-Aufführungen in Sursee oder etwa die Überarbeitung von einführenden Materialien zu Theaterstücken, welche im Stadtsaal gegeben wurden. Unbedingt muss erwähnt werden, dass Matthias sich buchstäblich bis zur letzten Schulwoche vor der Pensionierung um die Geschicke der Fachschaft gekümmert hat. Seine Hilfe beim Aufbau eines Argumentariums im Zusammenhang mit der Ausrichtung der mündlichen Fremdsprachenmatur sei an dieser Stelle speziell verdankt.

Die Verdienste als Lehrperson für Philosophie werden von seinen PPP-Kolleginnen zu Recht gelobt. Nicht nur die Organisation der kleinen Bibliothek und die umsichtige Leitung eines Mentorats werden positiv erwähnt. Bemerkenswert sei vor allem die Auseinandersetzung mit dem Fach und den Prüfungsnormen auf kantonaler Ebene gewesen. Hier hat es Matthias verstanden, mit diplomatischem Geschick, falsche Entwicklungen zu analysieren und zu entlarven. Logos vor (modernem) Mythos scheint die Devise gewesen zu sein.

Hört man sich in der Lehrerschaft um, dann werden stets spontan die rhetorischen Glanzleistungen von Matthias an den Lehrerkonferenzen erwähnt. Ging es um Rhetorik oder Eloquenz? Waren Lessing, Goethe oder Thomas Mann die klassischen Lehrmeister? Müsige Fragen. Aber es muss vor allem klar gestellt werden, es ging nie nur um die Lust am Formulieren an sich, es ging nie nur um «Satzhoheit» (Martin Walsers Ulrike). Matthias ging es letztlich immer um wichtige Inhalte, um Politik. Nicht um Parteipolitik. Um Schulpolitik! Er verabscheute jede Art von Duckmäusertum. Er war ein Querdenker im besten Sinne des Wortes.

Well, old sport, to tell the readers in conclusion what a fabulous teacher and colleague you have been, I feel tempted to use the entire English alphabet. From A to Z, or at least to a climactic G - as there is not much space left for my text. A you have been admirable, B you have had backbone, C you have been consistent, D you have been dedicated, E you have been entertaining, F you have been friendly, and G you have always been a gentleman «[having] a disciplined intellect» (Newman). And so forth and so forth: everyone can easily proceed to the end of the alphabet and find for each letter a positive quality.

I am wishing you all the best. Skate gracefully through the years, indulge, now and then «enlighten your mind with a bottle of wine» (L. Sterne) in the company of your family, enjoy travelling with or without your camper van, and just seize the day.

Alex Meier

Nachruf auf Dr. Hans Rudolf Hunziker

In der Silvesternacht 2009 starb Hans Rudolf Hunziker, pensionierter Biologielehrer, in seiner Heimatstadt Zofingen im Alter von 89 Jahren.

Hans Ruedi Hunziker wechselte seinerzeit vom Lehrerseminar Aarau an die Zweigschule in Zofingen, aus der die Kantonsschule Zofingen hervorging. Die Übersiedlung der Schule von Olten ins Bildungszentrum Zofingen brachte ihm nicht nur neue, selbst eingerichtete Unterrichts- und Vorbereitungsräume, sondern auch den Auftrag, die Umgebung der Gebäude zu gestalten.

Mit Engagement warf sich der leidenschaftliche Botaniker in die Aufgabe, einen Naturgarten anzulegen. Dies war 1976 etwas ganz Neues und stiess nicht überall auf die Zustimmung derer, die ganz genau wussten, was unter «Garten» zu verstehen war. Hartnäckig verfolgte und verteidigte er aber seine Vorstellungen und durfte als Lohn das Lob von Fachzeitschriften für seine Pioniertat entgegen nehmen. Das Fernsehen drehte eine Reportage darüber, die ihm wegen des Primats des schnellen, medienwirksamen Oberflächlichen über das geruhsame, andächtige Betrachten der Natur ein Ärgernis war. Umso mehr freute ihn die Mitarbeit am einfühlsamen Film «Natur am Bau» des Physik-Mechanikers und Filmemachers Werner Hürdi.

Sein Unterricht leitete seine Schüler geduldig, aber beharrlich zu genauem Beobachten der Naturphänomene an, die er ebenso genau beschreiben haben wollte. Details waren

ihm wichtig, nicht um ihrer selbst willen, sondern weil sich in ihnen das Ganze erschliessen sollte. Sein Ziel war es, durch die Beobachtung der Natur deren Ordnung und Schönheit, den Kosmos, zu erkennen, den Plan des Schöpfers, der sich in ihr zu erkennen gibt. Für Hans Ruedi war Biologieunterricht eine Form von Gottesdienst. Dass sich daraus theologisches Interesse ergab, war zwingend. Immer wieder zeigte sich Hans Ruedi jedoch von den Pfarrern, den Schriftgelehrten, wie er sie gern titulierte, enttäuscht, da sie auf sein bohrendes, nachhakendes Fragen keine ihn zufriedenstellenden Antworten wussten.

Gut erinnere ich mich, wie er mir eines Tages, längst pensioniert, erzählte, kürzlich habe ihm ein Pfarrer gesagt, es gebe einen Unterschied zwischen Jesus und Christus. Er war empört: Warum man ihm das nicht früher gesagt habe.

Oft verwickelte er mich in Diskussionen über Sprache. Sie war ihm wichtig, er hatte sie nach den strengen Regeln normativer Schulgrammatik gelernt. Dass ich den «Sprachzerfall bei den heutigen Schülern» nicht so dramatisch sah, ihn zu beruhigen suchte, Argumente der Linguistik vorbrachte darüber, was eine Sprachgemeinschaft abweise, was aufnehme, dass ein Verlust meistens anderswo kompensiert werde, nahm er zur Kenntnis. Immerhin beruhigte ihn mein Widerstand gegen die Aufgabe von Sprachfertigkeit und Ausdrucksfähigkeit – ein bisschen.

Der grosse Garten seines Hauses brachte Hans Ruedi viel, jedoch geliebte Arbeit. Befriedigung und Zufriedenheit ergriffen ihn und gaben ihm Kraft für den Alltag an der Schule. Seine Frau Annemarie wusste dem Haus die Ausstrahlung von Geborgenheit zu geben, holte ihn energisch und doch behutsam von mancher Aufregung

herunter, führte ihn zurück zu Ruhe und Gelassenheit.

Befriedigung brachte ihm auch die Arbeit im Aargauer Verfassungsrat. Manches konnte er einbringen. Doch die Zeit war noch nicht reif für seine Umweltanliegen, sodass er auch mit Enttäuschungen zu recht kommen musste. Oft sagte er später, wenn neue Gesetze zum Schutz der Umwelt eingeführt wurden, das habe er schon im Verfassungsrat vorgeschlagen, aber nicht durchbringen können.

Heiterkeit umgab das Wochenendhaus am Sempachersee, wo Hans Ruedi und Annemarie die Wochen der Sommerferien verbrachten. Beschützt von einer hohen Hecke, umgeben von alten Bäumen, die Terrasse in den schilfgesäumten See hinaus gebaut, war das Häuschen ein kleines Elysium. Freude bereitete ihm meine Begeisterung für sein Ruderboot, alt, aus Holz, klinkergebaut mit Plankenverbindungen wie bei den Wikingern. Fortan machte er das Boot immer seeklar, wenn wir zu Besuch kamen, beobachtete, wie ich mit den Kindern hinausruderte zum Baden.

Diskussionen unter dem Baum, während auf dem Grill das Fleisch brutzelte, über Biologie, Theologie, Philosophie, Linguistik, Politik. Hans Ruedi hatte ein Buch gelesen, dessen Autor Natur- und Geisteswissenschaften wieder vereinigen wollte. Er träumte selber davon. Mein Widerspruch machte ihm zu schaffen: Mehr als 2000 Jahre getrennter Entwicklung wieder zusammenführen? Wie sollte das zu schaffen sein? Und immer wieder die Biologie und Theologie. Auch sie wollte er versöhnen. Wir diskutierten auf verschiedenen Ebenen. Das Gespräch endete in der Aporie. Das Essen war fertig; es enthob uns der weiteren Disputation.

Nach seiner Pensionierung im Frühjahr 1985 zog sich Hans Ruedi Hunziker von

der Kantonsschule zurück. Die Veranstaltungen, zu denen auch die Pensionierten eingeladen waren, besuchte er erst selten, dann gar nicht mehr. Die jungen Kollegen kannte er nicht, sie nicht ihn.

Das Gymnasium war ihm eher fremd geblieben, seine Schule war das Lehrerseminar gewesen.

Die Krankheit von Annemarie belastete ihn, der dadurch notwendig gewordene Umzug in eine Altstadtwohnung und der Verkauf des ererbten Hauses, des geliebten Gartens bedrückten ihn. Nicht sehr lange danach starb seine Frau. Im Altersheim Tanner verbrachte Hans Rudolf Hunziker seine letzten Jahre, langsam Abschied nehmend. Am letzten Tag des Jahres 2009 haben sich die letzten bohrenden Fragen und unerklärlichen Rätsel der von ihm so ehrfurchtsvoll bestaunten Schöpfung gelöst.

Dr. Christoph Kurt



2 Schulkommission – Maturitätsprüfungskommission

Schulkommission

- Präsident: Hänggli Peter, Gränichen
- Mitglieder: Blatter Heinz, Prof. Dr.sc.nat., Zofingen
Multerer Thomas, Dr., Langenthal
Wullschleger Stephan, Strengelbach
Zubler Erich, Zofingen

Maturitätsprüfungskommission

Präsident: Högler Peter, Muri

Vize-Präsident: Vogler Robert, Dr., Baden

Mitglieder der Prüfungskommission für die Kantonsschule Zofingen:

Högler Peter, Muri, Präsident

Brühlhart Stephan Prof., Windisch, Bildnerisches Gestalten

Keller Stefan Prof. Dr., Zürich, Englisch

Weitere Mitglieder der Prüfungskommission / Ressortverantwortliche:

Gmür Heinz, Bremgarten, Sport

Hadorn Rudolf, Prof., Biel, Geschichte

Hofstetter Beat, Prof., Basel, Musik

Jourdan Jürg, Dr., Therwil, Physik

Könz Zollinger Letizia, Meilen, Italienisch

Linneweber Helmut, Prof. Dr., Biel, Mathematik, Anw. der Mathematik

Luzzatto Franco, Dr., Zürich, Psychologie, Philosophie, Pädagogik, Religion

Ochsner Jannibelli Gabriela, Stäfa, Französisch

Plüss Siegrist Daniela, Dr., Lenzburg, Deutsch

Rambousek Walter, Dr. phil., Erlinsbach, Wirtschaft u. Recht, Geografie

Rutz Guido, Prof., Winterthur, Biologie, Chemie

Tscherter Vincent, Dr., Solothurn, Informatik

Wipf Susanne, Zürich, Spanisch

Wirth Theo, Prof. Dr., Zürich, Latein, Griechisch

Vertretung Rektorenkonferenz:

Burkhard Martin, Dr., Alte Kantonsschule Aarau

Vertretung Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau:

Campi Stephan, Sektionschef

Reis Eliane, Sekretariat

Expertinnen und Experten der Maturitätsprüfungen 2010

Baltzer Philippe, Dr., Oberentfelden, SPF Biologie und Chemie

Barten Werner, Villigen, Mathematik

Blatter Heinz, Prof. Dr., Zofingen, Mathematik

Caduff Claudio, Luzern, Deutsch

Frank Benno, Oberkirch, SPF Spanisch

Frey Peter, Suhr, SPF Bildnerisches Gestalten

Greber Thomas, Prof. Dr., Zürich, Mathematik

Keller-Tanner Barbara, Rothrist, Englisch

Lüdi-Knecht Karin, Dr., Basel, Französisch

Multerer Thomas, Dr., Langenthal, Deutsch

Münger Lorenz, Liebefeld, SPF Psychologie und Pädagogik

Padun Jürg, Luzern, Englisch

Peier Erich, Starrkirch-Will, Mathematik

Pribnow Andreas, Wettingen, Deutsch, Englisch

Rutz Paul, Sursee, SPF Wirtschaft und Recht

Schwagmeier Peter, Dr., Zürich, SPF Latein

Schweizer-Kim Elisabeth, Zofingen, Französisch

Siegrist Sven, Dr., Zürich, Französisch, Italienisch

Sommer Beatrice, Winterthur, Englisch

Witz Werner, Dr., Buchs, SPF Physik und Mathematik

3 Schulleitung und Ämter

KSZ	Sekretariat Strengelbacherstrasse 4800 Zofingen	062 745 57 40 Fax 062 745 57 41 e-mail: kszofingen@ag.ch
Rektor	Prochaska Stefan, Dr. Wallisweg 25, 5742 Kölliken	062 723 55 03
Vizerektor	Gabathuler Jürg Eisengrubenweg 2c, 4800 Zofingen	062 751 00 45
Prorektor	Metzler Dominique, Dr. Dorfstrasse 19, 4812 Mühlethal	062 752 40 83
Stundenplaner	Kundert Stephan Hirschparkweg 23b, 4800 Zofingen	062 752 53 30
Steuergruppe PQE	Metzler Dominique, Dr. Buchmüller Andreas Finschi Petra Spilmann Moritz	
Informatikverantwortlicher	Müller Stefan, Dr. Unterhofstrasse 5, 6208 Oberkirch	041 920 33 36
Sprachlabor	Ganahl Jean-Blaise Lehmgrubenweg 16, 4802 Strengelbach	062 751 65 63
Schularzt	Frösch Peter, Dr. med. Kirchplatz 4, 4800 Zofingen	062 752 28 00
Schulärztin	Mayer Anne, Dr. med. Mühlemattstrasse 5, 4800 Zofingen	062 745 00 10
Studienberatung Aarau	Gebert Sibylle, lic.phil. Psychologin	062 832 64 36
Jugendpsychologischer Dienst Aargau	Rusterholz Fend Süsette, lic.phil. Fachpsychologin f. Psychotherapie FSP	062 832 64 40
Stützkurs Deutsch für Fremdsprachige	Stucker-Trachsel Agatha Buchmattweg 4, 4800 Zofingen	062 752 23 86
Sekretärin	Plüss Monica (ab 1.3.2010) Weihermattweg 48, 4805 Brittnau	062 751 05 01

	Singer Bettina (bis 31.12.2009) Strengelbacherstrasse, 4800 Zofingen	062 745 57 40
Mitarbeiterin Sekretariat	Eickhoff-Schmid Sandra Zofingerstrasse 33, 4802 Strengelbach	062 751 60 56
Laborant Biologie/Chemie	Burger Felix Buchmattweg 7, 4800 Zofingen	062 751 68 33
Mechaniker Physik	Fischer Rudolf Neue Bühnenbergstr. 43, 4665 Oftringen	062 797 09 80
Schülerorganion Präsidentin	Breitenstein Laura, 1A Wolfbachstr. 4, 4665 Oftringen	062 797 78 70
Bildungszentrum Zofingen (BZZ)		062 745 55 00
Betriebsleitung (Vorsitz)	Meier Roger, Rektor Berufsschule Zofingen	062 745 56 03
Betriebschef	Baumann Max	062 745 55 10
Betriebschef-Stellvertreter	Daniele Sergio	062 745 55 12
Zentrale BZZ Betrieb	Lütolf Edith	062 745 55 00
	Basler Ingrid	062 745 55 00
Grünanlagen Chef	Felix Burger, Biologe Kantonsschule Zofingen	062 745 57 46
Hallenchef	Hug André, Sportlehrer Berufsschulen Zofingen	062 745 56 00
Hauswarte	Graziano Vito, Zentralgebäude	062 745 55 13
	Kupferschmid Alfred, Turnhallen	062 745 55 14
	Luder David, Mehrzweckhalle	062 745 55 17
	Sikiric Damir, Trinerplatten	062 745 55 18
	Studer Christoph, Kantonsschule	062 745 55 15
	Zimmermann Roland, Berufsschule	062 745 55 16
Kontaktperson für Arbeitssicherheit Projekt EKAS	Graziano Vito	062 745 55 13
	Luder David	062 745 55 17
	Zimmermann Roland (Stellvertreter)	062 745 55 16
Mediotheksleiterin	Hess-Sarasin Rosemarie	062 745 55 22
Mediotheksmitarbeiterinnen	Karlen Renate	062 745 55 23
	Knuchel Loredana	062 745 55 23
Mediothekskommission	Ganahl Jean-Blaise, Romanist KSZ	062 745 57 40
Mensa	Compass Group AG Geschäftsführerin B. Hafner	062 752 36 25

4 Lehrpersonen

57 40

60 56

68 33

09 80

78 70

55 00

56 03

55 10

55 12

55 00

55 00

57 46

56 00

55 13

55 14

55 17

55 18

55 15

55 16

55 13

55 17

55 16

55 22

55 23

55 23

57 40

36 25

Andric Sascha, Nebikon

Athanas Stephan, Aarau

Bättig Barbara, Zofingen

Baumann-Huber Ursula, Baden

Blöchliger Heinz, Dr., Vordemwald

Bodenthin Antje, Dr., Remigen

Brügger Nando, Brittnau

Brugger Hansjörg, Küttigen

Buchmüller Andreas, Brittnau

Burtolf Marcel, Geuensee

Calzascia Angelo, Basel

Chappuis Yves, Luzern

Dietschi Anna Maria, Zofingen

Dietschi Hanspeter, Zofingen

Ehrensperger Judith, Basel

Fend Alexander, Niederlenz

Finschi-von Büren Petra, Ebikon

Gabathuler Jürg, Zofingen

Ganahl Jean-Blaise, Strengelbach

Gloor Gerhard, Wisen

Gloor Urs, Brugg

Gugelmann Jörg, Zofingen

Haener Stefan, Baden

Hayoz Marc, Zuchwil

Hunziker Andreas, Langenthal

Hunziker Erich, Dr., Buchs

Klingelfuss Yvette, Basel

Knüsel Felix, Zofingen

Kundert Stephan, Zofingen

Kurt Christoph, Dr., Strengelbach

Akkordeon

Bassgitarre

Harfe

Cello

Physik, Mathematik

Physik, Deutsch

Sologesang

Violine, Orchester, Musik

Sport

Wirtschaft und Recht

Italienisch, Spanisch

Mathematik, Informatik

Französisch, Italienisch

Französisch, Italienisch

Latein

Französisch, Italienisch

Deutsch

Mathematik

Französisch

Oboe

Klarinette, Saxophon

Klavier

Religion

Bildnerisches Gestalten

Gitarre

Chemie

Deutsch

Schlaginstrumente

Deutsch, Philosophie

Latein

Landmesser Sandra, Muhen	Pädagogik/Psychologie
Lehner-Siegrist Brigitte, Oftringen	Chemie
López-Peduzzi Ilaria, Dr., Schöffland	Mathematik
Lüthi-Gantenbein Karin, Pfr., Oftringen	Hebräisch
Matuska Ivan, Trimbach	Russisch
Meier Alexander, Oftringen	Englisch
Merz-Litschig Anna, Zofingen	Klavier
Merz Heinz, Zofingen	Geographie, Jazz-Ensemble
Metzler Dominique, Dr., Mühlethal	Geschichte, Deutsch
Meyer Schmied Helen, Untersiggenthal	Klavier
Mollet-Krähenbühl Li, Bern	Pädagogik/Psychologie/Philosophie
Molnar Zoltan, Dr., Zürich	Chemie
Müller Stefan, Dr., Oberkirch	Mathematik, Informatik
Nöthiger Christian, Dr., Zofingen	Geographie
Richard Maurus, Beromünster	Bildnerisches Gestalten
Richers Matthias, Glashütten	Englisch, Philosophie
Ringhofer Robert, Uster	Mathematik, Informatik
Ruch Markus, Zofingen	Biologie, Chemie
Rüetschi Andreas, Suhr	Biologie
Ruesch Pascal, Brittnau	Wirtschaft und Recht
Schiesser Reto, Zürich	Sport
Schmid Heinz, Rombach	Theater
Schmid Peter, Cham	Trompete
Schwaller Michael, Bern	Geschichte, Englisch
Simson Sulzbacher Malgorzata, Dr., Sins	Chemie
Soland Ruth, Zofingen	Musik, Chor, Sologesang
Spielmann Andreas, Niedergösgen	Blockflöte
Spillmann Moritz, Ottenbach	Geschichte
Staub Raphael, Sursee	Posaune
Stöckli Tobias, Zofingen	Englisch, Geschichte
Stucker Agatha, Zofingen	Deutsch für Fremdsprachige
Stucker Hans Peter, Dr., Zofingen	Geschichte, Englisch
Urech Füglistaler Ruth, Bottmingen	Querflöte
Wildi Julia, Oberkirch	Sport
Workman Graham, Oftringen	Coaching Immersion

Stellvertreterinnen und Stellvertreter

Hunziker Erich, Buchs	Chemie
Haller Elias, Dottikon	Sport
Küenzi Susanne, Olten	Deutsch
Plaszewski Janina, F-Sarrebourg	Französisch-Assistentin

Mutationen

Neuanstellungen auf Beginn oder während des Schuljahres 2009/2010

Ehrensperger Judith	Latein
Ruesch Pascal, Brittnau	Wirtschaft und Recht
Stöckli Tobias	Englisch, Geschichte

Austritte während und auf Ende des Schuljahres 2009/2010

Auf das kommende Schuljahr werden folgende Lehrpersonen eingestellt:

Langenkamp Paul, Aarburg	Wirtschaft und Recht
Messerli Thomas, Bern	Englisch
Twerenbold Andreas, Zürich	Deutsch

Pensionierungen

Kurt Christoph, Dr., Strengelbach	Latein
Matuska Ivan, Trimbach	Russisch
Richers Matthias, Glashütten	Englisch

5 Schülerinnen und Schüler

Abteilung 1A

Abteilungslehrperson:
Angelo Calzascia

01	Breitenstein Laura	Oftringen	15.08.1994
02	Demir Burak	Rothrist	05.11.1992
03	Fölmli Daniela	Brittnau	24.05.1993
04	Fritsch Matthias	Kölliken	19.12.1993
05	Gauss Debora	Zofingen	12.12.1993
06	Greindl Hannah	Uerkheim	11.02.1993
07	Häftiger Pascal	Rothrist	24.05.1993
08	Hofer Maverick	Oftringen	06.06.1993
09	Hoffmann Nina	Zofingen	31.01.1994
10	Jackson James */***	Australien	24.04.1994
11	Kovats Philipp	Strengelbach	06.05.1992
12	Kramer Robin	Strengelbach	09.11.1993
13	Lehmann Carina	Zofingen	25.04.1994
14	Marfurt Vera	Vordemwald	25.02.1994
15	Neuenschwander Lea	Mühlethal	20.01.1993
16	Peloso Miro	Rothrist	03.03.1993
17	Radicevic Aleksandra	Wikon LU	22.03.1993
18	Ragonesi Fiona	Oftringen	03.10.1993
19	Rauber Marc	Oftringen	28.03.1994
20	Sigg Nora	Zofingen	17.01.1994
21	Suter Eliane	Vordemwald	10.06.1993
22	Tomasovic Pascal	Rothrist	26.06.1993
23	Ziegler Sarah	Aarburg	06.04.1992

Abteilung 1B

Abteilungslehrperson:
Andreas Buchmüller

01	Anac Nilifer	Oftringen	07.08.1993
02	Berli Stephanie	Strengelbach	21.08.1993
03	Bucher Damian	Zofingen	16.07.1993
04	Busarello Lou	Aarburg	19.07.1993
05	Cesnjevar Sara	Oftringen	17.06.1994
06	Disler Carmen	Brittnau	26.06.1993
07	Ebneter Julia	Zofingen	21.01.1993
08	Frutig Angela	Murgenthal	28.09.1992
09	Gramajo José */***	Guatemala	04.08.1992
10	Hirschi Noah	Vordemwald	12.04.1993
11	Hortelao Carolina	Strengelbach	04.01.1992
12	Jiménez Livia	Rothrist	26.08.1993
13	Langenegger Julia	Strengelbach	20.06.1994
14	Lanz Anna	Mühlethal	23.08.1993
15	Mahler Jasmin	Aarburg	06.07.1994
16	Monteiro Johnny	Oftringen	29.04.1994
17	Monteiro Michael	Oftringen	05.04.1993
18	Nekys Jeffrey	Zofingen	01.11.1993
19	Puls Michael	Zofingen	23.02.1994
20	von Matt Anita	Reiden LU	25.07.1993
21	Weber Salome	Mühlethal	10.09.1993
22	Wernli Eva	Walterswil SO	12.01.1994
23	Zemp Adina	Zofingen	27.12.1992
24	Zimmerli Tabea	Oftringen	29.06.1993

* im Laufe des Jahres eingetreten

** im Laufe des Jahres ausgetreten

*** Austauschschüler / Austauschschülerin

Abteilung 1C

Abteilungslehrperson:
Stephan Kundert

7.08.1993	01 Baumgartner Tabea	Kölliken	15.06.1993
1.08.1993	02 Eberli Julian	Zofingen	10.12.1993
6.07.1993	03 Eggenschwiler Sarah	Rothrist	30.09.1993
9.07.1993	04 Eich Nadja	Rothrist	21.06.1993
7.06.1994	05 Esposito Lia	Vordemwald	22.03.1994
6.06.1993	06 Feiger Michael	Zofingen	15.05.1993
1.01.1993	07 Gautschi Andrea	Zofingen	01.10.1993
8.09.1992	08 Geyer Géraldine	Zofingen	24.03.1993
4.08.1992	09 Gottschall Jacqueline	Rothrist	10.04.1992
2.04.1993	10 Hansen Mareike	Safenwil	05.05.1993
4.01.1992	11 Hügli Linda	Strengelbach	29.01.1993
6.08.1993	12 Hunziker Valérie	Uerkheim	10.12.1993
0.06.1994	13 Ingold Julia	Rothrist	20.07.1993
3.08.1993	14 Jäggi Christophe	Zofingen	11.05.1992
6.07.1994	15 Kölliker Nadine	Murgenthal	30.11.1992
9.04.1994	16 Kühni Michael	Uerkheim	17.06.1993
5.04.1993	17 Meier Tatjana	Zofingen	16.01.1994
1.11.1993	18 Merian Ladina	Strengelbach	20.05.1993
3.02.1994	19 Röthlisberger Larissa	Zofingen	16.11.1993
5.07.1993	20 Rüdin Noémie	Zofingen	27.08.1992
0.09.1993	21 Schmid Jana	Aarburg	28.05.1994
2.01.1994	22 Vöggtli Eva	Zofingen	20.06.1992
7.12.1992	23 Wuffli Sebastian	Mühlethal	12.09.1992

Abteilung 1D

Abteilungslehrperson:
Michael Schwaller

01 Bush Harrie Jane */***	Neuseeland	02.01.1992
02 Frischknecht Rafaela	Brittnau	14.03.1993
03 Martinovic Kristina	Rothrist	15.03.1994
04 Moll Gina	Balzenwil	12.06.1994
05 Ozan Mehmet Ali **	Rothrist	03.09.1990
06 Polat Esra Nur	Aarburg	25.11.1992
07 Ratheiser Joschuah	Zofingen	08.09.1993
08 Rhiner Philippe	Zofingen	09.07.1993
09 Rüeegger Manuela	Zofingen	14.04.1993
10 Scheibler David	Ofringen	05.08.1993
11 Scherer Melanie	Brittnau	14.06.1993
12 Schwander Michael	Reiden LU	29.04.1993
13 Senn Lisa	Rothrist	12.01.1994
14 Siegrist Sabine	Ofringen	10.03.1993
15 Sirocic Melani	Aarburg	01.10.1993
16 Steiger Eliane	Langnau b.R.LU	08.10.1993
17 Totschnigg Andrea	Rothrist	13.01.1994
18 Trinh Win-Hon	Aarburg	13.01.1994
19 Tschamper Stephanie	Strengelbach	02.02.1994
20 Wälti Cécile	Aarburg	03.09.1993
21 Weber Anja	Riken	04.01.1993
22 Zanitti Cedrine	Zofingen	23.07.1993
23 Zellweger Valerie	Zofingen	24.08.1993
24 Zenelaj Drilon	Ofringen	13.01.1994

Abteilung 2A

Abteilungslehrperson:
Anna Maria Dietschi

01	Bösser Simeon	Strengelbach	17.07.1993
02	Braun Janine	Rothrist	05.03.1992
03	Dagdelen Isilay	Oftringen	06.03.1993
04	Feiger Nadine	Zofingen	10.09.1991
05	Freiermuth Maja	Zofingen	17.12.1991
06	Graber Martina	Oftringen	18.11.1992
07	Gutkowski Corsin	Vordemwald	14.09.1992
08	Kastrati Merita	Murgenthal	08.10.1991
09	Lemberg Merreth	Zofingen	28.05.1992
10	Lüscher Lisa	Strengelbach	20.06.1992
11	Mack Cornelia	Zofingen	12.06.1993
12	Martic Josip	Zofingen	19.10.1992
13	Rudolph Laura	Rothrist	30.03.1992
14	Schär Lukas	Vordemwald	14.05.1993
15	Schönle Katja	Rothrist	18.07.1990
16	Sommer Tanja	Rothrist	01.07.1992
17	Steiner Anja	Murgenthal	08.03.1993
18	Stich Sandro	Oftringen	05.10.1992
19	Stocker Barbara	Reiden LU	03.04.1992
20	Tolja Amina	Oftringen	09.03.1991
21	Veljancic Ranka	Rothrist	22.01.1993
22	Zimmerli Anina	Oftringen	05.09.1992

Abteilung 2B

Abteilungslehrperson:
Markus Ruch

01	Amacker Carine	Kölliken	04.01.1993
02	Babele Loredana	Rothrist	01.02.1992
03	Bachmann Jana	Bottenwil	26.07.1990
04	Baltisberger Tamara	Vordemwald	25.05.1992
05	Baur Sarah	Bottenwil	12.01.1991
06	Beetz Dominique	Wikon LU	04.04.1991
07	Beusch Annina	Rothrist	01.02.1992
08	Bos Andrea	Rothrist	26.07.1992
09	Bosshard Valentin	Aarburg	02.09.1993
10	Dennler Nik	Zofingen	02.02.1993
11	Di Francesco Aranya	Zofingen	16.05.1992
12	Di Francesco Marisa	Zofingen	16.05.1992
13	Edöcs Judit	Strengelbach	20.05.1993
14	Ehrismann Rhea	Rothrist	21.08.1992
15	Ernst Alexandra	Kölliken	28.06.1992
16	Frösch Aline	Zofingen	07.07.1992
17	Gerhard Silvan	Strengelbach	14.02.1993
18	Hirt Josephine	Aarburg	23.04.1993
19	Künzli Nicolas	Brittnau	23.06.1992
20	Meier Tobias	Zofingen	13.12.1992
21	Naim Ajmal	Strengelbach	06.04.1993
22	Ranta-Ylitälo Liisa */***	Finnland	30.10.1991
23	von Arx Raffael	Rothrist	25.09.1992
24	Wälti Pascal	Aarburg	06.12.1991

- * im Laufe des Jahres eingetreten
- ** im Laufe des Jahres ausgetreten
- *** Austauschschüler / Austauschschülerin

Abteilung 2C

Abteilungslehrperson:
Christian Nöthiger

4.01.1993	01 Aegerter Marina	Rothrist	01.06.1991
1.02.1992	02 Gass Noémie	Brittnau	18.04.1992
6.07.1990	03 Hofmann Jasmin	Zofingen	12.09.1991
5.05.1992	04 Holderegger Ines	Rothrist	09.10.1992
2.01.1991	05 Hunziker Fabienne	Uerkheim	30.09.1992
4.04.1991	06 Ibric Sabina	Zofingen	25.01.1993
1.02.1992	07 Ismaier Katrin	Oftringen	14.12.1992
6.07.1992	08 Koch Lea	Brittnau	15.12.1991
2.09.1993	09 Kuhn Tanja	Mühlethal	17.11.1992
2.02.1993	10 Lütolf Michèle	Strengelbach	29.09.1992
6.05.1992	11 Martinovic Antonija	Rothrist	14.10.1991
6.05.1992	12 Moll Ava	Glashütten	16.05.1992
0.05.1993	13 Rodriguez Maximilian	Zofingen	29.07.1991
1.08.1992	14 Rosset Alexandra	Safenwil	24.06.1992
8.06.1992	15 Rüeegger Janick	Aarburg	30.10.1992
7.07.1992	16 Rüeegger Sandra	Rothrist	27.09.1992
4.02.1993	17 Sager Noel	Zofingen	05.02.1992
3.04.1993	18 Salgado Vás. Fernanda**/**	Chile	02.07.1991
3.06.1992	19 Stauch Marcel	Oftringen	27.01.1992
3.12.1992	20 Stocker Martin	Reiden LU	06.04.1992
6.04.1993	21 Studer Ursina	Strengelach	12.03.1993
0.10.1991	22 Trost Laura	Zofingen	21.08.1991
5.09.1992	23 Vonaesch Sarah	Strengelbach	24.12.1992
6.12.1991	24 Wullschleger Simone	Strengelbach	25.10.1992
	25 Zbinden Lucia	Zofingen	14.02.1992

Abteilung 2D

Abteilungslehrperson:
Maurus Richard

01 Gerussi Kyra	Brittnau	05.09.1991
02 Haller Jana	Brittnau	01.10.1993
03 Iper Koray	Rothrist	31.12.1992
04 Ischi Kevin	Rothrist	03.01.1992
05 Jäggi Nathalie	Zofingen	01.07.1990
06 Koch Samuel	Dagmersellen LU	20.11.1991
07 Kost Julia	Oftringen	09.12.1992
08 Lee Raphael	Holziken	10.11.1992
09 Mancino Isabella	Brittnau	02.08.1992
10 Mayer Isabelle	Oftringen	06.10.1993
11 Petrovic Silvija	Oftringen	01.04.1992
12 Randjelovic Dijana	Strengelbach	03.12.1990
13 Renfer Dominic	Strengelbach	20.06.1992
14 Riesen Stefanie	Rothrist	29.05.1992
15 Rumpel Tahnee	Brittnau	05.06.1992
16 Spörri Fabian	Aarburg	03.02.1993
17 Stebler Isabel	Murgenthal	10.11.1992
18 Toledo Fern. Leslie**/**	Chile	29.07.1993
19 Wälchli Janine	Brittnau	14.10.1992
20 Waldmeier Lisa	Brittnau	29.09.1993
21 Wickhalter Kevin	Glashütten	10.01.1993

Abteilung 3A

Abteilungslehrperson:
Alexander Meier

01	Ajil Mohammed	Oftringen	28.06.1992
02	Baumann Christian	Brittnau	16.01.1992
03	Diriwächter Esther	Safenwil	08.08.1991
04	Ernst Kathrin	Zofingen	01.05.1991
05	Flückiger Dario	Zofingen	25.02.1992
06	Flury Jana	Roggliwil LU	26.04.1992
07	Franzelli Simone	Aarburg	09.01.1991
08	Gerhard Nicolas	Brittnau	01.02.1992
09	Giehl Pascal	Aarburg	19.11.1990
10	Günthardt Barbara	Zofingen	15.07.1991
11	Hirsiger Shirin	Zofingen	15.05.1990
12	Hostettler Katja	Aarburg	25.12.1990
13	Joss Rahel	Zofingen	03.11.1991
14	Kubin Cheryl	Zofingen	24.06.1990
15	Müller Sabrina	Brittnau	25.07.1991
16	Parapid Stefan	Rothrist	10.10.1991
17	Siegrist Stefanie	Rothrist	15.03.1991
18	Steffen Valérie	Strengelbach	07.10.1991
19	Stocker Josef	Reiden LU	18.06.1990
20	Tüzin Silan	Oftringen	11.04.1991
21	Weber Maria	Zofingen	30.01.1992
22	Wey Nicole	Reiden LU	14.07.1991
23	Zankl Melanie	Rothrist	09.08.1991
24	Ziko Anela	Oftringen	15.06.1991

Abteilung 3B

Abteilungslehrperson:
Jean-Blaise Ganahl

01	Aumiller Andreas	Oftringen	28.04.1992
02	Bachmann Debora	Aarburg	02.09.1991
03	Bäuerle David	Aarburg	04.11.1991
04	Bertschi Till	Zofingen	23.04.1991
05	Eggenschwiler Stefan	Aarburg	10.05.1991
06	Etter Sina	Brittnau	21.07.1992
07	Frey Patrick	Safenwil	16.01.1991
08	Gerber Raphael	Brittnau	09.03.1990
09	Gimmel Stephan	Reiden LU	10.03.1990
10	Hilker Roman	Strengelbach	30.01.1992
11	Hirt Michel	Oftringen	07.03.1992
12	Hirt Michelle	Oftringen	10.05.1991
13	Krähenbühl Patrik	Aarburg	21.03.1993
14	Marti Elisa	Brittnau	02.09.1991
15	Marti Miriam	Oftringen	02.10.1991
16	Schaffner Anja	Brittnau	17.04.1992
17	Schmidli Chantal	Zofingen	30.01.1992
18	Sommer Raphael	Oftringen	27.02.1992
19	Steger Yannick	Oftringen	13.01.1991
20	Stein Alexandra	Bottenwil	27.11.1991
21	Studer Severin	Strengelbach	29.10.1991
22	Trinh Win-Wei	Aarburg	28.01.1990
23	Zingg Josyane	Oftringen	22.02.1992

* im Laufe des Jahres eingetreten

** im Laufe des Jahres ausgetreten

*** Austauschschüler / Austauschschülerin

Abteilung 3C

Abteilungslehrperson:
Moritz Spillmann

03.04.1992	01 Ackermann Lars	Aarburg	23.09.1991
02.09.1991	02 Affentranger Flurina	Reiden LU	29.04.1990
04.11.1991	03 Aregger Anita	Reiden LU	02.10.1991
03.04.1991	04 Blättler Larissa	Strengelbach	17.09.1992
00.05.1991	05 Carafa Melanie	Zofingen	09.12.1991
01.07.1992	06 Corgnale Remo	Rothrist	05.05.1992
05.01.1991	07 Dali Angela	Uerkheim	16.08.1991
09.03.1990	08 Flückiger Ivano	Zofingen	25.02.1992
00.03.1990	09 Gass Christelle	Brittnau	08.04.1991
00.01.1992	10 Gautschi Nicolas	Zofingen	22.04.1991
07.03.1992	11 Heiniger Stefanie	Oftringen	19.10.1991
00.05.1991	12 Hüsser Cloe	Brittnau	28.12.1991
01.03.1993	13 Lorenz Janina	Oftringen	30.06.1991
02.09.1991	14 Mayer Cathérine	Oftringen	11.03.1992
02.10.1991	15 Meyer Nicole	Strengelbach	22.09.1990
07.04.1992	16 Münch Sarina	Oftringen	25.07.1991
00.01.1992	17 Neumann Matthias	Rothrist	25.04.1991
07.02.1992	18 Norani Wahid	Zofingen	22.11.1988
03.01.1991	19 Ruffiner Halea	Zofingen	25.01.1993
07.11.1991	20 Schärer Ronnie	Aarburg	19.01.1992
09.10.1991	21 Tramèr Anja	Strengelbach	02.02.1992
03.01.1990	22 Waldmeier Dominik	Brittnau	14.10.1990
02.02.1992	23 Waltenspül Michèle	Langnau b. R. LU	10.11.1991

Abteilung 3D

Abteilungslehrperson:
Andreas Rüetschi

01	Allemann Remo	Aarburg	07.06.1991
02	Duong Cai Ling	Reiden LU	04.01.1991
03	Frutig Andreas	Rothrist	04.08.1991
04	Fumagalli Livia	Zofingen	01.03.1992
05	Gerber Claudia	Rothrist	02.09.1991
06	Gerpe Rafael	Reiden LU	31.01.1991
07	Grepper Dogan	Aarburg	14.08.1991
08	Hofmann Jan	Reiden LU	20.01.1991
09	Hunziker Marc	Oftringen	31.10.1990
10	Kamal Schewaz	Aarburg	15.09.1988
11	Kampadathil Alex	Zofingen	06.07.1991
12	Kapoudis Olga	Rothrist	06.03.1991
13	Kicoranovic Kristina	Aarburg	05.10.1991
14	Maiello Angela	Aarburg	01.11.1990
15	Meder Cyril	Zofingen	19.04.1992
16	Norani Noor	Zofingen	04.07.1991
17	Or Merve	Aarburg	20.05.1991
18	Smajli Qendrim	Aarburg	26.04.1992
19	Walker Patrick	Mühlethal	05.01.1992
20	Yagiz Cansu	Aarburg	04.03.1992

Abteilung 4A

Abteilungslehrperson:
Alexander Fend

01	Ajil Ahmed	Oftringen	12.11.1990
02	Baumberger Selina	Zofingen	12.07.1990
03	Bots Maria	Brittnau	17.06.1991
04	Bots Veronica	Brittnau	17.07.1989
05	Burger Isabelle	Zofingen	01.10.1990
06	Frei Manuel	Zofingen	28.12.1990
07	Gerber Celia	Zofingen	20.08.1989
08	Hagmann Stéphanie	Zofingen	12.05.1990
09	Jiménez Cyprian	Rothrist	04.02.1991
10	Kulli Sandra	Murgenthal	20.10.1989
11	Läderach Jasmin	Rothrist	12.05.1991
12	Lienhard Sina	Brittnau	09.08.1989
13	Lopes Helena	Oftringen	29.01.1990
14	Malka Yardena	Brittnau	02.03.1990
15	Merz Lukas	Rothrist	10.11.1990
16	Rüegger Manuela	Rothrist	07.02.1991
17	Schöni Dominik	Strengelbach	29.06.1990
18	Vettiger Daniel	Bottenwil	11.07.1990
19	Vögtli Anna	Zofingen	09.08.1990
20	Wechsler Claudio	Vorderwald	11.12.1990
21	Wey Corina	Reiden LU	06.01.1990
22	Wild Sereina	Zofingen	11.01.1989

Abteilung 4B

Abteilungslehrperson:
Petra Finschi

01	Beusch Flurina	Rothrist	25.07.1990
02	Büscher Jan	Oftringen	29.07.1989
03	Büscher Nina	Oftringen	23.02.1991
04	Frösch Matthias	Vorderwald	26.04.1990
05	Fumagalli Carla	Zofingen	03.07.1990
06	Furler Michael	Bottenwil	30.11.1989
07	Gafner Michal	Oftringen	29.05.1990
08	Haller Pascal	Rothrist	14.07.1990
09	Hotz Daniel	Zofingen	20.01.1990
10	Koch Lukas	Brittnau	09.03.1990
11	Lütolf Tanja	Strengelbach	05.07.1990
12	Meister Chantal	Brittnau	17.08.1988
13	Nisingizwe Solange	Zofingen	12.07.1987
14	Nöthiger Martina	Rothrist	03.09.1990
15	Petrino Jessica	Rothrist	10.01.1991
16	Rüegger Lena	Brittnau	04.07.1990
17	Sager Deborah	Strengelbach	31.03.1990
18	Schär Claudine	Zofingen	08.01.1991
19	Schär Tanja	Rothrist	23.03.1990
20	Schaub Alain	Zofingen	25.04.1989
21	Scholl Stéphanie	Zofingen	29.07.1990
22	Schweizer Matteo	Bottenwil	24.05.1990
23	Tiro Ines	Oftringen	03.02.1990
24	Wüthrich Jessica	Murgenthal	09.04.1991

* im Laufe des Jahres eingetreten

** im Laufe des Jahres ausgetreten

*** Austauschschüler / Austauschschülerin

Abteilung 4C

Abteilungslehrperson:
Hanspeter Stucker

01	Achterberg Nicole	Brittnau	11.01.1991
02	Albalà Melvin	Zofingen	25.07.1989
03	Arnet Christoph	Dagmersellen LU	05.05.1990
04	Bohn Lena	Oftringen	24.10.1990
05	Cerri Laura	Zofingen	30.01.1990
06	Ernst Kristina	Kölliken	28.06.1990
07	Gerber David	Brittnau	14.01.1989
08	Häni Jonas	Oftringen	15.04.1990
09	Hallwyl Nartnarin	Rothrist	23.09.1990
10	Hayoz Jannick	Aarburg	02.09.1991
11	Hönger Vera	Rothrist	13.12.1990
12	Iten Dominic	Aarburg	27.04.1991
13	Kaspar Melissa	Aarburg	24.04.1991
14	Kaya Taha	Aarburg	17.07.1989
15	Keller Chantal	Mühlethal	26.05.1990
16	König Nadine	Oftringen	24.03.1991
17	Latassa Daniele	Strengelbach	06.08.1990
18	Leuenberger Muriel	Bottenwil	11.01.1991
19	Lovrinovic Bruno	Oftringen	26.07.1989
20	Lütolf Michael	Zofingen	18.09.1989
21	Neumann Noemi	Reiden LU	01.11.1989
22	Rüegger Raffael	Zofingen	07.08.1990
23	Sahdo Michael	Aarburg	25.09.1989
24	Schär Gabriela	Rothrist	24.04.1991
25	Schmid Alexandra	Zofingen	01.04.1990
26	Vettiger Gabriela	Bottenwil	11.07.1990

Abteilung 4D

Abteilungslehrperson:
Hanspeter Dietschi

01	Bärlocher Ramona	Rothrist	28.08.1990
02	Däster Sarah	Brittnau	07.07.1990
03	Dick Lukas	Aarburg	15.11.1990
04	Fernandez Isabelle	Zofingen	17.11.1990
05	Garaventa Lea	Rothrist	10.06.1989
06	Häuptli Pascale	Aarburg	11.08.1990
07	Haldemann Nils	Strengelbach	16.11.1989
08	Hartmann Anthea	Mühlethal	07.02.1991
09	Hasani Malsore	Langnau b.R. LU	05.07.1990
10	Hug Rafael	Oftringen	10.03.1990
11	Kunz Meret	Brittnau	27.01.1991
12	Landolt Fabienne	Aarau	10.05.1989
13	Loosli Tina	Murgenthal	16.12.1989
14	Mehmetaj Drita **	Aarburg	20.01.1991
15	Moor Franziska	Zofingen	24.06.1990
16	Muaremi Amir	Rothrist	14.06.1990
17	Müller Sarah	Strengelbach	22.07.1990
18	Oppliger Kathrin	Vordemwald	19.08.1990
19	Plüss Fabienne	Rothrist	16.03.1991
20	Pulfer Raffael	Strengelbach	26.12.1990
21	Schneeberger Sandro	Aarburg	01.07.1989
22	Strähl Raphael	Oftringen	14.08.1989
23	Wagner Nicole	Aarburg	27.12.1990
24	Wirth Fabienne	Oftringen	19.11.1990
25	Wullschleger Anja	Rothrist	24.07.1990
26	Zurbrügg Salome	Oftringen	02.03.1991

6 Statistische Angaben

Lehrpersonen Anstellungsverhältnisse 2009/10

Anstellungsverhältnis	Frauen		Männer		Total	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Lehrpersonen mit unbefristeter Anstellung	18	29 %	43	69.4 %	61	98.4 %
Lehrpersonen mit befristeter Anstellung	0	0 %	1	1.6 %	1	1.6 %
Total	18	29 %	44	71 %	62	100.0 %

Schülerinnen und Schüler Bestand im Schuljahr 2009/10

Klasse	Anzahl Abteilungen				Frauen	Männer	Total	Schnitt pro Abteilung
	1.	2.	3.	4.				
	4	4	4	4	241	130	371	23.19

Akzentfach	Frauen	Männer	Total
GSW (Geistes- u. Sozialwissenschaften)	64	24	88
LAT (Latein)	13	8	21
MAT (Mathematik)	21	17	38
MOS (Moderne Sprachen)	32	6	38
Alle Akzentfächer	130	55	185

Schwerpunktfach	Frauen	Männer	Total
Latein	7	4	11
Französisch			
Italienisch			
Spanisch	12	2	14
Philosophie/Pädagogik/Psychologie	34	8	42
Wirtschaft und Recht	14	25	39
Physik u. Anwendungen der Mathematik	3	14	17
Biologie und Chemie	25	19	44
Bildnerisches Gestalten	16	3	19
Musik			
Alle Schwerpunktfächer	111	75	186

Ergänzungsfach	Frauen	Männer	Total
Physik			0
Chemie	6	3	9
Biologie			0
Anwendungen der Mathematik			0
Geschichte	18	6	24
Geografie	9	10	19
Wirtschaft und Recht	11	2	13
Philosophie			0
Pädagogik und Psychologie	7	2	9
Religionslehre			0
Bildnerisches Gestalten	5	5	10
Musik mit Instrumentalunterricht			0
Sport	7	6	13
Alle Ergänzungsfächer	63	34	97

Maturitätsprüfungen

	Frauen	Männer	Total
Zur Prüfung angetreten	63	34	97
Prüfung bestanden	62	32	94
Erfolgsquote	98.41%	94.11%	96.9%

Schülerinnen- u. Schülermutationen während des Schuljahres

Klasse	1.	2.	3.	4.	Total
Eintritte			2	1	3
Austritte	2	1			3

Remotionen

Klasse	1.				2.				3.	Total
	GSW	LAT	MAT	MOS	GSW	LAT	MAT	MOS		
Probezeit nicht bestanden										0
Remotion	1		1	1	1		2		2	8

Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen

Jahr	Typus A/B		Typus C		Typus D				Total	
	Schüler- Innen	Klassen	Schüler- Innen	Klassen	Schüler- Innen	Klassen	Schüler- Innen	Klassen	Schüler- Innen	Klassen
1990/91	58	4	73	4	67	4			198	12
1995/96	87	4	92	4	86	4			265	12
1996/97	79	4	87	4	106	5			272	13
1997/98	77	4	87	4	116	6			280	14
1998/99	79	4	84	4	134	7			297	15

Jahr	Maturität	
	Schülerinnen/Schüler	Abteilungen
1999/2000	312	15
2000/2001	320	14
2001/2002	298	13
2002/2003	306	13
2003/2004	318	14
2004/2005	337	15
2005/2006	350	16
2006/2007	355	16
2007/2008	363	16
2008/2009	373	16
2009/2010	371	16

1. Klasse	GSW		LAT		MAT		MOS		Total		
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Gesamt
1999/2000	11	11	5	2	17	11	18	1	51	25	76
2000/2001	13	13	7	5	5	12	10	8	35	38	73
2001/2002	18	8	3	3	6	14	10	3	37	28	65
2002/2003	23	8	7	7	11	16	15	3	56	34	90
2003/2004	27	14	10	4	12	8	9	2	58	28	86
2004/2005	33	13	5	6	8	12	13	2	59	33	92
2005/2006	31	15	11	3	5	10	5	1	52	29	81
2006/2007	34	17	13	4	5	11	10	4	62	36	98
2007/2008	14	17	9	3	10	21	15	4	48	45	93
2008/2009	32	11	6	4	12	5	16	4	66	24	90
2009/2010	31	11	7	4	9	12	16	3	63	30	93

Eintritte in die 1. Klassen des Schuljahres 2010/11

	GSW		LAT		MAT		MOS		Total	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Aufgrund Bez.-Schul-Abschlussprüfung	16	20	6	4	9	7	19	1	50	32
Eigene Aufnahmeprüfung	1					1			1	1
Übrige Eintritte		1					1		1	1
Total Eintritte	17	21	6	4	9	8	20	1	86	
Total Abteilungen										4

Anteil von ausserkantonalen Schülerinnen und Schülern

Kt. Luzern Gemeinden Reiden, Wikon, Langnau, Dagmersellen, Roggliswil

Kt. Solothurn Gemeinde Walterswil

Kantone	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total
Luzern	4	4	10	4	22
Solothurn	1				1
Total	5	4	10	4	23

Besuch der Frei- und Wahlpflichtfächer und des Instrumentalunterrichts

Besuch der obligatorischen Wahlfächer und der Freifächer

Fächer	1. Klasse 4 Abteilungen	2. Klasse 4 Abteilungen	3. Klasse 4 Abteilungen	4. Klasse 4 Abteilungen	Total 16 Abteilungen
Bildnerisches Gestalten	56	56	58		170
Musik	37	35	30		102
Latein	10	5	11	10	36
Französisch			1		1
Informatik					0
Mathematik-Zusatz	2	1			3
Italienisch	29	18	4	4	55
Spanisch		40	2	12	54
Russisch (ab 3. Klasse)			5		5
Hebräisch (ab 3. Klasse)			2		2
Chor	3	3	14	7	27
Orchester					0
Theater	21	11	12	25	69
Religion	3				3

Belegung des Instrumentalunterrichtes

Instrumente	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total
Akkordeon	1	1			2
Blockflöte	2			2	4
Cello			1	2	3
E-Bass	2			1	3
Gitarre	10	5	7	2	24
Harfe		1		1	2
Klarinette	1	1		2	4
Klavier/Keyboard	24	23	16	7	70
Oboe		1			1
Posaune				1	1
Querflöte	1	1	2	1	5
Saxofon	5	1	2		8
Schlaginstrumente	2	4	3		9
Sologesang	6	7	12	6	31
Trompete	1	1	1		3
Violine	3	4	3	1	11
Gesamtergebnis	58	50	47	26	181

Stipendien

Im Jahre 2009 wurden an
65 Stipendiaten ausbezahlt:

Fr. 201'500.00

Höchstes Stipendium

Fr. 7'500.00

Kleinste Stipendium

Fr. 550.00

7 Daten – Anlässe – Projekte

August 2009

Montag, 10. August

Beginn des Schuljahres

Dienstag, 11. August

Schüler der Abteilungen 4A/B/C/D nehmen am 29. Basler Rheinschwimmen teil.
Begleiter: A. Buchmüller und J. Wildi

Mittwoch, 19. August

Einschreibung zu den abteilungsübergreifenden Sonderwochen

Donnerstag, 20. August

Informationen für die 4. Klasse zu den Maturitätsprüfungen

Freitag, 28. August

Berufsfindungsanlass für die Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse

September 2009

Dienstag - Mittwoch, 1. - 2. September

Schulreisen der 1. Klasse

Donnerstag, 3. September

Informationen für die 1. Klasse über die Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes

Der neu gestaltete Beatkeller wird der Schülerorganisation zur Benutzung übergeben.

KSZ-Triathlon/Duathlon

Montag, 7. September

Lehrerkonferenz 1: Vorbereitung von Ablauf und Auswertung der ifes Evaluation

Sonntag, 13. September

Die Kantonsschule Zofingen orientiert über das Aargauische Gymnasium an der Berufsschau in Lenzburg.

Donnerstag, 17. September

KSZ-Fussballturnier

Montag, 21. September

Lehrerkonferenz 2: Behandelt werden Problemfelder aus den Reflexionen der Abgänger.

Donnerstag, 24. September

Orientierungslauf der 1. Klasse

Tag der offenen Türe für die Eltern der Schülerinnen und Schüler der 1. Klasse. Die Arbeitsweise im SOL-Nachmittag und die naturwissenschaftlichen Praktika werden vorgestellt.

Oktober 2009

Donnerstag, 1. Oktober

Der Regierungsrat bewilligt einen Kredit von Fr. 400'000.-- für die Einführung des Projektes PQE (Pädagogische Qualitätsentwicklung / Selbstorganisiertes Lernen)

Montag, 19. Oktober

Beginn des 2. Quartals

Montag bis Dienstag, 19. - 20. Oktober
Externe Evaluation durch die ifes (Peter Lüscher (Teamleiter), Hannelore Hammer, Roland Aegerter und Lorenz Mürger)

Montag, 26. Oktober
Der Schriftsteller Franz Hohler liest in der Aula des Bildungszentrums Zofingen.

November 2009

Montag, 2. November
Die Projektskizzen für die Sanierung des BZZ werden in der K-Halle der Öffentlichkeit vorgestellt.

Montag, 16. November
Zwischenbeurteilung der 1. Klasse

Lehrerkonferenz 3: Behandlung und Beschluss neues Konzept für die Maturaarbeit, Beschluss Ausdehnung der Maturavorbereitungswoche

**Donnerstag, 19. November und
Dienstag, 24. November**
Bezirksschülerinnen und -schüler sowie deren Eltern werden über den Lehrgang an unserem Gymnasium orientiert.

Freitag, 20. November
Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse präsentieren ihre Maturaarbeiten.

Montag, 30. November
Fachschaft Musik: Fortbildung Notenschreibsoftware Sibelius.
Leitung: Urs Gloor

Dezember 2009

Dienstag, 1. Dezember
Wandelkonzert in den Vorräumen, Winkeln, Katakomben, Treppenhäusern und Hallen der Kantonsschule. Akustische

Erkundung der Räumlichkeiten mit den Ensembles der KSZ und verschiedenen Solistinnen und Solisten

Donnerstag, 3. Dezember
Elternabend der 1. Klasse

Montag, 7. Dezember
Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Schulleitung stellen das Konzept SOL an einer Weiterbildungstagung des Gymnasiums Burgdorf vor.

Donnerstag, 10. Dezember
Besuch der Aufführung «A Midsummer Night's Dream» mit der 4. Klasse in Sursee

Freitag, 11. Dezember
Lehrpersonen und Angestellte des Bildungszentrums Zofingen treffen sich zu einem gemeinsamen Weihnachtsessen.

Mittwoch, 16. Dezember
«Oratorio de Noël» von Camille Saint-Saëns mit dem verstärkten Kantichor in der Stadtkirche Zofingen (Wdh. am 24.12., an der Christnachtfeier)

Donnerstag, 17. Dezember
Basketballturnier der 2. - 4. Klasse

Freitag, 18. Dezember
Traditionelles «Weihnachtszvieri» mit Prämierung der Maturaarbeiten

Januar 2010

Montag, 4. Januar
Jodel-Workshop mit Franziska Wigger (und 10 Schülerinnen)

Montag, 11. Januar
Lehrerkonferenz 4: Behandelt werden Fragen und Anregungen des Konferenz-

ausschusses und die Vorbereitung der Bildungsreise im Projektunterricht.

Musizierstunde mit Instrumentalschülerinnen und -schülern von Ruth Urech, Helen Meyer, Anna Merz, Andreas Hunziker und Urs Gloor

Mittwoch, 13. Januar

Der Verein Freunde und Gönner spricht Beiträge an das Musical «Shut up» und den Wettkampfbetrieb der Fachschaft Sport.

Montag, 18. Januar

Lehrerkonferenz 5: Promotionskonferenz der 1. Klasse, Zwischenbeurteilung der 2. bis 4. Klasse

Donnerstag, 21. Januar

KSZ-Streetball-Turnier der 1. Klasse

Schriftliche Prüfungen für das Latein

Freitag, 22. Januar

Kantonale Mittelschulmeisterschaften Unihockey Damen und Herren in Wettingen. Betreuung R. Schiesser

Montag bis Samstag, 25. - 30. Januar
Sportferien

Februar 2010

Montag, 1. Februar

Beginn des 3. Quartals

Montag bis Freitag, 1. - 5. Februar

Sonderwochen der KSZ

Donnerstag, 11. Februar

Landdienst-Informationen für die 1. Klasse durch Prorektor Dr. D. Metzler

Montag, 15. Februar

Abgabe Detailprojekt für die Abteilungswochen 2. Klasse

Besuch der Aufführung «Gulliver's Travels» im Stadtsaal Zofingen mit allen 2. Klassen. Eine Produktion der «American Drama Group Europe». Begleiter: A. Meier, M. Richers und M. Schwaller

IT: Quo vadis - Round Table für interessierte Lehrpersonen

Donnerstag, 25. Februar

Mündliche Prüfung für das Latein

Die 4. Klasse wird über die Maturaprüfungen orientiert.

Die Schülerinnen und Schüler, welche für das Begabungsförderungsprogramm vorgeschlagen sind, erhalten erste Informationen über die bestehenden Angebote.

Freitag, 26. Februar

Information der 2. Klasse zur Wahl des Schwerpunktfachs

Information der 3. Klasse zur Wahl des Ergänzungsfachs

März 2010

Donnerstag bis Freitag, 11. - 12. März

Schlussveranstaltung PQE im Hotel Sailerhöhe im Schwarzwald. Das Lehrerkollegium erfährt vom Evaluatorenteam der ifes die Ergebnisse der Evaluation und befasst sich anschliessend mit deren Handlungsempfehlungen.

Montag bis Donnerstag 15. - 18. März

Die Bezirksschülerinnen und -schüler besuchen während der Schnupperwoche den Unterricht an der KSZ.

Donnerstag, 18. März

Känguru der Mathematik: Schülerinnen und Schüler der KSZ nehmen am Schweiz. Mathematikwettbewerb teil.

Freiwilliges Volleyballturnier für alle Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Angestellte des Bildungszentrums Zofingen

Mittwoch, 24. März

Schweizerische Mittelschulmeisterschaften Unihockey Damen und Herren in Schiers. Betreuung: R. Schiesser

April 2010

Mittwoch, 7. April

4. Klasse: Abgabe der schriftlichen Reflexion zur Kantizeit

3. Klasse: Abgabe Vertrag für die Maturaarbeit

Donnerstag bis Sonntag, 8. - 11. April

«Shut up!» Das Musical der Kantonschule Zofingen wird im Stadtsaal Zofingen aufgeführt.

Montag bis Samstag, 12. - 24. April

Frühlingsferien

Montag, 26. April

Beginn des 4. Quartals

Montag bis Freitag, 26. - 30. April

Abteilungswochen der 1. bis 4. Klasse

1. Klasse: Einführung in die Präsentationstechniken
2. Klasse: Abteilungslager in der Schweiz
3. Klasse: Studienreise
4. Klasse: Maturavorbereitung

Mai 2010

Montag, 3. Mai

Workshop mit Slam-Poet Simon Libsig zum Thema «Poetry-Slam» im Fach Deutsch bei Petra Finschi

Lehrerkonferenz 6: Behandelt werden die Rückmeldungen des Kollegiums aus der Weiterbildungstagung in Saig.

Mittwoch, 5. Mai

Aargauische Mittelschulmeisterschaften Handball Herren in Zofingen.
Betreuung: A. Buchmüller

Kantonales Mittelschulturnier Fussball Herren in Erlinsbach.
Betreuung: R. Schiesser

Dienstag, 11. Mai

KSZ-Volleyball-Mixedturniere mit den zwei Kategorien A und B für die 1. - 3. Kl.
Turnierleitung: A. Buchmüller, R. Schiesser und J. Wildi

Lesung «Literatur» in der Aula des Bildungszentrums Zofingen

Mittwoch, 12. Mai

«Uselüti»: Entlassung der Maturitätsabteilungen 4A/B/C/D

Montag, 17. Mai

Beginn der schriftlichen Maturitätsprüfungen

Montag, 31. Mai

Beginn der mündlichen Maturitätsprüfungen

Lehrerkonferenz 7: Behandelt werden die Rückmeldungen des Kollegiums aus der Weiterbildungstagung in Saig.

Theaterbesuch

«Die Räuber» (F. Schiller) für die Abteilung 3C in Basel

Begleiterin: Petra Finschi

Juni 2010

Donnerstag, 3. Juni

In der Aula des Bildungszentrums Zofingen findet die öffentliche Musizierstunde statt, mit Schülerinnen und Schülern von Ursula Baumann, Cello; Hansjörg Brugger, Violine; Nando Brügger, Sologesang; Urs Gloor, Klarinette und Saxofon; Jörg Gugelmann, Klavier; Andreas Hunziker, Gitarre; Helen Meyer, Klavier; Anna Merz, Klavier; Andreas Spielmann, Blockflöte; Ruth Urech, Flöte.

Musik um eins. Konzert am frühen Nachmittag für Studierende der ersten Klasse

Dienstag, 8. Juni

Stundenprüfung für die Studierenden des Grundlagenfachs Musik

Dienstag, 15. Juni

Beachvolleyball-Turnier der KSZ.

Turnierleitung: A. Buchmüller.

Das Damenturnier gewinnen Disler/Scherer, das Herrenturnier Künzli/Baumann und das Mixed-Turnier Eggenschwiler/Zankl.

Donnerstag, 17. Juni

Schlussitzung der Maturitätsprüfungskommission Aargau und Bekanntgabe der Ergebnisse

Montag bis Donnerstag, 21. Juni - 1. Juli

Landdienst der 1. Klasse

Mittwoch, 23. Juni

Einstufungstest für den Certificate in Advanced English (CAE) Course

Donnerstag, 24. Juni

Schülerinnen und Schüler unternehmen zum Thema «Die Römer im 3-Seen-Land», im Fach Latein, eine Exkursion nach Avenches.

Begleiterin: Judith Ehrensperger

Freitag, 25. Juni

Maturafeier. Redner Richard Haberthür, Kölliken. Festrede zum Thema «Feste feiern, feste Feiern»

Montag, 28. Juni

Die Abteilung 3D besucht im Fach Geographie das Kernkraftwerk Gösgen.

Begleiter: Christian Nöthiger

Lehrerkonferenz 8: Promotionskonferenz der 1. Klasse

Dienstag, 29. Juni

Die 3. Klasse besucht im Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten im Kunstmuseum Bern die Ausstellung «Albert Anker – Schöne Welt. Zum 100. Todestag».

Begleiter: Maurus Richard

Berufsfindungsanlass für die 3. Klasse

Lehrerkonferenz 9: Promotionskonferenz der 2. und 3. Klasse

Juli 2010

Donnerstag, 1. Juli

Abschlussnachmittag vor den grossen Ferien, organisiert von den Fachschaften Biologie, Chemie und Physik.

Freitag bis Samstag, 2. Juli - 7. August

Sommerferien

Philosophie Olympiade — Essay von Muriel Leuenberger



An der 5. Schweizer Philosophie-Olympiade 2010 gewann Muriel Leuenberger mit dem unten aufgeführten Text den Essaywettbewerb.

Sie vertrat die Schweiz im vergangenen Sommer an der Internationalen Philosophie-Olympiade in Athen.

Ist Wahrnehmung Wissen?

Ende Oktober gehe ich die Strasse entlang und treffe auf eine Bekannte, die ich seit langem nicht mehr gesehen habe. Sie erzählt mir, dass bei ihr zu Hause ein halber Meter Schnee liege. Das glaube ich erst, wenn ich es gesehen habe, denke ich bei mir. Die eigene Wahrnehmung erscheint den Menschen oft als die glaubwürdigste Instanz. Doch ist die Wahrnehmung auch Wissen? Können wir uns auf das verlassen, was wir sehen, hören, spüren, riechen oder schmecken? Dass diese Fragen mit «Nein» zu beantworten sind, werde ich im folgenden Text zeigen. Dafür werde ich zuerst die Begriffe «Wahrnehmung» und «Wissen» definieren, um anschliessend auf Wahrnehmungstäuschungen und den Skeptizismus einzugehen.

Die Wahrnehmung umfasst alle Eindrücke, die wir über unsere Sinne von der Umwelt gewinnen. Dies erfolgt in drei Schritten. Zuerst werden die Umweltreize

von den Sinnesorganen aufgenommen. Diese werden über Nervenbahnen in das Gehirn geleitet, wo sie dann verarbeitet werden. Die wirkliche Wahrnehmung findet erst im Gehirn statt, das heisst, erst wenn diese Reize dort verarbeitet wurden, sind wir uns bewusst, was wir beispielsweise spüren oder sehen.

Der Begriff «Wissen» umschreibt Kenntnisse, deren Wahrheitsgehalt als gesichert betrachtet wird. Wenn wir etwas wissen, sind wir davon überzeugt, dass es wahr ist und der Realität entspricht. Es gilt also zu untersuchen, ob die Wahrnehmung den Tatsachen entspricht und ob sie wahr ist.

Der Mensch ist überzeugt davon, dass ihm seine Sinne nichts vormachen. Doch bereits bei der Definierung der Wahrnehmung zeigt sich, dass beim diesem Prozess verschiedenste Fehler und Beeinflussungen auftreten können. So können die Umwelteindrücke von den Sinnen falsch aufgenommen werden, bei der

Reizübermittlung ins Gehirn können Fehler auftreten und auch die Verarbeitung dieser Reize kann ungenau ablaufen. So entstehen Wahrnehmungsstörungen, wie die Farbenblindheit. Diese Störungen können wir durch den Vergleich mit gesunden Menschen erkennen. Es besteht jedoch auch die Möglichkeit, dass die Sinneswahrnehmung aller Menschen Fehlerquellen enthält. Ob dies so ist, können wir nicht wissen, da wir solche nur über eben diese vermeidlich unzuverlässigen Sinne wahrnehmen könnten. Somit können wir unmöglich mit Sicherheit sagen, ob unsere Wahrnehmung der Realität entspricht. Wir wissen also beispielsweise nicht, ob die Farbe, die wir als Grün bezeichnen, in Wirklichkeit nicht Rot ist. Dies hängt nur von unserer Reizwahrnehmung ab. Tiere mit anderer visueller Wahrnehmung sehen diese Farbe zum Beispiel ganz anders. Was nun aber genau die Realität ist, können wir nicht wissen und nicht beweisen.

Auch die Persönlichkeit kann die Wahrnehmung beeinflussen. Wenn beispielsweise ein selbstbewusster junger Mann in eine Diskothek geht und ihm eine Frau zuzwinkert, denkt er gleich, er gefällt ihr. Wenn es sich in derselben Situation jedoch um einen schüchternen und unsicheren Mann handelt, wird er das Augenzwinkern vielleicht gar nicht wahrnehmen. Zudem vereinfacht unser Gehirn die Umwelteindrücke und arbeitet mit visuellen Gesetzen, wie der Tatsache, dass Dinge in der Ferne kleiner werden. Durch dieses Vorgehen entstehen immer wieder Wahrnehmungstäuschungen, da diese Vereinfachungen und Gesetze nicht in jedem Fall angewandt werden können.

Einen weiteren interessanten Gedanken zu dieser Frage birgt der Skeptizismus.

Dieser zweifelt nicht nur an der Richtigkeit der Wahrnehmung, sondern an der Realität an sich. Da wir der Wahrnehmung, wie gesagt, nicht trauen können, heisst dies im Extremfall nicht nur, dass die Welt anders ist, als wir sie wahrnehmen, sondern dass sie eventuell gar nicht existiert. So ist es möglich, dass die ganze Welt nur ein Konstrukt des eigenen Bewusstseins ist. Dies würde bedeuten, dass jede Person und jedes Objekt nur in meinem Geiste vorhanden ist und nur so handelt und reagiert, wie mein Bewusstsein es bestimmt. Zudem würde auch alles nur während der Zeit bestehen, in der ich es wahrnehme. Diese Theorie lässt sich nicht widerlegen, da alles, was zum Beweis der körperlichen Existenz des Universums herbeigezogen werden könnte, als Gedankenkonstrukt abgetan werden kann. Wenn also jemand argumentiert, er könne nicht ein Ergebnis meines Geistes sein, da er unabhängig von mir denkt und fühlt und auch existiert, wenn ich nicht da bin, ist dies nicht stichhaltig. Mein Gegenüber mag überzeugt sein von seinem Dasein, trotzdem ist das noch kein Beweis für mich, dass er und diese Aussage nicht auch von meinem Bewusstsein entworfen wurden. Keine Angabe von irgendeiner Person gilt als Gegenbeweis zu dieser Theorie, da sie eben besagt, dass nichts und niemand wirklich ist. Auch keine Beobachtung und kein Experiment beweist die Existenz der Erde, da jedes Objekt, jedes Naturgesetz und unsere Sinne mit denen wir diese wahrnehmen nur der eigenen Phantasie entspringen. Ausserhalb des eigenen Bewusstseins ist nichts gewiss. Diese Theorie lässt sich aber auch unmöglich beweisen, da man aus diesem Gedankenkonstrukt nicht ausbrechen kann, um es als solches zu erkennen. Man ist ein Teil dieser Konstruktion und kann diese nicht objektiv beurteilen.

Ein ähnlicher Gedanke stellt der Film «Matrix» dar, in dem eine höhere Macht, in diesem Fall Maschinen, in den Gedanken der Menschen eine Welt konstruieren. Die Menschen existieren in einer wirklichen Welt, die Welt, in der sie jedoch glauben zu sein, gibt es nur in ihrem Bewusstsein. Auch dies wäre eine Möglichkeit, die sich aus denselben Gründen wie der Skeptizismus nicht beweisen und nicht widerlegen lässt.

Die Schwierigkeit dieser Hypothesen besteht darin, dass sie dem natürlichen Gefühl der Menschen widerspricht, da diese ihren Sinnen glauben wollen. Ein weiteres Problem ist, dass durch diese Annahmen das Leben jeglichen Sinn verliert, was kaum ein Mensch so ohne weiteres hinnimmt. Aus diesen Gründen werden diese Theorien, obwohl sie nicht widerlegt werden können, kaum von jemandem ernsthaft vertreten und in der Realität umgesetzt.

Was die Bewertung des Wahrheitsgehaltes der Wahrnehmung so schwierig macht,

ist die Tatsache, dass jede Methode, mit der wir diesen Wahrheitsgehalt untersuchen könnten, immer mit unseren Sinnen zusammenhängt. Somit kann man diesen nur untersuchen, wenn man annimmt, dass unsere Sinne uns nicht täuschen, doch gerade eben dies gilt es ja zu beweisen. Es ist also nicht möglich, diesen Fall zu untersuchen.

Folglich kann man zur Wahrnehmung keine sichere Aussage treffen, da die Annahme, dass die Wahrnehmung Wissen ist und auch die Gegenannahme beide weder eindeutig widerlegbar, noch beweisbar sind.

So komme ich zum Schluss, dass man nicht mit Sicherheit sagen kann, die Wahrnehmung sei Wissen. Trotzdem müssen wir im Alltag genau das annehmen, um überhaupt ein Leben führen zu können. Würden wir vom Gegenteil ausgehen, hätte das Leben keinen Sinn, und wir müssten in einer Welt leben, von der wir glauben, sie existiert gar nicht.

Muriel Leuenberger

Literatur 6 – Lesung an der Kanti

Sie, die Sprache, blieb unverloren, ja, trotz allem. Aber sie musste nun hindurchgehen durch ihre eigenen Antwortlosigkeiten, hindurchgehen durch furchtbares Verstummen, hindurchgehen durch die tausend Finsternisse todbringender Rede. Sie ging hindurch und gab keine Worte her für das, was geschah; aber sie ging durch dieses Geschehen. Ging hindurch und durfte wieder zutage treten, «angereichert» von all dem.

Paul Celan

Was die Sprache tut, die nicht verloren geht, wie sie sich anreichert, während sie verschweigt, rappt, reimt, inszeniert – während sie Worte findet für das Geschehen, das, so alltäglich es auch sein mag, dramatische oder absurde Formen erkennen lässt – ist und bleibt ein grosses Rätsel.

Wie finden sich die ehemaligen «Literatur-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer» im literarisierenden Umgang mit ihrer Sprache zurecht? Was werden Sie darbieten an der ersten Lesung, an der Vor-Lesung, die - wie jedes Jahr - am ersten Donnerstag im Atelier von Heinz Mollet in Bern stattfindet?

Unterdessen haben sich zwei Literatur-Teilnehmer zu Profis gewandelt: Michael E. Graber macht sich seit einiger Zeit in der schweizerischen Theaterszene bekannt und dies, obwohl sein Studium in Theaterwissenschaften und die journalistischen Jobs wenig Zeit für Kreatives erübrigen. Sein zweites Stück «THOU SHALL NOT». A Non-Educational Musical for Five Drunken Monkeys wurde am 15. Juni 2009 im Rahmen der Theater-Werkstatt im Literaturhaus Basel szenisch gelesen. Marianne Bossard veröffentlicht mit einer Kollegin Kinderverse, obwohl ihre Arbeit als Sonderschullehrerin und das weiter-

führende Studium zur heilpädagogischen Früherzieherin (am Institut für Spezielle Pädagogik und Psychologie in Basel) die Zeit knapp bemessen. Marianne Bossards Texte leben vom Rhythmus und vom Witz der Sprache.

Die Textevielfalt der Literatur-Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist erstaunlich, sie reicht von konzeptionellem Ausloten der Sprache von Aaron Karper, Essayistischem von Dumeng Girell di Giovanoel zu Romantisch-Lyrischem von Anna Vögtli.

Kämpfen nicht alle Autorinnen und Autoren mit Zeitknappheit? Gehen nicht alle – wenn nicht durch die «Finsternis» Celans – so doch aus unterschiedlichen Gründen durch die Dämmerung, die verschleiert, verunklärt?

Dass es trotzdem möglich ist, Texte zu erschreiben, dürfte heiter und zuversichtlich stimmen. Mehr noch: an der Lesung vom 5.9.09 an der Kanti überraschte uns Marianne Bossard mit Intermezzi mit virtuoson Akkordeonklängen aus verschiedenen Stilrichtungen.

Li Mollet

Zuletzt erschienen: Ich bin's, Salome. Edition Howeg Zürich
Daniela Bühler, Marianne Bossard: Rhythm. Sprechzeichnen
im Kindergarten. Verlag: Prokiga Winterthur 2009.

8 Maturandinnen und Maturanden – Kleines Latinum – Maturaarbeiten

Die Maturität haben im Juni 2010 bestanden:

Abteilung 4A

mit Abteilungslehrer Alexander Fend

Ajil Ahmed, Oftringen

Baumberger Selina, Zofingen

Böts Maria, Brittnau

Böts Veronica, Brittnau

Burger Isabelle, Zofingen

Frei Manuel, Zofingen

Gerber Celia, Zofingen

Hagmann Stéphanie, Zofingen

Jiménez Cyprian, Rothrist

Kulli Sandra, Murgenthal

Läderach Jasmin, Rothrist

Lienhard Sina, Brittnau

Lopes Helena, Oftringen

Merz Lukas, Rothrist

Rüegger Manuela, Rothrist

Schöni Dominik, Strengelbach

Vettiger Daniel, Bottenwil

Vöggtli Anna, Zofingen

Wechsler Claudio, Vordemwald

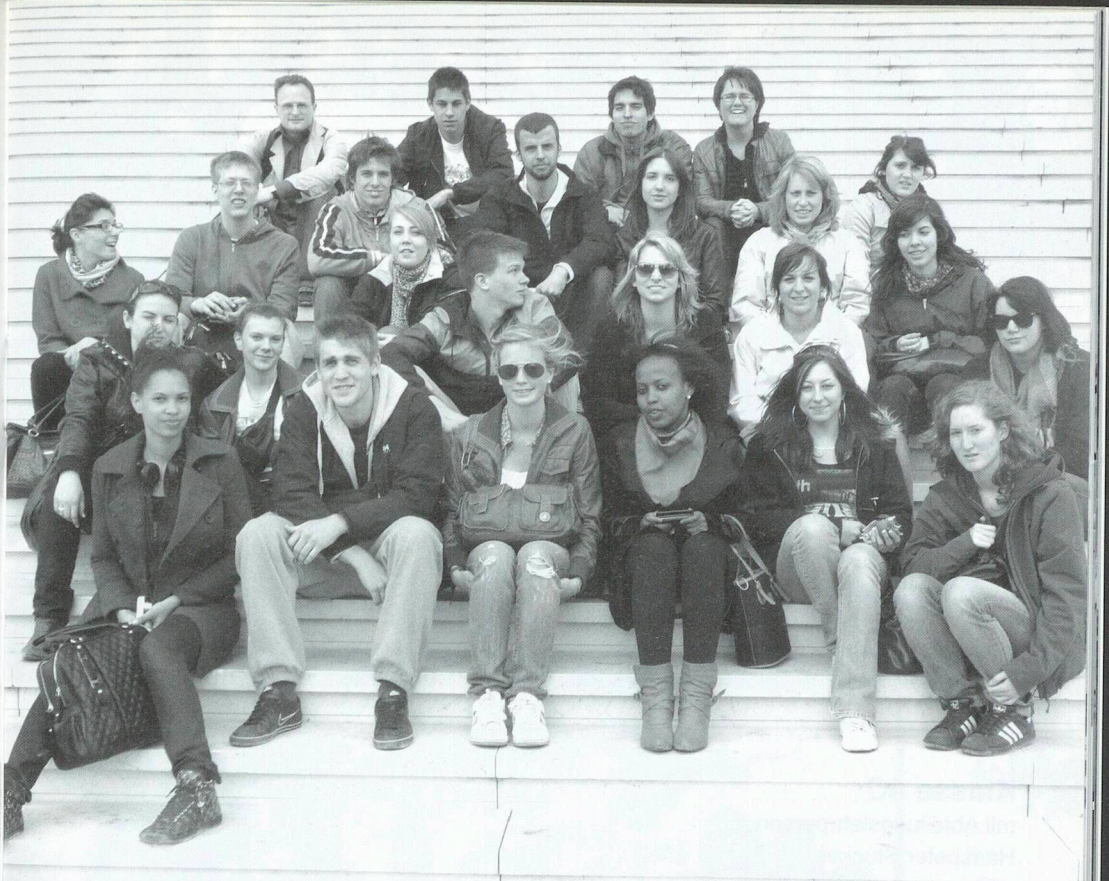
Wey Corina, Reiden

Wild Sereina, Zofingen



Ab
mit

Beu
Büs
Frös
Fum
Furl
Gafn
Hall
Hotz
Koch
Lüt
Meis
Nisin



Abteilung 4B

mit Abteilungslehrerin Petra Finschi

Beusch Flurina, Rothrist
Büscher Nina, Oftringen
Frösch Matthias, Vordemwald
Fumagalli Carla, Zofingen
Furler Michael, Bottenwil
Gafner Michal, Oftringen
Haller Pascal, Rothrist
Hotz Daniel, Zofingen
Koch Lukas, Brittnau
Lütolf Tanja, Strengelbach
Meister Chantal, Brittnau
Nisingizwe Solange, Zofingen

Nöthiger Martina, Rothrist
Petrino Jessica, Rothrist
Rüegger Lena, Brittnau
Sager Deborah, Strengelbach
Schär Claudine, Zofingen
Schär Tanja, Rothrist
Schaub Alain, Zofingen
Scholl Stéphanie, Zofingen
Schweizer Matteo, Bottenwil
Tiro Ines, Oftringen
Wüthrich Jessica, Murgenthal





Klasse 4C

mit Abteilungslehrperson
Hanspeter Stucker

Achterberg Nicole, Brittnau
 Albalà Melvin, Zofingen
 Arnet Christoph, Dagmersellen
 Bohn Lena, Oftringen
 Cerri Laura, Zofingen
 Ernst Kristina, Kölliken
 Häni Jonas, Oftringen
 Hallwyler Nartnarin, Rothrist
 Hayoz Jannick, Aarburg
 Hönger Vera, Rothrist
 Iten Dominic, Aarburg
 Kaspar Melissa, Aarburg
 Kaya Taha, Aarburg

Keller Chantal, Mühlethal
 König Nadine, Oftringen
 Latassa Daniele, Strengelbach
 Leuenberger Muriel, Bottenwil
 Lovrinovic Bruno, Oftringen
 Lütolf Michael, Zofingen
 Neumann Noemi, Reiden
 Rüeegger Raffael, Zofingen
 Sahdo Michael, Aarburg
 Schär Gabriela, Rothrist
 Schmid Alexandra, Zofingen
 Vettiger Gabriela, Bottenwil

KI

Bän
 Dä
 Dio
 Fer
 Gar
 Hä
 Hal
 Har
 Has
 Hug
 Kur
 Lar
 Loc



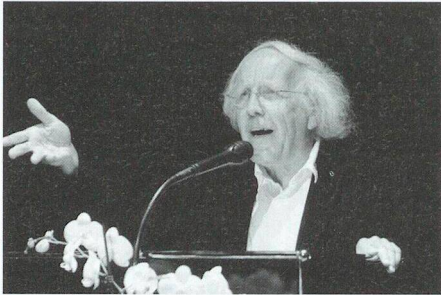
Klasse 4D

Bärlocher Ramona, Rothrist
Däster Sarah, Brittnau
Dick Lukas, Aarburg
Fernandez Isabelle, Zofingen
Garaventa Lea, Rothrist
Hauptli Pascale, Aarburg
Haldemann Nils, Strengelbach
Hartmann Anthea, Mühlethal
Hasani Malsore, Langnau
Hug Rafael, Oftringen
Kunz Meret, Brittnau
Landolt Fabienne, Aarau
Loosli Tina, Murgenthal

Moor Franziska, Zofingen
Muaremi Amir, Rothrist
Müller Sarah, Strengelbach
Oppliger Kathrin, Vordemwald
Plüss Fabienne, Rothrist
Pulfer Raffael, Strengelbach
Schneeberger Sandro, Aarburg
Strähl Raphael, Oftringen
Wagner Nicole, Aarburg
Wirth Fabienne, Oftringen
Wullschleger Anja, Rothrist
Zurbrügg Salome, Oftringen



Feste feiern – und feste Feiern



*Richard Haberthür. Ansprache an der
Maturitätsfeier der Kantonsschule Zofingen am
25. Juni 2010*

Liebe Maturandinnen und liebe Maturanden
Geschätzte Anwesende

Reden, wie ich mich gerade anschicke eine zu halten, sind eigentlich ein Angriff auf Ihr Aufmerksamkeitsvermögen und auf Ihr Lebensbudget. Um Busse dafür zu tun, dass Sie mir zuhören müssen, habe ich mein Manuskript mehrmals umgeschrieben, bis es sich so angehört hat, dass es sogar der Autor selber zu verstehen glaubte.

Ich entwickle zuerst ein paar Gedanken zu den beiden Titeln meiner Ansprache: Feste feiern - und: feste Feiern.

Mit vier gleichsam konzentrischen Kreisen um das Thema Fest

- werde ich erstens Sie, liebe Maturandinnen und liebe Maturanden bedenken.
- der zweite Kreis ums Thema Festen gilt den Lehrpersonen der Kantonsschule Zofingen.
- mit dem dritten Kreis sind Sie liebe Eltern, Verwandte und Freunde unserer MaturandInnen angesprochen.
- und vielleicht reicht es noch zu einem vierten Kreis, dessen Adressaten wir Sil bermähnen in diesem Saal sind.

Zuerst also ein paar Gedanken zum ersten Titel meiner Ansprache: Feste feiern.

Wir sind hier beisammen, um ein Fest zu feiern. Feste feiern ist typisch menschlich. Weder Tiere, Steine, Pflanzen noch Meere feiern Feste, ausschliesslich der Mensch ist ein festendes Wesen. Mit dem Begriff «Fest» oder «Feier» meine ich auch alle Sonderformen wie: Ferien, die ein Fest sind, ein gutes Gespräch unter Freunden, Musik hören, Sport machen, ein Bild betrachten, Spazieren gehen ... All das sind Formen des Festlichen, die dem Festenden Nahrung sind und seinen Alltag abgrenzen. Es gibt unter den Menschen auch Festmuffel. Diese sind heute sicher nicht hier, weshalb ich nicht auf dieses Thema eingehe.

Der Mensch ist also ein festendes und feierndes Wesen. Das zeichnet den Menschen aus und macht ihn zum exzentrischsten Wesen auf dieser Erde. Tiere haben ihren Lebtag lang nur den Alltag. Das Fest ist für den Menschen die Unterbrechung seines Alltages. Es ist eine Art Moratorium vom Alltag. Für Sie, liebe Maturandinnen und liebe Maturanden ist das heutige Fest ein Moratorium zu etwa 14 Jahren Schulbildung. Dass Sie nach so vielen Jahren zum Festen legitimiert sind, wird Ihnen mit dem Zeugnis sogar schriftlich bestätigt.

Übrigens gibt es neben dem Fest und dem Alltag, diesen dialektischen Gegenüber, noch einen Ausnahmezustand, der meine Kindheit überschattet hat: der Krieg. Da zerstört der Mensch seinen Alltag, jegliches Festen, all das, was der Mensch auf dieser wunderbaren Erde antrifft und zudem seine eigenen grossartigen Kulturleistungen. Der Krieg ist die Perversion von Alltag und Fest. Es gibt den Hang zum totalen Alltag. Wer dem erliegt nennt man Workaholic. Es gibt auch den Hang zum totalen Fest. Bei beiden Varianten wird uns regelmässig versprochen, die Erde zum Himmel zu machen. Aber ebenso regelmässig wird die Erde zur Hölle gemacht. Die Erde gehört zur Erde gemacht: mit Alltag und Fest. In unserer alemannischen Mundart gibt es die Wendung: «Gut geschlafen ist halb gefeiert». Vielleicht ist der Schlaf tatsächlich ein keimhaftes Fest. Das kennen wir alle nach einem erholsamen Schlaf oder nach einer Schlaflosigkeit.

Es ist aus dem bisher Gesagten verständlich, dass in der Geschichte der Menschheit die Feste immer sehr sorgfältig gepflegt wurden. Antike Philosophien unterscheiden drei Arten von Festen: das geniessende Fest, das praktische Fest, das beschauliche Fest. Die geniessenden FestlerInnen verlustieren und amüsieren sich beim Festen. Die praktischen Menschen machen mit den Festen ihre Geschäfte. Und die frommen Menschen danken, bitten und beten beim Feiern. Alle Formen des Festes sind nicht ein Ersatz des Alltages, sondern dessen Ergänzung. Soviel zum ersten Titel meiner Ansprache: Feste feiern. Beim zweiten Titel geht es um feste Feiern, gemeint sind stabile Feiern.

Wenn einem Fest eine Struktur mit Ritualen zugrunde liegt, ist die Chance zu einem gelungenen Fest gross. Einer antiken Geschichte zufolge, wurde die Gästeliste fahrlässig oder eher gezielt zusammengestellt. Worauf eine nichtgeladene Göttin das Fest im Handumdrehen zum Schlachtfeld verwandelte, indem sie drei Kugeln aus purem Gold in den Festsaal rollte mit dem Hinweis: wer eine dieser Kugeln erwische, dürfe sie behalten. Stellen Sie sich das einen Moment in diesem überfüllten Saal vor; und beim heutigen Goldpreis!

Ein ebenso betrübliches Ende eines Festes erlebten jene Schüler auf ihrer Schulabschlussreise nach München. Hier warten sie ein Jahr später noch immer auf den Abschluss ihres Prozesses: Der unmässige Alkohol hatte alle festlichen Strukturen weggeschwemmt und das aggressive Potential führte ins Desaster. Jedes Fest bedarf der Strukturen, der Rituale, damit eine Feier eine feste Feier wird.

Der erste konzentrische Kreis ums Thema Fest gilt Ihnen, geschätzte Maturandinnen und Ihnen geschätzte Maturanden. Niemand wird für das ganze Leben erzogen, auch wenn

Sie diese Behauptung wohl mehrmals gehört haben: «Lerne das, du wirst es im Leben einmal brauchen!» Dass der Mensch lebenslang umlernen kann und muss, darauf beruht die Idee der Freiheit. Der Mensch muss lebenslang weiterlernen: Additiv (immer mehr) und qualitativ (immer selektiver). Dabei geht es um Faktenwissen und Orientierungswissen. Beides zusammen macht die Gegenwartskompetenz aus. In der heutigen Didaktik redet man auch von der Buntheitskompetenz: Je bunter, je lieber, bis es einigen zu bunt wird. Der Mensch kann es sich also jederzeit anders überlegen. Das Tier - etwas vereinfacht gesagt - hört nach seiner Kindheit auf zu lernen. Es ist konditioniert.

Ich gratuliere Ihnen für Ihre jahrelange Motivation, für Ihr Durchhaltevermögen und für Ihre daraus resultierenden Leistungen. Dafür erhalten Sie in wenigen Minuten das Zeugnis. Als zukünftige EntscheidungsträgerInnen unserer Gesellschaft wünsche ich Ihnen die Bewahrung Ihres Sinnes für die fröhliche Seite des Daseins sowie den kühnen Glauben, den Sie den Ereignissen entgegen bringen können. Behalten Sie ein offenes Herz für die Botschaften des Schönen und behalten Sie Ihre Liebe zum Wunderbaren. Und ganz aktuell wünsche ich zuhänden Ihres Erinnerungsschatzes die Fortsetzung eines gelungenen Festes.

Der zweite konzentrische Kreis ums Thema Fest gilt Ihnen, liebe Kolleginnen und liebe Kollegen der Kantonsschule Zofingen. Auch Sie haben an dieser Feier allen Grund zum Feiern. Es ist Ihnen gelungen, während vier Jahren Ihnen, ab heute «Ehemaligen» nicht nur die Grundaspekte Ihrer Wissenschaften «hinüberzubringen», sondern die jungen Studierenden zu motivieren, zu führen und deren Lernen zu strukturieren. Das Lernen muss man je selber tun, das kann einem niemand abnehmen. Aber wie das geht, dieses Lernen, das wiederum kann gelehrt werden.

Sigmund Freud hat darüber in seiner Autobiografie 1914, in seiner Reflexion der eigenen gymnasialen Studien wie folgt geschrieben:

Ihre ehemaligen Vorgesetzten hier - denn diese jungen Menschen wurden Ihnen ja vor Jahren vorgesetzt - sie sind Ihre eigentliche Legitimation, dass Sie heute mitfesten: feiernd, praktisch und besinnlich. Ich gratuliere Ihnen zu Ihrem Erfolg!

Sigmund Freud, 1914

Ich weiss nicht, was uns damals stärker in Anspruch nahm: *DIE* Beschäftigung mit den uns vorgetragenen Wissenschaften oder die mit den Persönlichkeiten unserer Lehrpersonen. Jedenfalls galt letzteren bei uns eine unausgesetzte Unterströmung. Bei vielen von uns führte der Weg zu den Wissenschaften nur über die Persönlichkeit der Lehrperson, manche von uns blieben auf diesem Weg stecken und einigen blieb der Weg deshalb verlegt.

Wir warben um die Lehrpersonen oder wandten uns von ihnen ab. Wir imaginierten bei ihnen Sympathien oder Antipathien, die wahrscheinlich gar nicht bestanden. Wir studierten ihre Charaktere und bildeten oder verbildeten an ihnen unsere eigenen. Einige Lehrpersonen riefen unsere stärksten Auflehnungen hervor andere zwangen uns zur vollständigen Unterwerfung. Wir spähten nach ihren kleinen Schwächen und waren stolz auf ihre grossen Vorzüge: auf ihr Wissen und ihre Gerechtigkeit. Im Grunde liebten wir

sie dann sehr, wenn sie uns nur irgendeine Begründung dazu gaben. Ich weiss nicht, ob alle unsere Lehrpersonen dies bemerkt haben.

Der dritte konzentrische Kreis ums Thema Festen gilt Ihnen geschätzte Eltern, Angehörige, Freunde und um das Wohl der heute Gefeierten Engagierte:

Eine zentrale Aussage der PISA Untersuchungen zeigt, dass der Schulerfolg eines Kindes entscheidend davon abhängt, ob das Elternhaus ein bildungsnahes ist. Sie haben in der Begleitung Ihres jungen Menschen mit Freuden und Sorgen, mit Treue und Ermutigungen, mit Luft lassend und Strukturen legend, die wesentlichen Grundlagen geschaffen, die zur heutigen Feier Voraussetzung sind. Sie haben Ihrem Kind - und sie bleiben ja unsere Kinder, auch wenn sie erwachsen sind - die Welt gezeigt. Und Ihr Kind hat sie geprüft, auch in der Schule. Heranwachsende stundenlang einem technischen Mittel zu überlassen, ist ein Begabtenzerstörungsprogramm erster Klasse. Technische Mittel sagen etwas über die Welt aus. Die Welt selber ist aber nur mit Hand, Kopf und Herz zu erfahren.

Ich gratuliere Ihnen zum Erfolg Ihrer Tochter oder Ihres Sohnes. Es ist auch Ihr Erfolg und daher auch Ihr Fest!

Im vierten konzentrischen Kreis ums Thema Fest spreche ich ein paar Worte zu uns Silbermännern - also auch so etwas wie ein Selbstgespräch:

Das Alter sei ein Balkon, von dem aus man das Leben überblicken könne, schreibt Franz Werfel. Von diesem Balkon also können wir Ältere etwas freier, gelassener und spielerischer - und vor allem gütiger mit unserer Liebesfähigkeit Feste feiern. Max Frisch gibt dazu einen frechen Impuls: «Jeder Mensch wird als Original geboren. Leider sterben die meisten als Kopie». Ich wünsche uns Silbermännern ein mit Altersmilde gewürztes Fest!

Ich beende zügig meine Ansprache: Nach einem musikalischen Zwischenstück erhalten Sie, liebe Maturandinnen und Maturanden auf dieser Bühne klassenweise Ihr Maturazeugnis. Und dann verlassen Sie endgültig die schulische Bühne. Wenn Sie dann über diese Treppe den festen Boden erreichen, erhalten Sie aus der Hand Ihres bisherigen Rektors eine weisse Rose zum Abschied und zur Begrüssung als weiterlernende Erwachsene. Ein wunderschönes Ritual dieses Festes!

Meine Damen und Herren: ich beende meine Ansprache, es neigt sich der Tag, die Zeit ist endlich, das Leben kurz, das Fest geht weiter. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit, festen wir feste weiter!

Kleines Latein nach 3½ Jahren fakultativem Latein

Im Frühjahr 2010 haben bestanden:

Affentranger Flurina	3C	Meder Cyril	3D
Duong Cai Ling	3D	Schaffner Anja	3B
Fumagalli Livia	3D	Studer Severin	3B
Hirsiger Shirin	3A	Zingg Josyane	3B
Hirt Michelle	3B		

Kleines Latein für fakultatives Latein nach AF Latein

Im Juni 2010 haben bestanden:

Baumberger Selina	4A	Lopes Helena	4A
Beusch Flurina	4B	Rüegger Manuela	4A
Cerri Laura	4C	Strähl Raphael	4D
Garaventa Lea	4D	Wagner Nicole	4D
Loosli Tina	4D		

Maturaarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse präsentierten am 20. November 2009 ihre Maturaarbeiten vor Kolleginnen und Kollegen und einer breiteren Öffentlichkeit.

Die Arbeiten sind in der Mediothek des Bildungszentrums zu finden. Eine Zusammenfassung jeder Arbeit ist auf der Website der Kantonsschule Zofingen einsehbar.

Die Präsentationen der Maturaarbeiten des neuen Jahrgangs finden am Nachmittag und Abend des 19. November 2009 statt.

Jürg Gabathuler

Die folgenden Arbeiten sind 2009 verfasst worden.

Titel der Maturaarbeit	Autoren
Modellflugpropeller: Vermessung und Analyse	Christoph Arnet
Kurzgeschichten schreiben – Umsetzen von Erzähltechniken beim Schreiben von Kurzgeschichten	Manuel Frei
Soziometrie, Anwendung an der Sekundarstufe I	Ahmed Ajil
Digital generierte Attraktivität	Celia Gerber
Spezialisierungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft an Hand des Beispielbetriebes Krönihof	Kathrin Oppliger
Marketingkonzept zum Musical «Shut Up!»	Nils Haldemann Fabienne Wirth
Kochen wie die Pfahlbauer	Veronica Bots
Analyse und Interpretation der Mudéjarbaustile	Cyprian Jiménez
Ruder-Regatta Aarburg	Manuela Rügger
Was ist schön? Ästhetische Erfahrungen im Kindes- und Jugendalter	Maria Bots
Von Schneewittchen zu Mulan – Der Wandel der Frau im Disney-Zeichentrickfilm	Sina Lienhard
Die Antwort der Schweiz auf das Piratenproblem vor Somalia	Jonas Häni Rafael Hug
Learn English by doing Maths	Helena Lopes Nicole Wagner
Die Ausbildung zum ökologischen Landwirt in Norwegen und der Schweiz – ein Vergleich zwischen der Sogn-og Hagebruksskule und der Bioschule	Laura Cerri
Piraterie – Ein Vergleich zwischen dem Goldenen Zeitalter des 17./18. Jahrhunderts und den aktuellen Fällen in Somalia	Michal Gafner Lena Rügger
Schwarz-Weiss im Nationalrat – Mit der Hautfarbe Politik machen?	Stéphanie Hagmann
Handwärmer – Ein- und Mehrwegprodukt im Vergleich	Gabriela Schär
Einwanderung italienischer Staatsbürger in den 60er- und 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts und deren Integration im Raum Zofingen, illustriert an der Familie Carulli	Kristina Ernst Pascale Häuptli
Veränderung der Jugendgewalt in Oftringen	Nina Büscher Ines Tiro
«Die Simpsons» im Unterricht	Melissa Kaspar Sarah Müller Alexandra Schmid
Komposition einer Sinfonie nach Vorbild Schostakowitschs 5. Sinfonie	Claudio Wechsler

Titel der Maturaarbeit	Autoren
Bildungsunterschiede bezüglich des Zentrum-Peripherie-Modells	Lukas Dick Jannick Hayoz Dominic Iten
Sportsucht – Wenn Sport zum Zwang wird	Pascal Haller Alain Schaub
Musik, ein Motivationsinstrument für den Sportler?	Matteo Schweizer
4800, die Geschichte Zofingens für Primarschüler	Claudine Schär
We Love to Educate You – Eine Vergleichsstudie von Wissenschaftssendungen auf öffentlichen und privaten Sendern	Daniele Latassa Melvin Albalà
Die beste von den drei Lernmethoden Schreiben, Hören und Lesen beim Wörterlernen für das Kurzzeitgedächtnis	Taha Kaya
Love-Songs – Analysen und Vergleiche der Genres Pop, Blues und Country als Grundlage für Eigenkompositionen	Seraina Wild
Die Wahrnehmung des Wolfes in der Schweizer Bevölkerung – Vergleich zweier Schweizer Gemeinden	Anthea Hartmann Corina Wey
Viertelsteilung nach Ausländern in Zofingen	Jan Büscher Bruno Lovrinovic
Rote Schatten über Hysteria – Entwurf einer Handlung und Umsetzung der Einleitung eines Computerspiels	Michael Furler
Kostüme für das Musical «Shut Up!»	Ramona Bärlocher Anja Wullschlegler
Ein Mauerblümchen im Sportswesen – Der Frauenhandball im Handballregionalverband Aargau Plus	Fabienne Plüss
Das Berufsbild der Hebamme im Vergleich: Vor 50 Jahren – heute	Chantal Meister
Fahrende unter Sesshaften – ein anderer Alltag?	Chantal Keller Muriel Leuenberger
Die Lösung des Zofinger Verkehrsproblems – eine Utopie? ÖVo-IVu, Öffentlicher Verkehr oben – Individualverkehr unten	Raffael Pulfer Salome Zurbrügg
AD(H)S, Was ist das eigentlich?	Lea Garaventa
Probiotische Joghurts und Drinks – eine kritische Betrachtung	Vera Hönger
Veränderung der Texte von Rappern nach einem kommerziellen Erfolg	Michael Lütolf Stéphanie Scholl
Das Bühnenbild – Eine Arbeit zum Kantimusical Shut Up!	Flurina Beusch Tanja Lütolf Deborah Sager
Konzipierung und Realisierung eines Laufparcours	Selina Baumberger Jasmin Läderach
Wie werde ich Millionär?	Lukas Koch
«Romeo und Julia» als Comic	Anna Vögtli

Titel der Maturaarbeit	Autoren
Krieg im Gazastreifen Dezember 2008 / Januar 2009 – Reaktionen von Seiten der Schweiz und der USA in den Printmedien im Vergleich	Tanja Schär Jessica Wüthrich
Haar-Kult	Lena Bohn
Untersuchung an der Kantonsschule Zofingen: Wie beeinflusst das Rauchverhalten Schüler/innen in ihrer Konzentration, Belastbarkeit und Schwankung im Arbeitstempo?	Raphael Strähl
Eisenmangel bei vegetarischer Ernährung – Ein unausweichliches Schicksal?	Noemi Neumann
Schule mit Aktualitätsbezug?! – Ein Projekt an der KSZ zur Integration von aktuellen Ereignissen in den Unterricht	Nadine König Gabriela Vettiger
Aufschlagen wie Roger Federer – Umsetzung eines Trainingsprogramms	Raffael Rügger Michael Sahdo
Goldne Tage, Schwarze Tage	Carla Fumagalli
Führung durch die Stadt Basel mit Kommissär Hunkeler – Analyse und Interpretation der Schauplätze dreier Bücher von Autor Hansjörg Schneider	Sarah Däster Tina Loosli
Bestimmte Teile des Jugendstrafrechts der Schweiz und des Jugendstrafrechts der USA im Vergleich	Isabelle Burger
Energetische Standortbestimmung mit Sanierungskonzept für die Zweifamilienhäuser am Holzweg	Daniel Vettiger
Hauskatzen: Zusammenhang zwischen Hausfutter, Raumnutzungsverhalten und Beutetieren	Matthias Frösch Meret Kunz
Experimentelle Untersuchung der Wirkung von zwei Medikamenten auf Glioblastom-Zellen in vitro	Isabelle Fernandez Sandro Schneeberger
Kosovo – Die Geburt eines neuen Staates	Drita Mehmetaj Amir Muaremi
Die Frau in der Werbung – Früher und heute	Martina Nöthiger Jessica Petrino
Ernährung während des Zweiten Weltkriegs in der Schweiz	Malsore Hasani Franziska Moor
Jüdin, CV192, Theresienstadt	Fabienne Landolt
Der Einfluss der kriegerischen Auseinandersetzungen und der politischen Wirren in Israel auf das Reiseverhalten der Schweizer Bevölkerung	Yardena Malka
Umweltfreundlicherleben.ch – Gemeinsam für ein gesundes Klima	Daniel Hotz Wahid Norani
Audiovisueller Guide für die Stadt Zofingen	Nartnarin Hallwyler Lukas Merz Dominik Schöni
The Afghanistan War From Different Points Of View, Based On The New York Times	Sandra Kulli

9 Schulreisen – Sonder- und Abteilungswochen

Schulreisen

Die zweitägigen Schulreisen fanden am 1. und 2. September 2009 statt.

Abteilung 1A
Ort **Lugano**
Leitung/Begleitung Angelo Calzascia

Wir besammelten um 7.15 Uhr in Zofingen am Bahnhof und stiegen in den Zug nach Lugano. Auf dem Weg dahin machten wir einen Zwischenstopp in Bellinzona, um dort «Die Burg» zu besichtigen. Das Wetter und die Burg waren bezaubernd.

Nach paar Stunden Aufenthalt fuhren wir mit dem Zug weiter nach Lugano, wo wir unsere Jugendherberge beziehen konnten. Anschliessend war die ganze Klasse im Pool versammelt. Später trennten wir uns; einige gingen shoppen andere blieben in der Jugendherberge oder versammelten sich am See.

Abteilung 1B
Ort **Juragewässerkorrekturen, Kompetenzzentrum für Sport
Raum Bielersee**
Leitung/Begleitung Andreas Buchmüller, Christian Nöthiger

Wir besammelten uns am Morgen des 1. Septembers am Bahnhof Zofingen. Es war warm, die Sonne schien, wir waren vollzählig und fuhren also mit dem Zug nach Solothurn. Dort angekommen, mieteten wir in der «Rent-a-bike»-Station 25 Fahrräder. Nach ersten Begutachtungen und einem kurzen Sitzcheck war klar, dass

Doch später trafen wir uns wieder zum gemütlichen Pizzaessen. Als wir diese verschlungen hatten, machten wir noch die Stadt unsicher, bis wir gemütlich in unsere Betten sanken.

Am nächsten Morgen war frühes Aufstehen angesagt, was vielen schwer fiel. Wir gingen im Manor zmörgelen. Danach ging es an die Wanderung. Trotz glühender Hitze war es ein Spass. Und später ging es mit dem Schiff wieder zurück.

Nochmals ein kurzer Aufenthalt in der Jugendherberge und ab ging es mit dem Zug wieder zurück nach Zofingen.

uns 55 km Gesässfolter vom Feinsten bevorstanden. Ganz so schlimm wurde die Fahrt, der das Thema «Jura-Gewässerkorrekturen» zugrunde lag, dann doch nicht, aber es fand sich kaum jemand, der nicht über Schmerzen klagte. Via Büren an der Aare, Lyss, Aarberg gelangten wir dem Hagneckkanal entlang an den Bieler-

see und erreichten bald unsere Unterkunft «Lago Lodge» in Nidau. Den restlichen Nachmittag verbrachten wir im Seebad Biel beim Baden, Volleyballspielen oder sonstigen Aktivitäten. Nach einem einfachen Abendessen, serviert in unserer Unterkunft, besuchten wir eine kleine Ausstellung im nahe gelegenen Schloss, bei der wir die Geschichte der Gewässerkorrekturen von einem Zeitzeugen erläutert bekamen.

Am nächsten Morgen fuhren wir per Standseilbahn nach Magglingen und besuchten dort das riesige Sportzentrum. Wir wohnten unter anderem dem Training von Kunstturn-Vizeweltmeisterin Ariella

Abteilung 1C
Ort **Schaffhausen, Rheinfall, Rheinau**
Leitung/Begleitung Stephan Kundert, Dominique Metzler

Am ersten September am Morgen früh haben wir uns am Bahnhof Zofingen getroffen. Die Vorfreude auf unsere erste Schulreise als Kantischüler war gross. Sobald alle da waren, bestiegen wir den Zug, der uns nach Schaffhausen brachte.

Unsere Wanderung führte uns bei ziemlich heissem Wetter zuerst zum Rheinfall. Beschwingt von der schönen Kulisse durften wir eine Bootstour bis vor den Wasserfall machen. Die herabstürzenden Wassermassen waren sehr beeindruckend und abkühlend. Nach diesem ersten Höhepunkt hatten wir mächtigen Hunger. So setzten wir uns an das Ufer des Rheins, assen unsere mitgebrachten Sandwiches und genossen den Blick auf den Rheinfall. Flussabwärts wanderten wir weiter bis nach Rheinau. Im Garten der Klosterkirche erläuterte uns Herr Metzler dann einige interessante Dinge über ihre Entstehung und ihre Geschichte. Da es so heiss war, waren wir alle froh, dass wir uns die Kirche auch von innen anschauen durften.

Käslin bei und spielten auf dem Trainingsplatz der Fussballnationalmannschaft ein spannendes Match.

Zu Fuss ging es weiter über den Twannberg, wo wir im Berghotel schliesslich Mittagspause machten. Dabei wurden wir von einem heftigen Platzregen überrascht. Danach wanderten wir durch die Twannbachschlucht nach Twann. Aufgrund des schlechten Wetters bestiegen wir sofort den Zug Richtung Biel, anstatt ein weiteres Mal im See zu baden. Nach einem einstündigen Zwischenhalt in Biel, brachte uns der Anschlusszug nach Zofingen.

Jeffrey Nekys

Unsere Wanderung war aber noch nicht fertig. Nach dem vermeintlich letzten heftigen Aufstieg durften wir den Zug zurück nach Schaffhausen nehmen. Am Bahnhof angekommen nahmen wir unser Gepäck und mussten es den steilen Weg zur Jugendherberge hinauf schleppen.

Am nächsten Morgen verliessen wir die schöne Herberge und hatten bis um 12:00 Uhr ein wenig Zeit für uns. Erst dann mussten wir auf dem Munot sein. Auf dem Munot, der Festung, die über Schaffhausen wacht, gab es eine Führung mit dem Munotwächter. Diese war sehr spannend und lustig. Danach hatten wir noch ein letztes Mal Zeit, um Schaffhausen zu erkunden, bevor wir am Abend die Rückreise nach Zofingen antraten.

Ich glaube, ich spreche im Namen von der ganzen 1C, wenn ich sage, dass es eine super schöne Zeit war und wir uns dadurch besser kennengelernt haben.

Noémie Rüdin

Abteilung 1D
Ort **Emmental**
Leitung/Begleitung Michael Schwaller, Alexander Fend

Dienstag, 1. September 2009:

Unterwegs mit Zweirädern, vor uns die anspruchsvolle Tagesetappe von Zofingen nach Sumiswald via Brittnau und Melchnau.

Die etwa 4-stündige Tour d' Emmental wurde zu einer echten Prüfung für Material und Muskeln. Geschafft haben es letztlich alle, das Ziel – Forum Sumiswald – wurde schadlos erreicht.

Nach erfolgtem Einchecken im Sportzentrum standen abwechslungsreiche Nachmittags-Aktivitäten unter professioneller Anleitung auf dem Programm: Kletterwand und Besuch im Atelier eines Glasbläfers. Der anschliessende Besuch im Schwimmbad brachte endlich etwas Erholung, das kühle Nass war mehr als willkommen.

Beim feine zubereiteten Nachtessen sowie beim Sportkegeln konnte Gemeinschaft gepflegt und genossen werden.

Mittwoch, 2. September 2009:

2. Etappe der Velotour mit Mittagsrast (herrliche Grillade!) am idyllischen Burgäschisee. Unsere zweite Begleitperson, Hr. Fend, verantwortlich für den Gepäcktransport, wagte übrigens als einziger das Bad im See. Am Nachmittag machte uns der einsetzende Regen einen Strich durch die Rechnung; da es für die 1D jedoch nur schlechte Ausrüstung und kein schlechtes Wetter geben kann, wurde auch diese letzte Hürde gemeistert. Der guten Stimmung konnte dies sowieso nichts anhaben. Kompliment, 1D!

Michael Schwaller

Sonderwochen

(finden jeweils in irgend einer Ferienwoche statt)

Thema	Gauklerwoche
Ort	Zofingen
Leitung/Begleitung	Andreas Buchmüller

*Gauklerei... das ist
Akrobatik... Jonglierkunst... Zauberei ...*

Die kleine Gauklergruppe der KSZ bereitet sich in einer intensiven Übungswoche auf ihre Einsätze im Musical «Shut Up!» vor: Ron führt die Gruppe in die Welt der Zauberei und Magie ein. Christian begeistert die Gaukler mit perfekten Jonglierkünsten und zeigt gut umsetzbare Bewegungen und Tricks.

Beim Ausprobieren von tollkühnen, akrobatischen Elementen gelangt die Gruppe an ihre Leistungsgrenze. Während dem ganztägigen Einsatz im «Shut Up!-Nähatelier» entstehen attraktive Kostüme. In der abschliessenden Kurz-Aufführung, zusammen mit der Musical-Tanzgruppe bestritten, werden einige Gauklerei-Kostproben feilgeboten.

Res Buchmüller

Thema	Sprachaufenthalt in Barcelona
Ort	Barcelona
Leitung	Angelo Calzascia

Besonders bei kühlem Wetter in der Schweiz denken wir gerne an die Sonderwoche zurück. Als wir im späten September in Barcelona aus dem Flugzeug stiegen, winkte uns eine Woche Sommer.

Zuerst suchten wir jeweils zu zweit unsere Gastfamilien auf, die sich meist als Gastfrauen herausstellten. Bei Ihnen durften wir für diese Woche nicht nur wohnen, sondern auch fein frühstücken und abendessen. An feinem Essen und vor allem an Eis fehlte es die ganze Woche nicht. Tapas und Churros wollten wir nicht verpassen, wobei die lange Suche nach einer Churreria sich nicht unbedingt lohnte.

Aber wir haben weit mehr erlebt als katalanisches Essen. Die Spanischlektionen

waren dank Magnolia, unserer sympathischen Lehrerin immer sehr lehrreich und unterhaltsam.

Herr Calzascia zeigte uns wirklich reizvolle Sehenswürdigkeiten.

Wir verbrachten die Nachmittage am Strand, auf dem Montjuich mit der unglaublichen Aussicht, im Picasso Museum, dem Park Güell und bei der Sagrada Família. Doch schon beim Schlendern und beim Einkaufen genossen wir die Stadt sehr.

Dank geht an Herr Calzascia für eine sehr lehrreiche Sonderwoche, die sich trotzdem wie Ferien anfühlte.

Halea Ruffiner, 3C



Thema **Volleyball**
 Ort BZZ Turnhalle Zofingen
 Leitung/Begleitung Michael Schwaller

Eine Stimme zum Training:

Wir haben unsere Grundtechnikenkenntnisse in Pass, Manchette, Smash, Block und Service verfeinert. Täglich wurde während 6 Stunden trainiert, was zu intensiven und schweisstreibenden Einheiten führte. Alle Anfänger wie Fortgeschrittene konnten neue Erfahrungen sammeln und vom Training profitieren. Es hat uns super gefallen.

Eine Stimme zum Matchbesuch:

Am Mittwochabend hatten wir das Vergnügen ein Trainingsspiel zwischen Aarburg und Huttwil mitzuverfolgen. Dabei hatten wir die Gelegenheit, das Training der «Profis» mit unserem zu vergleichen und sahen dadurch, in welchen Punkten wir uns noch verbessern müssten. Durch das unterhaltsame Spiel kam eine tolle Stimmung auf, und wir genossen einen spannenden Abend.

Turnier:

Am Donnerstagnachmittag war es endlich soweit und wir konnten unsere Fortschritte bei einem Turnier (vier gegen vier) unter Beweis stellen. Herr Schwaller hat am

Abend zuvor faire Gruppen aus beiden Stärkeklassen gebildet. Die Spiele waren bis zum Schluss spannend und oft ausgeglichen und die Entscheidung fiel meist erst bei den letzten Punkten.

Bad Schinznach:

Am Freitag genossen wir den Aufenthalt im Bad Schinznach, den wir zur Regeneration nutzten. Wegen der Zugverspätung mussten wir am Bahnhof Aarau einen Sprint hinlegen, der sich jedoch leider nicht gelohnt hat. Unser Puls war auf 200, und wir haben uns die Massagedüsen regelrecht verdient. Wir beendeten unsere Trainingswoche noch mit einem gemeinsamen Mittagessen.

Fazit/persönliche Statements:

Das Spielturnier war ein gelungener Abschluss. -- Teamatmosphäre war gut während dem Training und auch während des Spiels. - Wir haben viel dazugelernt und es hat uns Spass gemacht. - Es war gut, dass wir 2 Stärkegruppen gemacht haben wegen dem Niveau-Unterschied.

The
 Ort
 Leit
 Im M
 das
 und
 ten
 Einf
 flexi
 tung
 Foto
 «Lich
 tung
 Anle
 geü
 te m
 Stud
 te, u
 ten.
 Foto
 gros
 der g





Thema **Digitale Fotografie**
Ort Zofingen und Umgebung
Leitung/Begleitung Dominique Metzler

Im Mittelpunkt dieser Sonderwoche stand das gezielte und bewusste Fotografieren und weniger die Bildbearbeitung. Die ersten beiden Tage galten der theoretischen Einführung in die Technik der Spiegelreflexkamera und vor allem der Bildgestaltung.

Fotografieren heisst bekanntlich mit «Licht malen». Die besondere Gestaltungsmöglichkeit des Lichtes konnte unter Anleitung in verschiedensten Situationen geübt werden. Fotograf Lorenz Frey zeigte mit Hilfe von Videoleuchten, wie eine Studiosituation geschaffen werden konnte, um Portraits wirkungsvoll auszuleuchten. Jedenfalls stiess das improvisierte Fotostudio in einem Klassenzimmer auf grosses Interesse und wurde während der ganzen Woche noch rege genutzt. Da-

neben wurde aber auch die Gelegenheit geboten, die Besonderheiten anderer Bereiche der Fotografie zu entdecken. Kurze Einführungen in die Landschaftsfotografie, Makrofotografie, Architekturfotografie und Nachtfotografie liessen für den weiteren Verlauf der Woche einen individuellen Schwerpunkt zu. Den Abschluss bildete ein interner Fotowettbewerb zum Thema «Herbst», der alle zu Höchstleistungen anspornte. Voraus ging noch der Besuch des Museums für Design und Gestaltung in Zürich, wo eine Sonderausstellung des Starfotografen Michel Comte bewundert wurde und wo vielleicht noch die letzten Ideen für das eigene Wettbewerbsbild reiften.

Dominique Metzler





Thema
Ort
Leitung

Baden oder Bagdad?!
Kantonsschule Zofingen
Moritz Spillmann, Hanspeter Stucker

Der provokative Politslogan im Titel holt die Konfrontation zwischen Islam und der westlichen Welt direkt vor die Haustüre: Wie reagieren wir auf das Kopftuch der Frauen? Dürfen muslimische Mädchen dem Schwimmunterricht fernbleiben? Sollen Muslime nach ihrem eigenen Recht (der Scharia) in der Schweiz leben dürfen? Sind Minarette nicht die Speerspitze des internationalen Terrors? Wie wichtig ist die Unterscheidung «Schweizer» und «Muslim» im Alltag?

Ausgehend von solchen konkreten Problemstellungen wollten wir der Frage nachgehen, ob es einen Kampf der Kulturen gibt: die Unvereinbarkeit zwischen den Werten des Westens und jenen des Islams.

Die Woche wurde zu einer Zeit intensivster Diskussionen und der glückliche Umstand, dass sich unter den elf Teilnehmenden etliche Muslime unterschiedlichster Ausrichtung befanden, zeigte immer wieder, dass es den einen Islam ebenso wenig gibt wie den «Westler», sondern dass wir zuerst alle Menschen sind mit dem Wunsch, so

zu leben, wie wir es verantworten können. Dieser Ansatz wurde denn auch vertreten von unseren beiden Gästen, Frau Elham Manea, Buchautorin und Dozentin am politik-wissenschaftlichen Institut der Universität Zürich und Max Heimgartner, reformierter Pfarrer und Präsident von AIRAK, dem aargauischen interreligiösen Arbeitskreis. Ein Besuch in der Weissen Moschee in Zofingen bestärkte diese Einsicht und wir spürten das sichtbare Bestreben der albanisch-muslimischen Gemeinde, offen zu informieren und auszutauschen. Die Freundlichkeit, mit der wir aufgenommen wurden, wird uns unvergessen bleiben.

Den eingeladenen Gästen, dem Imam und den Mitgliedern der Weissen Moschee sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt. Die Woche wäre aber nie zu diesem Erfolg geworden ohne das aktive Engagement aller Teilnehmenden und ihrer Bereitschaft zum offenen Dialog.

*Moritz Spillmann
Hanspeter Stucker*



Thema **Bildungsreise nach Rom**
Ort **Roma**
Leitung **Angelo Calzascia, Anna Maria Dietschi**

Dal 31 gennaio al 7 febbraio 2010 abbiamo passato una bellissima settimana a Roma la capitale d'Italia. La mattina abbiamo frequentato una scuola per la lingua italiana. E lì abbiamo parlato di molte cose. È stata una settimana istruttiva: abbiamo imparato il futuro con una canzone che abbiamo ripetuto tutta la settimana. Il pomeriggio abbiamo visitato la città e i monumenti più importanti di Roma. Con la metropolitana siamo andati a visitare il Colosseo, la Fontana di Trevi, il Circo Massimo, il Foro Romano, il Pantheon, il Vaticano con le guardie svizzere e molte piazze.

Abbiamo anche fatto shopping in Via del Corso e abbiamo mangiato molte pizze e molti gelati.

Abbiamo alloggiato presso famiglie italia-

ne dove abbiamo avuto la possibilità di cucinare da sole. All'inizio era molto difficile trovare la nostra casa nella grande città ma con il tempo è andata meglio. Le famiglie ci hanno dato il permesso di andare in città da sole a visitare o a divertirci.

È stato un bel cambiamento passare dal freddo della Svizzera al bel sole invernale e alle temperature miti di Roma. È stata una settimana istruttiva e un'ottima esperienza per tutti. Il gruppo era simpatico e ci siamo trovati bene insieme.

Un grande grazie al signor Calzascia e alla signora Dietschi per l'organizzazione di questa settimana.

Ursina Studer und Alexandra Ernst

Thema **Schach**
Ort **Zofingen und Umgebung**
Leitung **Anton Bieri, Heinz Blöchliger, Yves Chappuis**

Während der Herbstferien widmeten sich sechs Schüler eine Woche lang jeden Morgen dem Schachsport.

Sie taten dies unter fachkundiger Leitung unseres ehemaligen Lehrerkollegen Anton Bieri, der sich freundlicherweise kurzfristig bereit erklärte, sie in die Kunst des Schachspiels einzuführen.

Die Schüler beschäftigten sich eifrig mit den hervorragend geeigneten Unterrichtsmaterialien des Schweizerischen Schachbundes und setzten alles, was ihnen Herr

Bieri beibrachte, erstaunlich schnell um. Den Abschluss des Kurses bildete ein kleines Turnier, in welchem die Teilnehmer die im Verlauf der Woche erworbenen Kenntnisse stolz präsentierten.

Zur Erholung von den morgendlichen Strapazen - bei denen allen klageworden sein dürfte, weshalb das Internationale Olympische Komitee Schach als Sportart anerkennt - standen am Nachmittag jeweils weniger anstrengende Tätigkeiten (Tischtennis, Minigolf, Bowling) auf dem Programm.

Thema	Literatür 7
Ort	Zofingen und Spiegel b. Bern
Leitung	Li Mollet

Am ersten Tag im Februar im Bahnhof Bern kriecht die Kälte früh morgens aus mehreren Richtungen zum Treffpunkt. Und durch unsere Hüllen. «Rasch weg von da», sagen les femmes de lettres. Steifer Gang, Schultern hochgezogen, klamme Finger.

Im Atelier von Heinz Mollet an der Sandrainstrasse ist es gerade warm genug, um sich im Gegensatz von drinnen und draussen behaglich zu fühlen. Jacken und Mäntel Handschuhe und Mützen türmen sich zum Kleiderhaufen. Hände reiben. Tee trinken – dann kann alles seinen Anfang nehmen. Papier, Schreibzeug, Raymond Queneau als Erster, Ulrike Draesner lesen und hören. Und Alfred Wälchli, den Zofinger Spracheerfinder.

Schreiben. Schreiben.

Es gibt die, deren Inneres ist ein volles Gefäss mit Geschichten, Gedichten, Sprachspielen aller Art. Es gibt die Sprachgewandten, Sprachlustigen. Die Feierlichen. Die Ernstern. Kann man glückliche Literatur schreiben? Verträgt die literarische Sprache das Ruppige? Wie viel davon? In unserer Broschüre finden sich verschiedene Texte: runde, rhythmische, leichte und schwere. Sie suchen die kleine Form,

den Anfang des Romans, der Erzählung. Sie sind entstanden, weil die Autorinnen und Autoren in äusserster Konzentration und Sensibilität in dieser Zeit an diesem Ort die Welt der literarischen Sprache gefunden haben. Es gibt die Geschichte vom Mann im Nebel, von der Treppe, die hinter dem Rücken abbricht, es gibt schwarzen Schnee, graue Räume, Bäume, Mäuse und Träume. Es gibt die Sehnsucht und die alte Frage, die immer wieder gestellt werden muss. Es gibt die rhythmische, die lyrische Sprache. Die Reduktion auf das Wesentliche. Es gibt den Sprechakt - ja, das gibt es in der Literatur.

Am traditionellen Risotto-Essen im Atelier von Heinz Mollet lesen AnnA, Dominique Beetz, Anja Tramèr und die ehemaligen Literatur-Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Marianne Bossard, Dumeng Girell di Giovanoel, Michael E. Graber, Aaron Karper und Tobias von Waldkirch.

Die Lesung wiederholte sich am 11. Mai in der Aula an der Kanti. Und sehr bald werden die Autorinnen und Autoren in einer Zofinger Buchhandlung ihre Texte einer breiteren Öffentlichkeit zu Ohren führen.

Li Mollet

Thema	The Magic Triangle
Ort	Basel, Bern und Zürich
Leitung	Ilaria Lopez, Jean-Blaise Ganahl, Maurus Richard

Am Montagmorgen trafen sich 27 motivierte SuS der KSZ um das Programm der angehenden Woche zusammenzustellen. Aufgrund des grossen Andrangs teilten sich die SuS in Gruppen auf. Jeweils für den Morgen stellten die Lehrpersonen bereits ein obligatorisches Programm zusammen, welches Besuche in Kunstmuseen beinhaltete.

Das Programm am Nachmittag und Abend durften sich die SuS selbst zusammenstellen.

So fuhren wir am Dienstagmorgen nach Basel, wo wir gemeinsam das Kunstmuseum besuchten; unsere Gruppe besichtigte danach das Münster, während eine andere Gruppe die interessante Ausstellung «Verdingkinder reden» besuchte oder sich einen Nachmittag im Basler Zolli gönnte.

Am Mittwochmorgen besuchten wir die Hauptstadt, in der wir zunächst wahlweise das Kunstmuseum oder das Paul Klee Museum besichtigten. Danach genossen wir die kulturgeschützte Berner Altstadt und spazierten durch den kürzlich renovierten Bärenpark.

Der Donnerstag war zuerst dem Kunsthaus in Zürich gewidmet. Für den Nachmittag war eine kleine Schiffsfahrt vorgesehen; viele andere Möglichkeiten standen jedoch zur Verfügung, wie z.B. der Besuch der eindrücklichen Ausstellung «Körperwelten».

Nach diesen kulturreichen Tagen hörten wir uns am Freitag Präsentationen der einzelnen Gruppen an über jeweils eines der selbst ausgesuchten Themen.

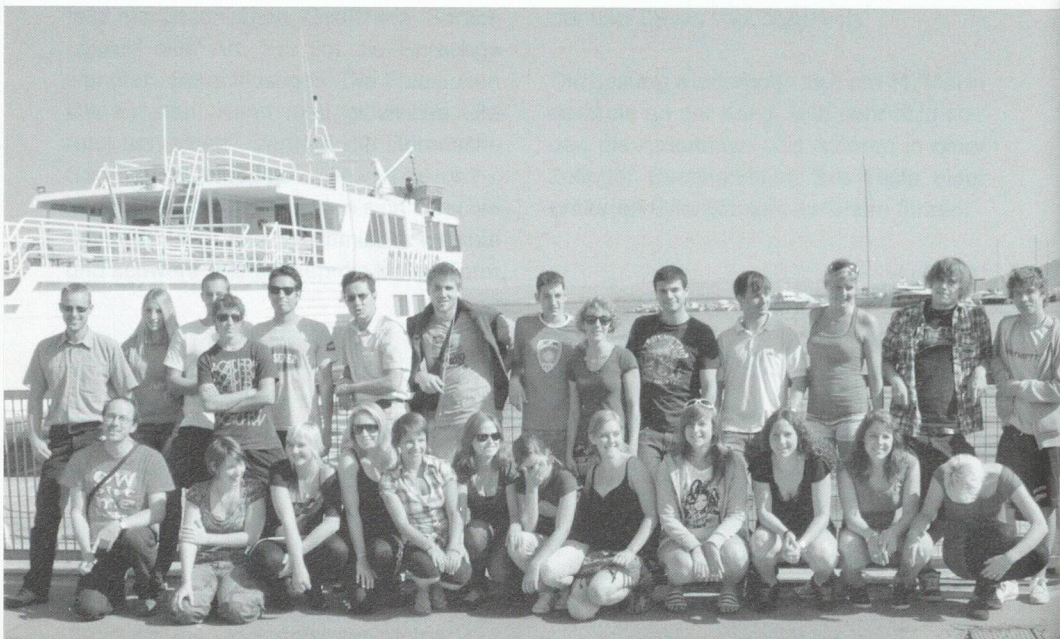
Claudine Schär und Nathalie Jäggi

Thema **Meeresbiologie-Woche im SPF BIC**
Ort Isola del Giglio (I)
Leitung Markus Ruch, Andreas Rüetschi

Am ersten Herbstferien-Samstag brachte ein Bus die 23 Schülerinnen und Schüler des SPF Biologie / Chemie, die Bio-Lehrer Andreas Rüetschi und Markus Ruch sowie einige Bekannte und Verwandte (Zwecks Kostensenkung...) nach Porto San Stefano im Süden der Toscana. Eine einstündige See- und eine kurvenreiche Busfahrt brachte uns schliesslich nach Campese auf der Westseite der kleinen Mittelmeerinsel Isola del Giglio, wo wir uns während einer Woche intensiv mit meeresbiologischen Themen befassten.

Das «Institut für Marine Biologie» (www.ifmb.com), 1988 von Dr. Claus Valentin (Universität Kiel) gegründet, verfügt in Campese über mehrere, gut ausgestattete Kursräume, eine Vielzahl von Meerwasser-aquarien und, am wichtigsten, über eine kompetente, motivierte Belegschaft von

meist jungen Biologinnen und Biologen. Im Kurs wurden uns an fünf Halbtagen viele Lebewesen zur Betrachtung aus dem Meer ins Labor gebracht und vorgestellt. Auch Herr Valentin selbst liess uns an seinem enormen Wissen über das Mittelmeer teilhaben. So lernten wir anhand der verschiedenen Lebensformen typischen Lebensräume wie Seegraswiesen, Sandflächen oder Felsküsten kennen. Den anderen Halbtag verbrachten die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen mit eigenen kleinen Forschungsprojekten direkt am und im Meer, währenddem die Herren Rüetschi und Ruch einen «Material- und Infopoint» in einer Cafeteria bezogen und die Arbeiten vor Ort betreuten. Das IfMB arbeitet eng mit der örtlichen Tauchbasis zusammen, so konnten wir Tauchanzüge und Schnorchelmateral für unsere Projekte dort mieten.



Hier
meng

Anpa
in Ge
Napf
tem v
Besie
sessi

In der
einen
ortsch
von v
meter
Camp
schno
Tauch
schlie
ten Ta

Nicht
gen o

ologen.
ragen vie-
aus dem
orgestellt.
uns an
as Mittel-
hand der
ypischen
en, Sand-
en. Den
e Schüle-
en mit ei-
en direkt
e Herren
erial- und
logen und
Das IfMB
uchbasis
hanzüge
lere Pro-



Hier eine Auswahl der bearbeiteten Themengebiete:

Anpassungen an die Lebensbedingungen in Gezeitentümpel; Weibebewegungen von Napfschnecken; Biodiversität auf den Blättern von Posidonia oceanica (Neptungras); Besiedlung künstlicher Substrate durch sessile Organismen.

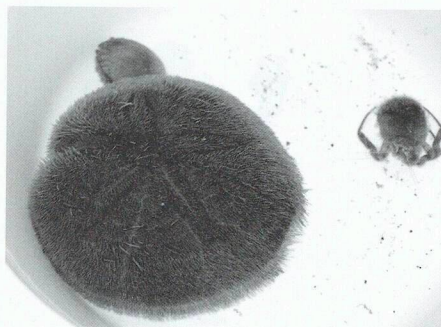
In der spärlichen Freizeit unternahmen wir einen Ausflug zur höchst gelegenen Inselortschaften, zum malerischen «Castello», von wo man fast die ganze sieben Kilometer lange Insel überblicken konnte. In Campese selbst gingen wir immer wieder schnorcheln, einige begaben sich gar mit Tauchgeräten unter die Meeresoberfläche, schliesslich gilt die Insel als eine der besten Tauchdestinationen des Mittelmeeres.

Nicht zuletzt auf Grund der Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler wird

diese Exkursion für das SPF bic auch 2010 und 2011 in fast gleichem Rahmen durchgeführt:

«Kursangebot IfMB und Schnorchelexkursionen beibehalten, war sehr informativ»; «Super-Projektwoche, hat Spass gemacht!»; «Es muss eine Arbeitswoche bleiben, keine Ferienwoche (für uns war es eine Arbeitswoche)»; «Beste Woche der Kanti-Zeit!».

Seetier



Thema
Ort
Leitung

Golfwoche im Schwarzwald
Obere Alp (DE)
Petra Finschi, Sandra Landmesser



Nach einer angenehmen und kurzen Reise erreichten wir am Montag gegen Mittag den Gasthof «Mittlere Alp», welcher für die folgenden Tage unser Zuhause war. Sofort bezogen wir unsere Zimmer und verschafften uns einen Überblick über die diversen Anlagen des nicht weit entfernten Golfclubs «Obere Alp».

Noch am selben Nachmittag durften wir unsere erste Golfstunde bei Golf Pro Mark Holland besuchen.

Die darauffolgenden Tage waren dann ganz dem Golfsport gewidmet: Ein halber Tag war jeweils für die Golflektionen reserviert und schon bald war es möglich, auf dem 9-Loch-Platz unsere ersten Bälle zu spielen.

Am zweiten Halbtage hatten wir zwei Theorieblöcke inklusive eines kleinen Theorie-Tests und eines freien Nachmittags im nahe gelegenen Städtchen Bonndorf, wo wir dann auch zu Abend assen.

Der letzte Tag war der krönende Abschluss für uns alle. Zum ersten Mal spielten wir in 2er-Teams alle 9 Löcher in einem Turniermodus durch.

Danach fand die Siegerehrung in kleinem Rahmen im Club-Restaurant statt, wobei wir uns eigentlich alle als Sieger fühlten.

Mit Blasen an beiden Händen fuhren wir am Freitagnachmittag wieder nach Hause. Das Interesse für den vielseitigen Golfsport war bei allen geweckt!

Dominik Waldmeier, 2C

Thema	Chemie im Alltag
Ort	Kantonsschule Zofingen und Umgebung
Leitung	Malgorzata Simson, Zoltan Molnar

Montag

08.00: Besammlung im Chemie-Unterrichtszimmer

Farbstoffe in der Natur:

Wann sind Stoffe farbig?

Wir isolieren und untersuchen Naturfarbstoffe.

Warum verändern manche Farbstoffe ihre Farbe?

Dienstag

Was sind Steine, Beton, Glas?

Wir untersuchen «Wasserglas» und «bauen mit Beton».

Ab 14.30: Exkursion zu Schmizo AG (Glasbläserei)

Mittwoch

Warum ist unser Wasser hart?

Wir bestimmen die Wasserhärte.

Wie funktioniert eine Brausetablette?

Warum geht der Kuchen beim Backen auf?

Wir gingen der Frage nach, was unser Trinkwasser hart macht und ob das gut für uns ist. Aus diesen Erkenntnissen bastelten wir uns eine Brausetablette und verstanden gleichzeitig, warum Kuchen beim Backen aufgehen, wenn sie Backpulver im Teig haben.

Donnerstag

Edel oder unedel?

Wir untersuchen das Verhalten verschiedene Metalle.

Wir stellen Messing her.

Alkalimetalle im Wasser, Bleistiftanspitzer, die brennen können, Eisen in reiner Sauerstoffatmosphäre und in Chlor.

Was macht das Silberbesteck schwarz

und wie kann man das ohne viel Aufwand wieder beseitigen?

Was sind Legierungen?

Diesen Fragen gingen wir auf die Spur.

Freitag

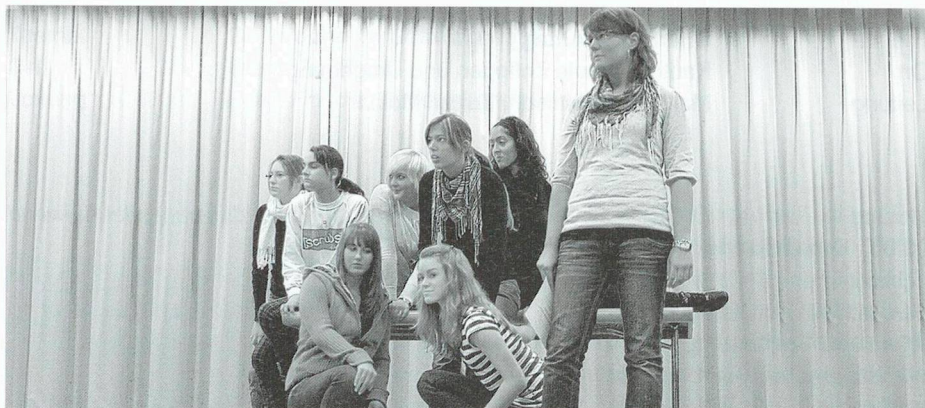
Warum leuchten Feuerwerke in verschiedenen Farben?

Warum steigt eine Feuerwerksrakete nach oben?

Woraus besteht ein Feuerwerkssprengsatz (Schwarzpulver)?

Wir stellten Schwarzpulver her, dass zuerst in einer, dann in verschiedenen Farben leuchtete. Wir fanden heraus, wann Schwarzpulver nur verbrennt und wann es explodieren kann und wie gefährlich militärische Sprengstoffe sind.





Thema **Musical «Shut Up!» - Theaterwoche**
 Ort Kantonsschule Zofingen
 Leitung Heinz Schmid, Simon Gautschy, Anna Merz, Nando Brügger,
 Jasmin Schmid, Heinz Merz

1, 2, 3, 4... 1, 2, 3, 4... 2, 3, 4... 2, 3, 4...
 3, 4... Nein, wir beschäftigten uns in dieser
 Sonderwoche nicht mit mathematischen
 Zahlenreihen – musizieren, singen
 und Theater spielen war angesagt!

Nach der täglichen Morgengymnastik um
 9 Uhr, mit Einsingen und den spielerisch
 gestalteten Konzentrationsübungen, mit
 denen die ganze Truppe gemeinsam in
 den Tag startete, ging es an die Arbeit in
 den jeweiligen Gruppen. Die Band perfek-
 tionierte ihre Stücke, die Katzen sangen,
 die Ärzte heilten, das Volk diente, der Kö-
 nig regierte und der Prinz schwieg – alles
 will nun mal geübt sein.

Beim gemeinsamen Mittagessen wurden
 neue Kontakte geknüpft und man lernte
 einander besser kennen, was eine sehr
 angenehme Atmosphäre in die Woche
 brachte. Am Nachmittag wurde wiederum
 eifrig und mit voller Konzentration gearbei-
 tet, bis um 16 Uhr der Feierabend rief.
 Erfreut waren wir, als wir am Mittwoch-
 morgen zwei neue Gesichter in der Run-
 de entdeckten. Es waren Cyril und Jasmin,

die Mikrofonprofis, mit welchen die Soli-
 stinnen und Solisten einen Workshop zur
 richtigen Handhabung von Mikrofon und
 Headset bestreiten durften.

Am Donnerstagnachmittag war es dann
 so weit: Bis Freitagabend sollte das ganze
 Musical einmal durchgespielt werden. Die
 verschiedenen Einzelteile wurden zum
 ersten Mal zusammengefügt. Eine an-
 strengende und langwierige Arbeit, doch
 vom Ergebnis waren alle Beteiligten be-
 geistert. Szenen konnten so bereits ver-
 bessert werden und all diejenigen, welche
 bisher den Zusammenhang der Geschie-
 che noch nicht verstanden, bekamen einen
 Einblick in die Story.

Als am Freitag um 15 Uhr auch der Hin-
 terste und Letzte seine Kaffeetasse selbst
 abgewaschen hatte, wurden wir von Anna
 und Heinz Merz, Heinz Schmid und Simon
 Gautschy ins erholsame Wochenende
 entlassen, welches wir nach der anstren-
 genden, aber schönen Woche wohl alle
 nötig hatten.

Chantal Schmidli 3B

Thema
Ort
Leitung

Musical «Shut Up!» - Kostüme
Kantonsschule Zofingen
Julia Wildi, Yvette Klingelfuss, Anna-Katharina Mülhauser

Für eine gelungene Musicalaufführung braucht es nicht nur eine gute Geschichte, Musik und eine Bühne, sondern die Darstellenden müssen auch entsprechend eingekleidet werden.

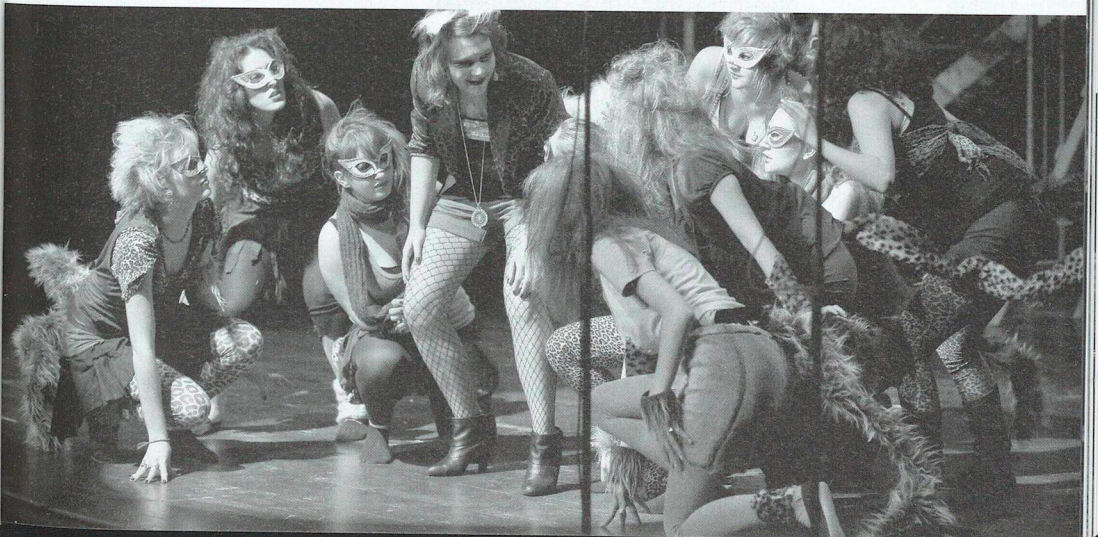
Diese Aufgabe übernahmen vom 1. bis am 5. Februar 2010 zehn Schülerinnen unter der Leitung von Julia Wildi und Yvette Klingelfuss. Grosse Unterstützung erhielt die Gruppe von der Bekleidungsgestalterin Anna-Katharina Mülhauser. Sie hat nicht nur die Kostüme entworfen, sondern auch die ganze Woche mit ihrem Fachwissen kompetent begleitet.

An den ersten beiden Tagen ging es darum, ein biederes Volk und eine wilde Horde von Katzen einzukleiden. Also flitzten Tellerröcke unter den Nähmaschinen durch, Schürzchen wurden gebügelt, Haarbänder zugeschnitten und wippende Katzenschwänze produziert. In der zweiten Wochenhälfte waren dann die Kostüme der Haupt- und Nebenrollen

an der Reihe. Hier galt es, eine ganze Königsfamilie und verschiedene Tierrollen auszustatten, dazu waren die entsprechende Phantasie und Kreativität gefragt.

Da während dieser Woche nicht nur die Schneiderinnen, sondern auch die anderen Mitwirkenden des Musicals in verschiedenen Sonderwochen aktiv waren, konnte eine fruchtbare Zusammenarbeit stattfinden: Die Kostüme wurden von den Darstellerinnen und Darstellern direkt anprobiert und anschliessend angepasst. Teilweise legten die Mitwirkenden dabei auch selber Hand an. Mit der Arbeitsgruppe des Bühnenbildes, die im Nebenzimmer tätig war, erfolgte ebenfalls ein reger Austausch.

Am Freitag waren alle Arbeiten abgeschlossen und es konnte die krönende Schlussmodeschau mit allen entstandenen Kreationen stattfinden. Beim folgenden Kaffee und Kuchen fand die Woche schliesslich einen gemütlichen Ausklang.



Thema **Musical «Shut Up!» - Marketing**
Ort Kantonsschule Zofingen
Leitung Pascal Ruesch

Der Auftrag des Marketing-Teams war nicht auf Werbeaktionen für die Vorstellungen beschränkt. Ziel war es, einen einheitlichen Rahmen für das gesamte Projekt zu bilden, angefangen bei der Organisation des Vorverkaufs bis hin zur Begleitung der Aufführungen.

Verschiedenste Aufgaben mussten angepackt werden, Einzelheiten, welche doch eine tragende Rolle für das gesamte Erscheinungsbild des Musicals «Shut Up!» spielen.

So haben wir uns Gedanken gemacht, wie der Abend für den Besucher ab dem Moment, wenn er aus dem Auto steigt bis dann, wenn er den Stadtsaal wieder verlässt, aussehen soll. Der Gast soll gezielt durch die Veranstaltung geführt werden,

um so den Anlass professioneller wirken zu lassen.

Neben Abklärungen rund um die Tickets und Ticketpreise, den Vorverkauf, den Werbeplakaten und anderem, waren Freiwillige zur Unterstützung der geplanten Aktionen anzulocken und zu überzeugen. Während der Woche wechselten sich Sequenzen der Besprechungen im ganzen Team und des selbständigen Arbeitens ab. Dies bot viel Raum für eigene Ideen, Überlegungen und Anregungen.

Insgesamt war es eine produktive Zeit mit einer kleinen, aber engagierten und kreativen Gruppe.

*Aleksandra Radicevic 1C
Michèle Waltenspül 3C*

Thema **Musical «Shut Up!» - Bühnenbau**
Ort Werkstätten im BZZ, Zofingen
Leitung Maurus Richard, Marc Hayoz

Das vorgängig in einer hervorragenden Maturaarbeit entworfene Bühnenbild unseres Musicals wird während der Sonderwoche realisiert.

Begehbare Elemente und das Baugerüst erlauben das Spiel auf verschiedenen Ebenen. Grossflächige Malerei und diverse zum Teil aufwändige Requisiten stellen wir in unseren Werkstätten im BZZ her.

Das wichtigste Bühnenelement – der mächtige 5 Meter hohe Thron – fertigen die Schüler mit der Mithilfe von Holzfachleuten in einer Schreinerei an. Ein Besuch des Theaters Basel runden die kreative Woche ab.

Maurus Richard

ler wirken

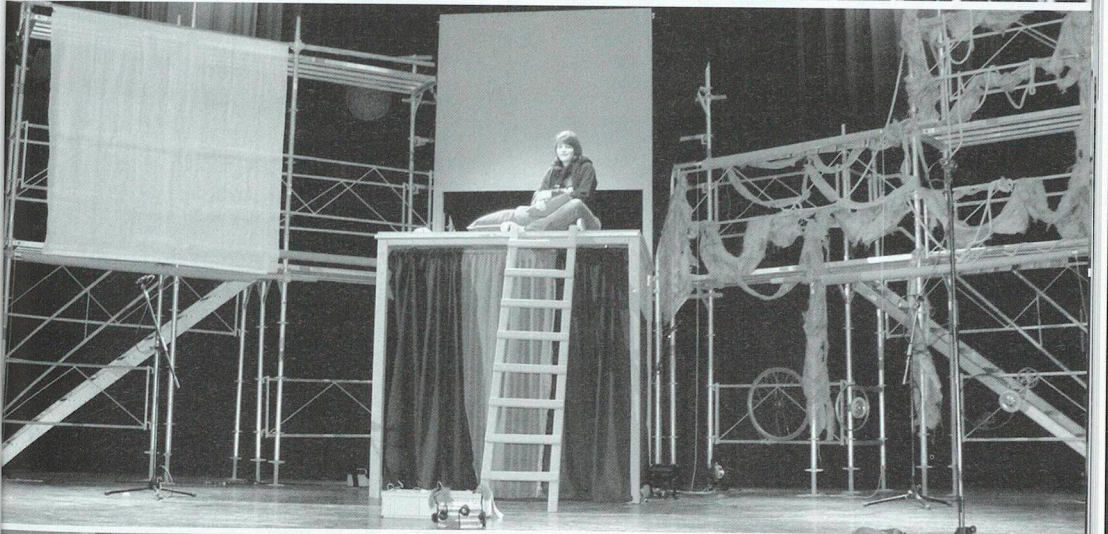
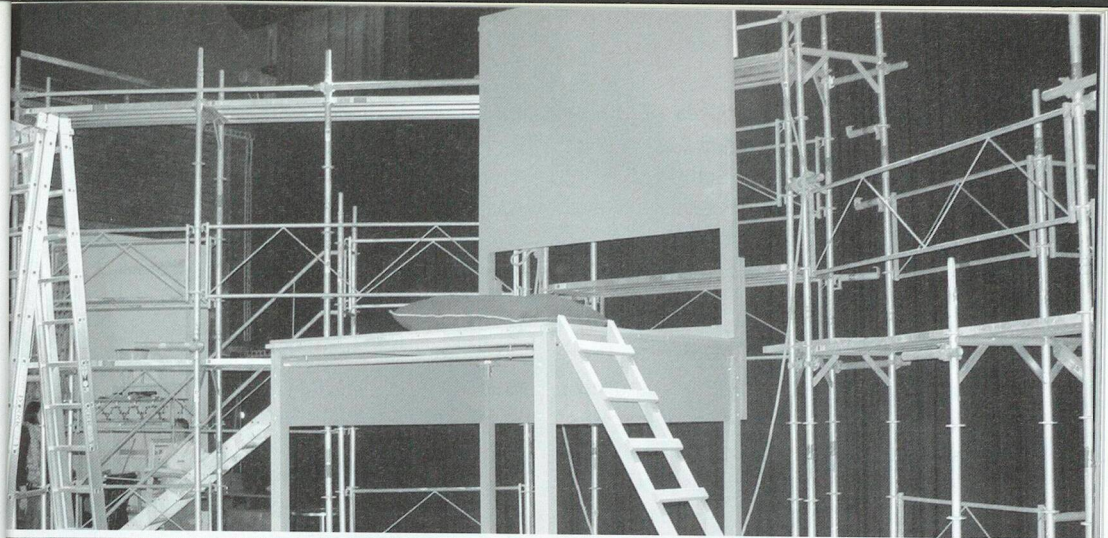
ie Tickets
kauf, den
aren Frei-
geplanten
erzeugen.
n sich Se-
n ganzen
Arbeits
ene Ideen,

e Zeit mit
und krea-

vicevic 1C
enspül 3C

nt – der
- fertigen
Holzfach-
n Besuch
kreative

s Richard



Thema	«Shut Up!» - Die Musicalwoche
Ort	Stadtsaal Zofingen
Leitung	Heinz Schmid, Simon Gautschy, Anna Merz, Nando Brügger, Jasmin Schmid, Heinz Merz

Nun war es endlich soweit: Die Musicalwoche im Stadtsaal stand vor der Tür. Die letzten Proben konnten beginnen. Endlich konnten wir auf der Bühne proben mit Requisiten und mit allem Drum und Dran.

Jeden Morgen nach den Einsingübungen probten wir das Stück in den verschiedenen Besetzungen, bemühten uns an alle Details zu denken, und unser Musical nahm immer mehr Form an.

Während wir auf der Bühne spielten, tanzten und sangen, ratterten hinter der Bühne die Nähmaschinen, um letzte Verbesserungen an den Kostümen anzubringen, und in der Garderobe waren die Schminkefrauen am Werk.

In den Mittagspausen sassen wir gemeinsam in der Sonne und plauderten und lachten. Die Stimmung untereinander war super.

Am Montagabend wurde uns eine Nachricht überbracht, welche den einen oder die andere wahrscheinlich etwas nervös machte: Radio DRS, Radio Argovia und Tele M1 würden diese Woche vorbeikommen, Aufnahmen machen und diese dann im Radio beziehungsweise im Fernsehen ausstrahlen. Nun wurde es wirklich ernst.

Am Mittwochabend fand die Hauptprobe statt, und zum ersten Mal entstand hinter der Bühne eine gewisse Anspannung und Nervosität. Diese trieb uns zu Höchstleistungen an, und am Donnerstagmorgen bei der Nachbesprechung gab es kaum noch Kritik für uns. Was ich selbst am Anfang

der Woche noch nicht für möglich gehalten hatte, war geschehen: Wir hatten es geschafft! Wir hatten unser Stück im Griff und waren bereit für die Aufführungen.

Mit einer grossen Begeisterung und mit etwas Lampenfieber kamen wir am Abend wieder zusammen für die Premiere. Und die Aufführung wurde ein grosser Erfolg. Unser hartes Arbeiten wurde belohnt mit anhaltendem Applaus und Standing Ovations. Bei den drei folgenden Aufführungen konnten wir diesen Erfolg wiederholen und bei der letzten Aufführung während der letzten Akkorde traten einigen von uns die Tränen in die Augen. Jetzt war es schon vorbei...

Während der ganzen Vorbereitungszeit und besonders während der Musicalwoche waren wir zu einem tollen Team zusammengewachsen und wir haben es geschafft, das Publikum zu begeistern. Für mich – und ich denke auch für alle anderen Beteiligten – war dieses Musical ein super Erlebnis und eine Zeit, die ich nicht so schnell vergessen werde.

Anja Wullschleger 4D



ger,

lich gehal-
hatten es
ck im Griff
ungen.

und mit et-
am Abend
niere. Und
ser Erfolg.
e belohnt
Standing
en Auffüh-
g wieder-
rung wäh-
n einigen
Jetzt war



itungszeit
Musicalwo-
Team zu-
ben es ge-
cern.

für alle an-
Musical ein
e ich nicht

hleger 4D



Thema
Ort
Leitung

Mathematische Rätsel und Spiele
Kantonsschule Zofingen und Umgebung
Antje Bodenthin, Robert Ringhofer

Eine kleine Gruppe von 8 Personen, vom Erst- bis zum Viertklässler, traf sich in der letzten Januarwoche 2010 jeden Morgen um halb Neun zum Lösen mathematischer (und physikalischer) Rätsel im NO 17. Im Vordergrund stand die Freude am Knobeln und Rätseln. Gefragt war kein Vorwissen, sondern unkonventionelles Denken, Phantasie und kreative Ideen. Vom Rubik-Cube und Gruppentheorie bis hin zu den berühmten Fermi-Fragen wurden auch Gebiete ausserhalb der Schulmathematik gestreift.

Am Nachmittag standen Ausflüge mit spielerisch sportlichem Inhalt auf dem Programm.

Am Montagnachmittag etwa wurde gemeinsam in Langenthal Bowling gespielt. Am Dienstagnachmittag besuchte eine Gruppe mit Antje Bodenthin das Hallenbad Rothrist, während die andere Gruppe mit Robert Ringhofer zum Kartfahren nach Roggwil fuhr.

Am Freitagnachmittag wurde ein Jassturnier mit Zweiertteams im Schieber durchgeführt. Nach anfänglichen Schwierigkeiten gelang das richtige Weisen, Anziehen und Verwerfen immer besser und eine kurzweilige Woche fand ihren Abschluss.

Robert Ringhofer

Thema
Ort
Leitung

Schneesportlager
Verbier
Christian Nöthiger, Stefan Müller

Es war einmal ein kalter Sonntag Ende Januar, als sich ein Haufen wagemutiger Kantischüler auf dem Parkplatz des BZZ traf. Sie alle hatten dasselbe Ziel vor Augen, eine Woche die Berge zu rocken bei strahlendem Sonnenschein. Doch war ihnen Petrus nicht gut gesinnt, er schickte Schnee, Nebel und kalten Wind, was jedoch den mutigsten aller Lagerleiter, «Mr. Braveheart» Müller, nicht davon abhalten konnte, die steilen Hänge von Verbier zu Fuss zu erklimmen.

Auch die Schüler gaben sich so schnell nicht geschlagen, und als am Mittwoch die

Sonne den Himmel eroberte, schien es, als sei der Sieg der ihrige. Doch Petrus wollte seine Opponenten nur kurz in Sicherheit wöhnen, um am Donnerstag mit voller Kraft zurückzuschlagen.

Der Kampf war hart und die tapferen Schüler mussten einige Verletzte bekunden. Trotzdem blieben sie hartnäckig an der Front. Und wenn sie nicht gewonnen haben, so haben sie wenigstens nicht verloren!

Cheryl Kubin und Mohammed Ajil

wurde ge-
gespielt.
nte eine
s Hallen-
ere Grup-
artfahren

in Jasstur-
er durch-
wierigkei-
Anziehen
und eine
schluss.

Ringhofer



en es, als
us wollte
icherheit
mit voller

tapferen
e bekun-
rückig an
erwonnen
nicht ver-

amed Ajil



Abteilungswochen

(finden alle in der Woche nach den Frühlingsferien statt)

Abteilungswoche der 1. Klasse

Die Erstklässler beschäftigten sich vertieft mit dem Präsentieren eines zuvor gewählten Themas vor einer grösseren Zuhörerschaft.

Das Thema musste so gut aufbereitet sein, dass der Inhalt informativ und attraktiv weitervermittelt werden konnte. Es galt, die gesuchten Informationen aufzubereiten und zu gliedern, dann so zu verinnerlichen, dass der Auftritt vor Publikum sicher wirkte und auf Fragen kompetent geantwortet werden konnte.

Sicheres und angstfreies Auftreten, eine korrekte Körperhaltung, deutliches Sprechen und angepasste Stimmmodulation wurden in separaten Modulen vermittelt.

In diesem Jahr sind die folgenden Themen gewählt worden:

- Kanada
- Migros
- Doping
- Israel und Palästina
- Woodstock
- Internet
- Körperkult und Schönheitsideal
- Kinderarbeit

Jürg Gabathuler

Abteilungswoche der 2. Klasse

Abteilung	2A
Thema	Lausanne
Ort	Lausanne
Leitung	Anna Maria Dietschi

Wir treffen uns alle in Zofingen am Bahnhof mit vollgepackten Koffern. Unsere Reise beginnt hier mit dem 8.32 Zug direkt nach Lausanne. Alle sind gespannt und freuen sich auf eine gute aufregende Woche.

Montag: In Lausanne angekommen, scheint uns schon die Sonne entgegen, was unsere Stimmung noch verbessert. Auf dem Weg in das Jeunehotel begreifen wir schnell, dass Lausanne eine hektische Stadt ist, besser gesagt ist die M2 so schnell, dass wir es nicht alle gleichzeitig in eine Bahn schaffen; zwei von uns müs-

sen die nächste Metro nehmen. Neu gesammelt, bringen wir unser Gepäck in die Jugi und dann beginnt unser erster Tag. Zusammen essen wir zu Mittag, dann geht es in Gruppen kundschafterisch durch die Stadt. Wir lernen Lausanne und seine Bauten ein wenig besser kennen. Mit einem Reiseführer in mp3-Format schlendern wir durch die Strassen von Lausanne. Gegen Abend hin begeben wir uns an den Strand, der sich nicht weit weg von unserer Jugi befindet. Wir geniessen die Sonne und machen Bekanntschaft mit einheimischen Lausannern und kommunizieren

mit Händen und Füssen. Sie versuchen mit Deutsch und wir mit Französisch sich zu verständigen. Später essen wir gemeinsam in der Jugi und verbringen den Abend frei.

Dienstag: Wir haben für die Woche ein volles Programm in verschiedenen Gruppen zusammengestellt. Heute besuchen wir die EHL (Ecole Hotelière de Lausanne). Ein Leiter der Schule erklärt uns, was die EHL genau ist und was man hier alles erlernen kann, natürlich in Französisch auf Wunsch von Frau Dietschi. Nach der Einführung besuchen wir das Schulgelände in Gruppen unter Führung von Studentinnen. Die Schule hat so einen guten Eindruck auf uns ausgeübt, dass sich nach der Kanti mehr als die Hälfte an der EHL bewerben wollen. (Was natürlich an der ausgeprägten Marketingfähigkeit des Leiters liegt. Schliesslich lernt man das auch an der EHL!)

Im Verlauf des Tages besuchen wir noch ein Fotomuseum. Diese Art von Kunst hat jedoch nicht jeden überzeugen können, so ging der Besuch der Ausstellung schnell zu Ende. Die Meisten freuten sich sowieso schon auf den Strand, um sich zu sonnen und sich bei einem «kühlen Blondem» zu erfrischen. Das Wetter war die ganze Woche sonnig und warm. So wird uns Lausanne als hektische und warm(herzig) Stadt in Erinnerung bleiben.

Mittwoch: Als Gegensatz zur EHL betrachten wir auch noch die EPFL (Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne). Die Uni ist viel grösser als die EHL. Wir besuchen verschiedene Studiengänge, darunter z.B. Cybertechnik. Einige waren interessiert, andere jedoch eher angeschlagen vom vielen Herumstehen. Wir schauen uns auch noch das sehr moderne Rolex Learning Center an, ein sehr beeindruckendes

Bauwerk.

Zurück in Lausanne erfreuen wir uns am schönen Wetter, wie jeden Tag und geniessen die freie Zeit. Einige erkunden die Stadt, andere schauen sich in einem Pub einen Fussballmatch an. Für jeden gibt es etwas zu tun in dieser Stadt.

Donnerstag: Den vorletzten Morgen verbrachten wir im Musée Olympique. «Ah!»- und «Oh!»-Rufe waren von überall zu hören, denn überall gab es Interessantes zu sehen. Als wir uns am Mittag wieder auf den Weg machten, beschlossen wir, unterwegs Mittag zu essen. Wir fanden heraus, dass es in Ouchy die besten frisch gemachten Sandwiches in ganz Lausanne gibt. Am Nachmittag war sportliche Betätigung auf dem Plan. Ein Volleyballturnier wurde ausgetragen. Nach dem Abendessen ging es dann mit der ganzen 2A an den See, dort liessen wir unseren letzten Abend in Lausanne gemütlich ausklingen.

Freitag: Eine der Gruppen liess sich einen sehr lustigen OL durch die Stadt einfallen. So wurden Fotos gemacht, Gebäude und Objekte gesucht, in einem Hotel nach der Anzahl Zimmer gefragt, und nach dem gemeinsamen Mittagessen war «la dernière tour du shopping» angesagt. Danach machten wir uns auf die Heimreise ins verregnete Zofingen.

Fazit: Während unserer Abteilungswoche lernten wir die verschiedenen Facetten Laussannes kennen. Wir sind froh, diese Stadt zu unserem Reiseziel gewählt zu haben; die dortige Atmosphäre und Wärme haben uns sehr gefallen. Wir haben viel Neues über Lausanne erfahren und kennen jetzt auch die eine oder andere Schattenseite der Stadt. Wir wissen nun, dass man sich abends besser nicht alleine in Riponne aufhalten sollte.

Abteilung	2B
Thema	Fotografie
Ort	Fieschertal VS
Leitung/Begleitung	Markus Ruch, Zoltan Molnar

Mit voller Freude startete die Klasse 2B, inklusive der beiden Leiter Markus Ruch und Zoltan Molnar, am Montagmorgen in die Klassenwoche. Als Transportmittel von Zofingen ins Fieschertal wählten wir Zug und Bus, womit wir nach etwa zwei-einhalb Stunden das Ziel erreichten.

Kaum beim Haus angekommen, durften die kräftigen Herren der Klasse auch schon das von der fleissigen Verpflegungsorganisatorin bestellte Essen vom bescheidenen Dorfladen ins Haus hineintragen. Nach der Anstrengung gewährten wir uns eine kleine Pause auf dem daneben angesiedelten Spielplatz und verzehrten unseren Lunch. Kurz darauf konnten wir dann endlich unsere Koffer in die Zimmer tragen, die Betten beziehen und unsere hochmodernen Spiegelreflexkameras installieren, denn unser Thema der Woche war die Kunst der Fotografie.

So entdeckten die beiden Lagerleiter bereits am ersten Tag faszinierende, ja fast verkaufsfähige Fotografien auf ihrer Tour durch die verschiedenen Fotogruppen. Die einen versuchten sich im Projekt des «Light Painting», indem sie mit einer Taschenlampe (oder einer sonstigen Lichtquelle) während einer längeren Belichtungszeit irgendein Motiv in eine dunkle Umgebung «zeichnen». Andere verbrachten den Montagnachmittag in der Natur, um bei diesem warmen Sommerwetter verschiedene Blüten, Bäume und sogar Käfer vor die Linse zu locken. Doch der erste Tag war dann auch schon bald vorbei und der Dienstagmorgen brach an. Beim Frühstück blieben keine Wünsche

unerfüllt. Cornflakes, Aufschnitt, Brot, Milch und Frühstückseier - alles war dabei! Gesättigt machten wir uns dann schon wieder an die Arbeit. Ein nicht gebrauchter Raum wurde kurzerhand in ein hochstehendes Fotostudio umgewandelt. Daraus entwickelten sich folglich auch professionelle Porträtfotos und durch Photoshop lustig veränderte Gesichter. Anderswo fanden Schulungen der Fotoprogramme statt, es wurden Räume abgedunkelt, kleine Steinhöhlen als Motive verwendet und natürlich der Essensvorrat aufgebraucht (diesbezüglich mussten vor allem die von der ganzen Klasse und Lehrerschaft sehr geliebten Farmerstengel dran glauben). Nach Hunderten von Fotos und dank grosszügiger Unterstützung der beiden Fotoexperten Ruch und Molnar schaffte es auch die Gruppe «Fototechniken», ihre Würfel-, Flammen- und Astronomieprojekte abzuschliessen - das Abendessen stand vor der Tür. Dazu wurde Spaghetti alla Carbonara oder, für die Vegetarier, al Pesto serviert, was ohne Ausnahme allen geschmeckt hat. Der Abend wurde vergnüglich mit dem Kartenspiel «Werwölfen» verbracht, wo selbst die schmutzigsten Seelen nicht unbestraft blieben. Ein Riesenspass für die ganze Klasse!

Am Mittwoch war Wandern angesagt (sofern unter Wandern ein Spaziergang von drei Stunden bei gemächlichem Tempo verstanden werden kann). Der Lunch wurde dann auf einer Wiese im Freien verteilt. Wer danach noch Lust hatte eine echte Wanderung zu unternehmen, der war herzlich eingeladen, dem sehenswer-

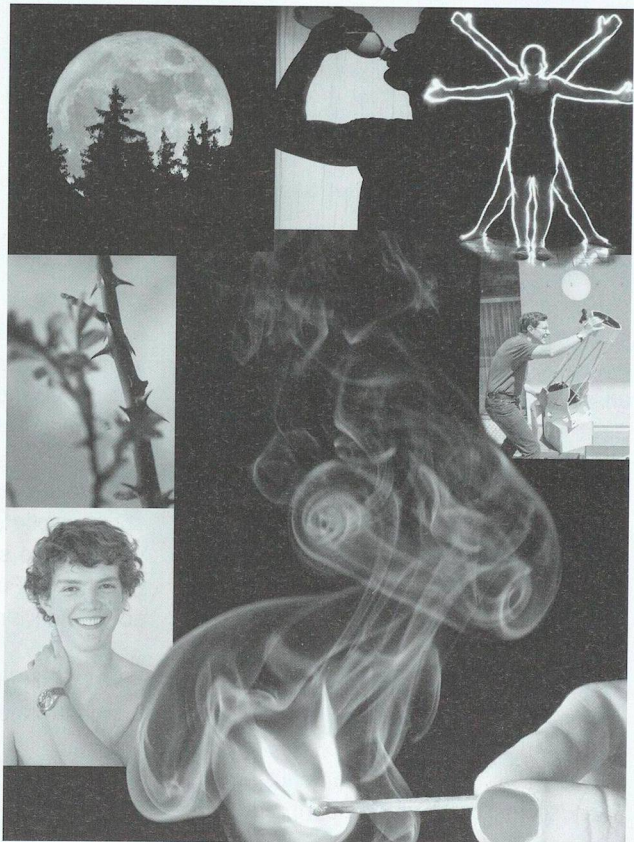
ten Fieschergletscher einen Besuch abzustatten. Dieser Einladung folgten dann auch drei wackere Klassenschüler sowie der Wegführer Zoltan Molnar. Der Weg war weit, die Aussicht wunderschön (ideal für Berg- und Gletscherfotos), so dass die Vier erst zum Abendessen wieder auftauchten. Und auch am Abend war noch nicht Schluss: Allen Begeisterten zeigte Herr Molnar den nächtlichen Sternenhimmel mit seinem Teleskop.

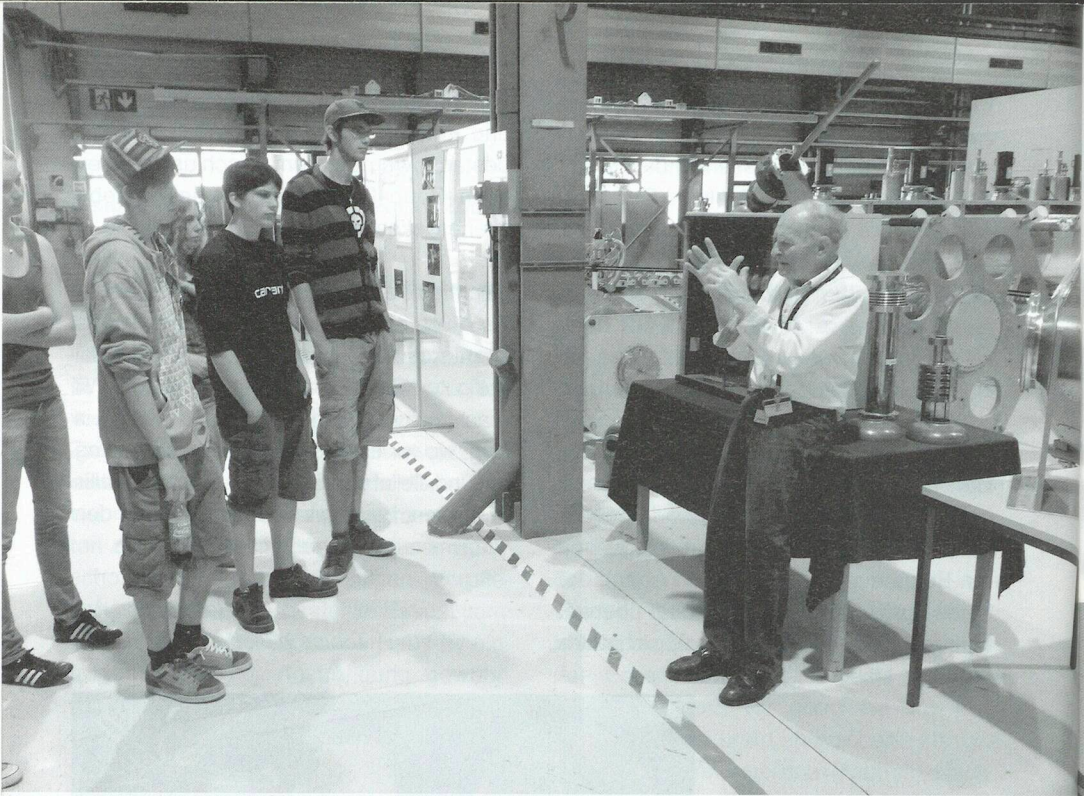
Der Donnerstag war dann wieder voll und ganz den Projekten gewidmet. Die Arbeiten wurden abgeschlossen, die besten Fotos ausgewählt und am Abend der Klasse präsentiert. Das Resultat überwältigte praktisch jeden. Jede Gruppe hat das

von ihr angestrebte Ziel hoch übertroffen und entsprechende Fotografien konnten bestaunt werden. Zum Abschluss wurden noch Coup Dänemark und selbst gebackene Kekse genossen.

Nachdem am Freitagmorgen das Lagerhaus von oben bis unten gesäubert wurde, konnte es von Herrn Ruch und Herrn Molnar guten Gewissens abgegeben werden. Wir machten uns dann auf den Heimweg via Brig, wo wir einen kurzen Aufenthalt einlegten und die letzten Sonnenstrahlen im Wallis genossen, bevor wir uns endgültig auf den Weg ins regnerische Zofingen machten.

*Raffael von Arx
Tobias Meier, Nicolas Künzli*





Abteilung 2C
 Thema **Internationale Organisationen**
 Ort Genf
 Leitung/Begleitung Christian Nöthiger, Reto Schiesser

Nach einer gemütlichen Reise per Zug trafen wir am Montag um die Mittagszeit in unserer Jugendherberge in Satigny, Nähe Genf, ein. Nach kurzer Zeit waren die Zimmer bezogen und wir lauschten gespannt den Vorträgen der ersten Gruppen über die UNO und das CERN. Somit war ein gelungener Einstieg in unsere Abteilungswoche zum Thema «internationale Organisationen» getan.

Am Dienstag hatten wir eine interessante Führung durch die Hauptgebäude der UNO und anschliessend eine Stadtführung, vorbereitet von einigen Schülerinnen. Abends folgte das tägliche Sportprogramm.

Am Tag danach besuchten wir das Museum des internationalen Roten Kreuzes. Anschliessend genossen alle ihren freien Nachmittag.

Am Donnerstag besuchten wir eine anspruchsvolle Führung durch das CERN und freitags stand die Nachbereitung der gesehenen Führungen auf dem Programm sowie die Reinigung unseres Hauses.

Alles in allem eine gelungene und spannende Woche!

Ines Holderegger und Tanja Kuhn

Abte
 Ther
 Ort
 Leitu

Wäh
 proje
 der
 letzt
 Kam
 hung
 gros
 teres
 gut r
 sere



Abteilung 2D
Thema **Filmsprache**
Ort Einsiedeln
Leitung/Begleitung Maurus Richard. Andreas Hunziker

Während der Woche realisierten wir Filmprojekte, welche wir bereits im Vorfeld der Spezialwoche vorbereitet haben. Am letzten Abend konnten wir bei einer von Kameradinnen moderierten Oskarverleihung unsere Werke zum ersten Mal sogar grossformatig zu Gemüte führen. Die interessanten und zum Teil bemerkenswert gut montierten Kurzfilme stellten auch unsere beiden Begleiter zufrieden.

Tief beeindruckt hat uns ausserdem das barocke Benediktinerkloster mit seiner prächtigen Kirche und der berühmten Bibliothek.

Des weiteren besichtigten wir die atemberaubenden Skischanzen und die Oechslin-Bibliothek.

Wir erlebten eine in jeder Hinsicht gelungene Woche.

Stefanie, Kyra, Dijana





Abteilungswoche der 3. Klasse

Abteilung	3A
Thema	Study week Dublin
Ort	Dublin
Leitung	Alexander Meier

The Celtic Tiger – a Lame Duck?

Nothing, that much was sure, could stop us, class 3A, from going on our study trip to Dublin. Neither the infamous Irish weather, nor an active volcano in Iceland. As we met up on Sunday morning you could almost sense the excitement for finally visiting the country we had gotten to know a little while writing papers about it in the last year.

After a pleasant flight we were welcomed by heavy rain while walking to the youth hostel. Everybody who wore a raincoat could consider himself lucky. After a short rest to move into our rooms and change clothes our program started. The first two days passed quickly with sight-seeing-tours and a visit to St Michan's Church. Our entertaining guide and the well-preserved mummies in the crypt of the church made the visit very worthwhile.

Dublin castle, a bulky building from the 13th century, was the main attraction on Tuesday morning. After a guided tour we were swarming out all over Dublin to find some Dubliners who would answer questions about our study topic. We came to a definite conclusion: Ireland is not a lame duck at all. On excursions to Collin's Barracks and Kilmainham Gaol we gained deeper knowledge of Ireland's turbulent history. That day the majority of our class also enjoyed an optional visit to the famous Guinness Storehouse. On our last day we visited the rough Irish Sea where a few brave students even dared to go for a swim. Tired and grateful to our reliable teachers we finally left Dublin with a heavy heart after an eventful week and – for Irish standards – fine weather.

Simone Franzelli

Abteilung	3B
Thema	Gegensätze
Ort	Amsterdam
Leitung	Jean-Blaise Ganahl, Ilaria Lopez

Am frühen Sonntagmorgen bestiegen wir den Zug nach Amsterdam. Einige Stunden später in der Grachtenstadt angekommen, bezogen wir unsere Zimmer im Hotel, bevor wir uns gruppenweise in das Stadtzentrum begaben, die meisten sich dann aber bald zu Bett legten, um den nächsten Tag voller Energie in Angriff nehmen zu können.

Montag. Gestärkt durch ein reichhaltiges Frühstück schwangen wir uns auf die Sättel, um auf die typisch holländische Art und Weise, auf zwei Rädern, das zuvor im PU von einer Gruppe erarbeitete Thema «Architektur in Amsterdam - früher und heute» an Ort und Stelle zu vertiefen. Nach dem individuellen Mittagessen vergrösserten wir unseren kulturellen Wissensstand durch einen Besuch im weltberühmten Van Gogh Museum, zu welchem eine andere Gruppe einen Prospekt gestaltet hatte, welcher anhand der gezeigten Bilder sowohl durch die Kunstgeschichte als auch durch das Leben des Künstlers führte.

Der Dienstag stand dann im Zeichen der Natur und der Bewegung. Auf den gemieteten eingängigen Fahrrädern mit Rücktrittsbremse fuhren wir während zwei Stunden, vorbei an zahlreichen Coffeeshops und Windmühlen, über die wohl höchste Brücke Hollands, nach Muiden, einem kleinen Dorf am Meer. Dort konnten wir gruppenweise das Thema «Holland zwischen Tradition und Moderne» erleben. Ob Museen, historische Gebäude, kleine Restaurants oder hübsche kleine Strände,

für jeden Geschmack war etwas zu finden, um einen Gegensatz zum vorherigen Tag in der Grossstadt zu verwirklichen.

Begünstigt durch das wunderschöne Wetter konnten wir am Mittwoch wiederum mit dem Velo das Thema des Tages «Kontrast Land-See» näher kennen lernen. Auf der festgelegten Route führte uns die verantwortliche Gruppe vorbei an tristen Immigrantenvierteln, architektonisch kühn gestalteten neuen Siedlungen, grünen, von zahlreichen Kanälen durchzogenen Landwirtschaftszonen bis ans Wattenmeer, wo sich einige Mutige unter uns ins kühle Nass wagten.

Am Donnerstag stand als Abschluss das NEMO auf dem Programm, womit nicht etwa ein orange-weisser Clownfisch gemeint ist, obwohl man dies aufgrund des Durchschnittsalters der Besucher durchaus annehmen könnte. Die Amsterdamer Version des Technorama war aber für alle ein volles Vergnügen, konnte man doch bei spielerischen Versuchen die vor Jahren geprüften Theorien endlich nachvollziehen.

Am Abend des letzten Aufenthaltstages bestiegen wir wiederum, leider am Tag VOR dem Königinntag, den heissgeliebten, ökologischen Nachtzug in Richtung Heimat, wo wir dann nach einer erholsamen Nacht am Morgen erwachten.

Chantal Schmidli

Abteilung	3C
Thema	Studienreise Berlin
Ort	Berlin
Leitung	Moritz Spillmann

Berlin ist Zukunft – Berlin ist Vergangenheit. Und trotzdem erdrücken die Boten der verschiedenen Zeiten das Leben in der Gegenwart nicht. Unaufdringlich und mit Platz zum Atmen stehen Berliner Mauer, Potsdamer Platz, Olympiastadion beieinander. Der Reichstag ist nicht nur architektonisch imposant und technisch raffiniert, sondern die Glaskuppel vermittelt in Klarheit und Transparenz die Grundfesten der demokratischen Ordnung, ohne die wechselhafte Geschichte des Gebäudes vergessen zu machen. Politik in Architektur – eines der im Projektunterricht vorbereiteten Themen.

Beklemmend die minutiöse Berichterstattung eines ehemaligen Häftlings über die wissenschaftlich organisierte Zerstörung jeglicher Menschlichkeit im Stasi-Untersuchungsgefängnis Hohenschönhausen. «Gefangen im Nirgendwo» betitelte die Gruppe den Nachmittag passend.

Welche Perspektive aus der Mitte des Stelenfelds vermag die Erinnerung an den Holocaust zu vermitteln? Mit Fotoapparat ausgerüstet schickte uns die Gruppe auf die Suche nach dem passenden Blickwin-

kel. Das Grün der Bäume als Hoffnung? – von den Bodenwellen immer wieder vom Weg in die Freiheit weggetrieben? – oder die Höhe der glatten Stelen nicht zu überwinden...? Nachdenken inklusive. Unter dem Mahnmal der Ort der Information, mit eindringlichen Schicksalen und persönlicher Betroffenheit. Ob Erinnerung nicht einzig bei der sachlichen Dokumentation stehen bleiben soll, sondern die «gefühlte» Erinnerung nicht ebenso wichtig ist, untersuchte die Gruppe bereits in der entsprechenden Projektarbeit.

Andererseits blieb Brechts Frage nach dem Guten auf der Welt für die meisten versteckt hinter der modernen Aufführung der Geschichte aus Sezuan. Dann doch lieber nach Kreuzberg über die Strasse Glacé schlemmen. Überhaupt gilt die Entdeckung, dass der Berliner Charakter wohl eher in den Aussenbezirken zu finden ist.

Und die letzte Erkenntnis in der Schweizer Botschaft: Der Weg zum Verständnis der Gegenwart führt über die Neugierde. Den Blick gehoben, Fragen stellend durch die Stadt: Berlin ist Vergangenheit und Zukunft – aber vor allem Gegenwart.



Abteilung 3D
 Thema **Marseille - Einwanderungstor nach Europa —
 Schmelztiegel der Kulturen**
 Ort Marseille
 Leitung/Begleitung Andreas Rüetschi, Yvette Klingelfuss

Am frühen Montagmorgen machten wir uns auf den Weg nach Marseille, um die schönste Woche unserer Schulzeit zu erleben. Schon als wir bei der Jugendherberge angekommen waren, wussten wir, dass es traumhaft werden wird. Schönes Wetter, Strand und Meer und noch unser Wochenprogramm. Am Montag abend chillten wir am Strand und bereiteten uns auf die nächsten Tage vor. Wir waren müde und es gab keinen Tumult und keinen späten Abend, aber trotzdem waren wir einfach zu laut, unerklärlich. Am zweiten Tag bereiteten die Gruppen zuerst weiterhin die einzelnen Events vor. Danach besuchten wir das Fussballstadion von Olympique Marseille und am Abend die Breakdance-Schule für die Klasse von der Klasse bzw. von Dogan, der als einziger wirklich eine Ahnung von Breakdance hatte. Wie durch ein Wunder überstanden alle diesen Crashkurs ohne grössere Verletzungen. Der Abend verlief unruhig und laut, wie kann es anders sein bei der 3D? Am Mittwoch begaben wir uns, wenn man der vorbereitenden Gruppe Glauben schenken wollte, in Lebensgefahr: Wir besuchten ein ehemaliges Einwandererviertel von Marseille. Zum Glück waren die Araber äusserst freundlich und gaben die Geiseln nach kurzer Zeit wieder frei. Später konnten wir die Kathedrale besuchen, von der ging es weiter zum alten, wunderschönen Hafen. Am Nachmittag hatten wir eine Führung im Car durch den grossen Industriehafen, diese Besichtigung wurde

jedoch von vielen für eine kurzes, regenerierendes Nickerchen genutzt, man musste ja am Abend wieder fit sein.

Am Donnerstag wäre ein Moscheebesuch geplant gewesen; leider war unsere Kontaktperson während Tagen unauffindbar, nachdem Schewaz erste Gespräche mit ihr geführt hatte. Als nächstes wurde deshalb ein Geo-Catching durch die Stadt gestartet. Dies führte uns an traumhaften Wahrzeichen von Marseille. Am Nachmittag konnten wir selbständig die Calanque oder die Notre Dame de la Gare besuchen, eine Kathedrale oberhalb von Marseille, von der aus die ganze Stadt betrachtet werden konnte (Highlight).

Am Freitag begaben wir uns auf die Spuren von Alt und Neu in Marseille, bei denen uns von einer der Gruppen eindrücklich die Veränderung der Stadt gezeigt wurde. Anschliessend ging es in die Vieille Charité mit einem Museumsbesuch. Der Höhepunkt der Woche folgte danach, vor allem für die Frauen, die sich am freien Nachmittag beim Shoppen austoben konnten.

Am Samstagmorgen stellte sich dann die Frage: Wie kommen wir zum Bahnhof zurück, da keine öffentlichen Verkehrsmittel fahren (1. Mai!). Tipp: Rückreise besser nicht am 1. Mai planen. Jedoch sind wir dank Remos und Angelas Engagement mit Taxis rechtzeitig am Bahnhof angekommen, was bei den Fahrkünsten der Franzosen an ein Wunder grenzte.

Qendrim, Claudia, Livia und Olga

Abteilungswoche der 4. Klasse in Zofingen

Die Abschlussklasse bereitet sich intensiv auf die Maturitätsprüfungen vor.



10 Musik – Konzerte

Wandelkonzert vom 1. Dezember 2009

Seit vielen Jahren wird regelmässig im Juni und im Dezember die Vortragsübung der InstrumentalschülerInnen durchgeführt. Seit einiger Zeit sogar je in 2 Teilen mit einem Apéro dazwischen, denn die Bereitschaft der SchülerInnen aufzutreten, ist gross. Ebenso war es diesmal, als zur Abwechslung die Idee aufkam, ein Konzert zu organisieren, wo sich das Publikum von Auftrittsort zu Auftrittsort bewegen sollte. Auf und unter den Treppen, in den Gängen des Kellers oder der Schulzimmer, natürlich auch in Aula und Mehrzweckhalle, überall wo es möglich war, sollte Musik erklingen. Andreas Hunziker erstellte in minutiöser Geduldsarbeit ein Programm in 2 Schlaufen. Nach einem gemeinsamen Beginn mit einem Opernstück und einem solistischen Klavierbeitrag wandelte das Publikum also in zwei Gruppen, durch die beiden möglichst gleich langen Schlaufen von Auftritt zu Auftritt, angeführt von je einer Lehrperson.

Zu hören waren z.B. ein Gitarren- und ein Celloensemble, eine solistische Flöte sowie ein Akkordeon und eine Sängerin, ein Barock-Ensemble und 4- bzw. 6-händige Klaviermusik. Wie vorgesehen kreuzten sich die Gruppen in der Mitte beim Beitrag der Eigenkompositionen für verschiedene kleinere Bands, setzten alsdann ihren Weg in der anderen Schlaufe fort, während für die SchülerInnen so die Möglich-

keit entstand ein zweites Mal aufzuspielen. Der Schlusspunkt wurde vor dem Lehrpersonenzimmer durch das Percussionsensemble gesetzt, wo alle Gott sei Dank etwa gleichzeitig eintrafen.

Im Gespräch beim anschliessenden Apéro wurden sogleich die Gedanken über den gelungenen Abend ausgetauscht und das durchwegs positive Echo aus Zuhörer- und Schülerschaft dankbar aufgenommen. Vielleicht lässt sich ein Wandelkonzert in einem späteren Jahr wiederholen.

Da das Wandelkonzert eher für den Auftritt von Ensembles geeignet war, fand im Januar eine weitere Vortragsübung für Solistinnen in der Aula statt.

Helen Meyer



«S

...

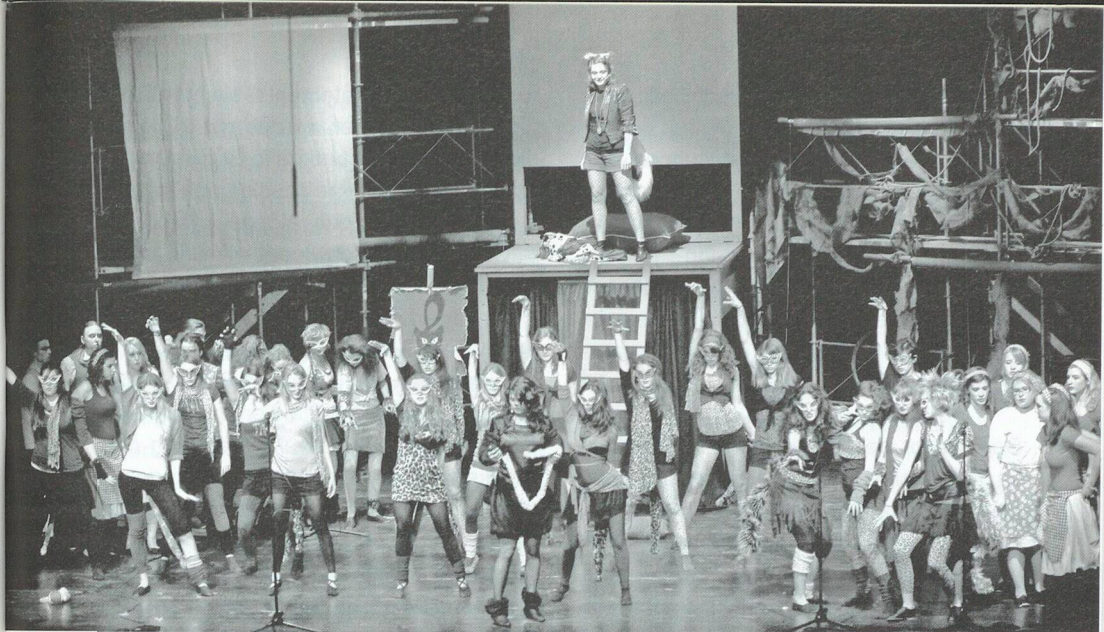
Der
wei
ter
– da
war
kun
«W
me
erh
Anr
kon
Kar
der
der
Sch
Mus
vers
auc
bes
in e
che

erte

spielen.
m Lehr-
missions-
ei Dank

en Apé-
en über
cht und
Zuhörer-
ommen.
nziert in

len Auf-
fand im
g für So-
n Meyer



«Shut Up!» - das Musical-Projekt der Kantonsschule Zofingen

... ist erfolgreich abgeschlossen.

Der letzte Vorhang ist gefallen und mittlerweile ist auch die administrative Arbeit hinter der Bühne abgeschlossen. «Shut Up!» – das Musical der Kantonsschule Zofingen war ein voller Erfolg. Nicht nur beim Publikum, sondern auch in finanzieller Hinsicht. «Wir haben zahlreiche positive Rückmeldungen von verschiedenster Seite erhalten» – die musikalische Leiterin Anna Merz ist glücklich, dass die erste komplette Musical-Eigenproduktion der Kanti Zofingen als Erfolg gewertet werden kann. «Die positiven Rückmeldungen, der grosse Applaus und die motivierten Schüler zeigen, dass sich das *Wagnis* Musical mehr als gelohnt hat! Aber selbstverständlich haben wir aus dem Projekt auch sehr viel gelernt. Es gibt immer Verbesserungspotential und wir haben dies in einer abschliessenden Sitzung besprochen. Glücklicherweise betrifft dies aber

vor allem die künstlerische Seite, nicht die finanzielle.»

Die vier Vorstellungen im Zofinger Stadt-
saal vom 8. - 11. April 2010 waren her-
vorragend besucht, das Medienecho sehr
positiv. Mehr als 80 % der Tickets sind ver-
kauft worden, die Schüler traten immer vor
vollen Rängen auf.

«Der Vorverkauf lief bereits gut, aber vor
allem die Schülerinnen und Schüler an der
Abendkasse hatten jeweils alle Hände voll
zu tun. Zahlreiche Tickets wurden erst am
Vorstellungsabend verkauft. Am Freitag
und Samstag bildete sich eine regelrech-
te Schlange vor der Kasse», erinnert sich
Projektleiter Hanspeter Dietschi.

Der Erfolg beim Publikum ist das eine, mit
Kosten von rund Fr. 55'000.-- hatte die
Schule aber auch eine grosse finanzielle
Verantwortung zu tragen. Einen Monat
nach Aufführung sind die letzten Rech-

nungen beglichen und Dietschi hält fest, dass die Budget-Planung aufging: «Dank der sehr gut besuchten Vorstellungen, der Unterstützung durch den Kanton Aargau, Freunde und Gönner der Kantonsschule Zofingen und der Sponsoring-Beiträge, war es uns möglich, das Projekt in diesem Umfang zu realisieren und mit einem in jeder Hinsicht positiven Resultat abzuschliessen».

Der Rektor der Schule, Stefan Prochaska, freut sich in erster Linie über das gute Gelingen des Musicals. Er ist aber ebenso stark beeindruckt von der grossen Zahl von engagierten Lernenden und Lehrpersonen, die zu diesem Gemeinschaftswerk beigetragen haben: «Selten hat man an einer Schule Gelegenheit, so vielseitige Interessen in einer Projektarbeit miteinander zu verknüpfen und den Beteiligten ein Erfolgserlebnis zu vermitteln.»

Auf der eigens für das Musical kreierten Website finden sich Bilder der Auffüh-

rung und viele Statements. Nicht nur die Schüler und Lehrer werden mit Blick auf die Seite wohl hie und da in Erinnerungen schwelgen. Aber was passiert nun mit der Geschichte und den eigens komponierten Songs? Verschwindet alles in einer Schublade? «Derzeit sind wir dabei, eine DVD der Aufführung zu produzieren. Diese wird im Sommer erscheinen. Sie soll vor allem den Schülern und Eltern als Erinnerung an die Auftritte dienen», so Anna Merz. Was die weitere Verwendung des Stücks anbelangt, bleibt die Musikerin zurückhaltend: «Ob wir die Geschichte und Songs wieder einmal für eine Aufführung oder allenfalls für andere Musical-Vereine aufleben lassen, steht derzeit in den Sternen. Zuerst freuen wir uns auf die DVD.» Wer mehr über das Musical erfahren möchte oder sich für die DVD interessiert, kann diese bestellen unter www.shutup-musical.ch.

*Text: Daniel Würsch, 4A
Bilder: Dominik Schöni 4A*

Musizierstunde von Donnerstag, 3. Juni 2010, 19.00 Uhr

Über die Höhepunkte der Abendmusizierstunde schrieb im Zofinger Tagblatt Kurt Buchmüller:

«Solovorträge öffnen das Innerste des Menschen, er gibt sich darin hüllenlos öffentlich zu erkennen», erklärte Hansjörg Brugger. Von ihm war die Eigenkomposition «Duett für zwei Violinen» zu hören, zusammen mit Sandra Rüegger, der er die figurenreichen Sequenzen überliess und sich mit der Begleitstimme begnügte.

Gewichtig war das Klavierspiel vertreten. Andreas Aumiller und Michel Hirt wagten sich an des «Allegro» im «Ungarischen

Tanz Nr. 5» von Brahms heran und versahen es mit spannenden Melodiebögen. Dominique Beetz vertiefte sich mit weichem Anschlag innig in den 1. Satz einer Haydn-Sonate. Philipp Kovats begann «L'Absente» von Tiersen verhalten, holte dann Schwung heraus und liess insgesamt eine reife Leistung erkennen. Drei Interpreten fühlten sich von Chopins Klaviermusik angezogen. Zart und gefühlvoll begann Dario Flückiger mit dem «Nocturne f-moll» und liess dann die darin wohnende Leidenschaft erklingen; Michel Hirt liefen die Läufe im «Walzer opus 64» leicht und fehlerlos von den Händen



... nur die
... rick auf
... rungen
... mit der
... onier-
... n einer
... ei, eine
... en. Die-
... Sie soll
... als Er-
... o Anna
... ng des
... erin zu-
... te und
... ührung
... vereine
... en Ster-
... DVD.»
... fahren
... essioniert,

h, 4A
höni 4A

... und ver-
... odiebö-
... ch mit
... i. Satz
... ats be-
... rhalten,
... d liess
... kennen.
... hopins
... nd ge-
... it dem
... die da-
... en; Mi-
... er opus
... länden

und Nicolas Künzli bewies im «Nocturne H-Dur», dass er über die Technik hinaus gewachsen ist und sich in den Ausdruck hinein fühlen kann. Mit «Syrinx» von Debussy widmete sich Shirin Hirsiger dem Parodestück für eine Flötistin, wofür sie offensichtlich die nötige Kompetenz verfügt. Ein enges Zusammenspiel pflegten Michèle Lütolf (Violine) und Jörg Gugelmann (Klavier) im «Duo c-moll» von Reinecke sowie Elisa Marti und Andreas Hunziker im schwärmerischen Gitarrenduo «Danza del sur» von Marchelie.

Pfiffig und cantabile

Unter diesem Motto stand der zweite Teil der Musizierstunde. Er war den Bläsern und Gesangssolistinnen gewidmet. Den Anfang machten Carina Lehmann (Altblockflöte), Alexandra Stein (Spinett) und Simone Franzelli (Cello) mit einer ausgewogen vorgetragenen Sonate von Telemann. Pascale Häuptli (Querflöte) und Kristina Ernst (Cello) führten in zwei Duetten ein gepflegtes Zusammenspiel vor. Kristina Ernst und ihr Begleiter Jörg Gugelmann (Klavier) ernteten spontanen Applaus für die belebte Interpretation der «Elegie» von Fauré. Dunkle Klavierakkorde von Anja Wullschleger leiteten die Elegie von Popp ein, gefolgt von hellen Klangbildern aus der Klarinette von Raf-

fael Pulver. Jörg Gugelmann war ein gefragter Begleiter, er konnte sein Spiel stets mit den passenden Stimmungsbildern füllen. Rhythmisch bewegte zusammen mit Sabine Siegrist (Saxophon) in «Pres-tidigator» von Holcombe, quicklebendig und meisterhaft virtuos in einer Sonatine von Bresgen gemeinsam mit Tanja Kuhn (Querflöte), und tänzerisch beschwingt in der «Suite romantique» von Planel im Dialog mit Noah Hirschi (Altsaxophon).

Vorstoss in professionelle Qualitäten

Die wohl eindrucklichsten Soloerlebnisse boten die Vorträge der Sängerinnen. Sie erhielten Support durch einführende Klavierbegleitung. Anna Merz stellte sich in den Dienst von Merreth Lemberg (Mezzosopran) in Beethovens «Mailied» und im berührenden «Lascia ch'io pianga» von Händel. Helen Meyer ersetzte das Orchester in der Arie «Voi che sapete» von Mozart, die Jana Flury völlig entspannt darbot, und Jörg Gugelmann begleitete Sarah Vonäsch (Sopran) in einer Arie von Purcell. Den begeisterten Schlussakzent setzten Anna Merz und Anja Wullschleger (Sopran) mit einem Ausschnitt aus «The Phantom of the Opera» von Webber.

Andreas Hunziker



Fairness im Sport ist Pflicht!

Fairness (Fair Play) zeigt sich besonders im Rahmen sportlicher Wettkämpfe in dem Bemühen der Sportler, die Regeln konsequent und bewusst (auch unter erschwerten Bedingungen) einzuhalten, sowie den Gegner als Partner zu achten.

Auch in diesem Jahr nahm die Kantonsschule Zofingen, nebst den Sportanlässen an unserer Schule, an diversen Kantonalen und schweizerischen Meisterschaften teil. Der Fairness-Gedanke stand klar im Vordergrund.

Im freiwilligen Sportbetrieb kann in einzelnen Gefässen (Fussball, Aerobic und Bodyforming) eine solide Basis mit regelmässiger Beteiligung geschaffen werden.

Kantonale Mittelschulsportanlässe

Polysportturnier 1./2. Klassen:

10 Mannschaften. Das Turnier beinhaltet verschiedene Sportarten: Futsal, Unihockey, Volleyball, Streetball und Tischtennis. Die KS Zofingen holt sich mit der 2. Klasse den hervorragenden 2. Rang.

Unihockey Herren:

6 Teams aus 6 Schulen: Trotz erfolgreichem Start findet die erfahrene Equipe den Turnierrhythmus nicht; sie muss in der Folge diverse Niederlagen hinnehmen und belegt den undankbaren 6. Schlussrang.

Unihockey Damen:

6 Mannschaften aus 6 Schulen: Die Damenmannschaft dominierte das Turnier mit einer kleinen Ausnahme gegen die zu starke Mannschaft der Alten KS Aarau und gewinnt den 2. Rang. Damit qualifizierte sich das Damenteam für die Schweizermeisterschaft in Schiers. Gegen die starken ausserkantonalen Mannschaften erreichten sie den 10. Schlussrang.

Basketball Herren:

4 teilnehmende Schulen: Zofingen musste gegen die starken Mannschaften der Kanti Baden und der Alten Kantonsschule Aarau antreten und verlor beide Spiele deutlich.

Dank dem Sieg über die Kantonsschule Wettingen, konnten sie wie im letzten Jahr den 3. Rang für sich verbuchen.

Handball Herren:

5 Schulen: Die KSZ kann gegen den späteren Turniersieger lange mithalten, vergibt aber im entscheidenden Spiel gegen die Mannschaft der Alten KS Aarau den Sieg und belegt den 2. Schlussrang.

Fussball Herren:

9 Schulen (Aargauische Mittel- und Berufsschulen): Zofingen kann die Spiele jeweils lange offen halten, holt ein Unentschieden, verliert die weiteren, kämpft mit der Kälte und schlechten Witterung und belegt Rang 8.

Schweizerische Mittelschulsportanlässe

Die KSZ qualifiziert sich dieses Jahr für die Schweizerische Mittelschulmeisterschaft im Unihockey der Damen: Das Team holt sich gegen die starke ausserkantonale Konkurrenz den 10. Schlussrang.

Sportanlässe der Schule

Triathlon/Duathlon:

Bei guten Bedingungen startet das Teilnehmerfeld in der Disziplin Schwimmen ins kühle Nass. In der Kategorie Triathlon kann Ahmed Ajil seinen Vorjahressieg wiederholen. Der hervorragende Ausdauersportler vermag die Tri-Staffel-Teams erneut auf Distanz zu halten.

Fussballturnier:

Die Mannschaft mit Captain Wälti Pascal (2BC) sicherte sich in einem harten aber fairen Spiel gegen die Favoritenmannschaft der 4B (Büscher Jan) den verdienten Sieg.

OL 1. Klasse:

Die Wettkampfanlage im Osten der Stadt (Randquartiere und angrenzender Wald) bewährt sich erneut. Im coupierten Gelände zeigen die Läuferinnen und Läufer ansprechende Leistungen.

Basketballturnier:

Im Damenturnier wurde in drei verschiedenen Leistungskategorien gespielt: Die Mannschaft mit Däster Sarah (4D) gewinnt in der Kat. C, Holderegger Ines (2BC) gewinnt in der Kat. B und das Team von Lopez Helena (4AC) dominiert deutlich in der Kat. A. Bei den Herren kann sich der Favorit vom letzten Jahr aus der 4B deutlich gegen die gegnerischen Mannschaften durchsetzen.

Streetball 1. Klasse:

Die Spielerinnen und Spieler überzeugen mit guter, sehr fairer Defense, attraktiven Spieldzügen und tollen Einzelleistungen.

Volleyballturnier Mixed:

Die Abteilung 3C (Ackermann Lars) dominiert das A-Turnier. Im B-Turnieren kann sich die Mannschaft von Bachmann Jana (2B) gegen insgesamt 30 Mannschaften durchsetzen.

Beachvolleyballturnier:

20 Mannschaften haben sich zum Beachvolleyballturnier angemeldet. Im Damenturnier (6 Mannschaften) gewannen Disler Carmen und Scherer Melanie, im Herrenturnier (6 Mannschaften) dominierten Künzli Nicolas und Baumann Christian und im Mixedturnier (8 Mannschaften) gehörten Eggenschwiler Stefan und Zankl Melanie zu den Favoriten und gewannen das Turnier deutlich.

Die Schulleitung mit ihrem Bekenntnis zu einem vielfältigem Bewegungsangebot, die Freunde und Gönner der KSZ mit ihrer finanziellen Unterstützung, die kompetenten Schiedsrichter mit ihrem feinem Gespür für den Sport in der Schule und die vielen Helferinnen und Helfer im Hintergrund, sie alle sind mitverantwortlich, dass das umfangreiche Wettkampfangebot der Kantonsschule Zofingen Bestand hat. Ihnen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!

Reto Schiesser, Fachschaftsverantwortlicher Sport

12 Schülerorganisation

Nach den Sommerferien fand ein Wechsel des gesamten Vorstandes statt.

Da wir Frischlinge noch nicht über alles genauer informiert waren, gab es während diesem ersten Jahr immer wieder kleine Unsicherheiten. Wie zum Beispiel am «Wienachtszrmorge» am Freitagnachmittag vor Weihnachten, für das einfach nicht genug Platz da sein wollte... Oder lag es daran, dass ungewohnt viele Schüler aufgetaucht waren? Die Einkäufe hatten uns jedoch grossen Spass gemacht, und für das Dekorieren des Raumes konnten wir noch einige Helfer motivieren. Auch das Aufräumen war eine interessante Angelegenheit, die uns viele Nerven gekostet hat;

doch waren wir danach umso glücklicher über unsere Ferien!

Der Beat-Keller ist unterdessen ein ansehnlicher Raum mit Polstergruppe und Flachbildschirm geworden, der uns schon durch manche langweilige Zwischenstunde begleitet hat und der vor allem auch während der Fussball-WM voller Freude benutzt wurde.

Auch der Kontor bekommt neuen Aufschwung. Durch geduldiges Aussortieren und Auflisten der bereits vorhandenen Bücher wird die ganze Sache nun ein wenig erleichtert.

Laura Breitenstein, SO-Präsidentin

13 Mediothek



Das Schuljahr 2009/2010 begann wie jedes Jahr für die Mediothekarinnen mit den Kurzeinführungen in die Mediothek der neuen Schulklassen. Nach den Herbstferien fanden die vertieften Mediothekseinführungen (Einführung in den WebOpac, Übungen) der 1. Abteilungen statt, die nun schon zur Regel geworden sind.

Das Highlight des letzten Schuljahres war eindeutig die Lesung mit Franz Hohler am 26. Oktober 2009. Es waren einige Kantonsschulklassen und ausserdem so viele andere Personen anwesend, dass die Aula aus allen Nähten platzte. Franz

Hohler las aus dem Buch «Das Ende eines ganz normalen Tages» und gestaltete die Lesung so spannend und unterhaltend, dass es bestimmt niemandem langweilig war während dieser einen Stunde. Als Höhepunkt zitierte er am Schluss noch das «Totemüggerli» auf Rätoromanisch. Im Anschluss an die Lesung offerierten die Mediothekarinnen den obligaten Apéro in der Mediothek. Franz Hohler signierte während dieser Zeit ununterbrochen auf Wunsch Bücher.

Die Lesung war ein voller Erfolg und wird allen in guter Erinnerung bleiben.

ek

Was sonst noch alles los war in der Mediothek...

- Wie jedes Jahr wurde der Bestand gepflegt, d.h. alte, wenig gebrauchte Exemplare wurden entsorgt und dafür neue, aktuelle Bücher angeschafft. Diese Arbeit wurde wieder in Zusammenarbeit mit den Fachlehrpersonen durchgeführt. Auch dieses Jahr möchte ich allen Lehrpersonen, die sich für die Mediothek Zeit genommen haben, herzlich danken.

- Die Arbeiten am Bestand der deutschen Belletristik, die im letzten Schuljahr aufgenommen worden waren, wurden beendet. D.h. die letzten alten, wenig gebrauchten Exemplare wurden gelöscht und die ersetzten Exemplare wurden katalogisiert.

- Im letzten Schuljahr wurde damit begonnen, den Fachhochschul-Bestand durchzusehen und alte, wenig benutzte Exemplare auszuscheiden. Diese Arbeit konnte weitestgehend, in Zusammenarbeit mit den Fachdidaktiklehrpersonen, abgeschlossen werden. Nur die Gebiete Pädagogik, Psychologie und Philosophie müssen noch zu einem späteren Zeitpunkt bearbeitet werden.

- Auch im letzten Schuljahr wurden Regale angeschafft, diesmal Zeitschriftenregale, welche die alten, vergilbten ersetzen sollten. Mit den neuen Zeitschriftenregalen im Eingangsbereich und der Ausstellung neu bei der Sitzgruppe haben die Mediothekarinnen eine Änderung vorgenommen und hoffen, dass die BenutzerInnen diesen Wechsel zu schätzen wissen.

- Die Digithek wurde um zwei Nachschlagewerke erweitert. Nun besteht auch Zugang zu folgenden kostenpflichtigen Fachportalen, welche die Mediothek finanziert:

- Keystone Bildagentur
- Kindlers Literatur Lexikon KLL (Neue Auflage)

Die Digithek (www.digithek.ch) ist eine Recherchier-Plattform für jede Suche von Informationen:

In der Digithek vorhanden sind Nachschlagewerke, Zeitungen und Zeitschriften, Bibliothekskataloge, Suchmaschinen (Internet).

Zugang zu den kostenpflichtigen Portalen haben die Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen im Kantonsschulnetz und in der Mediothek. Ausführliche Informationen zur Digithek finden sich unter den Informationen der Mediothek auf www.kszofingen.ch.

Die Mediothekarinnen können auf ein lebhaftes und erfolgreiches Jahr zurückblicken und schauen erwartungsvoll in das kommende Schuljahr.

Rosemarie Hess-Sarasin

14 Zuwendungen

Albani Sport, Oftringen
Toni Albani

Sondervergünstigung beim Sportschuhkauf

«Freunde und Gönner»
der Kantonsschule Zofingen

Prix Communauté
Finanzielle Unterstützung der Fachschaft
Sport

Peter Hauri, Urs Affentranger
Schwimmbad Zofingen

Mitorganisation KSZ Triathlon

Stadt Zofingen
Ressort Sport

Sonderpreis KSZ Triathlon

Heinz Roth, Oftringen

Zeitmessung am KSZ Triathlon

Schweiz. Alpenclub, Sektion Zofingen

Gratisbenützung der Kletterwand

Samariterverein Zofingen
Markus Steiner

Vermittlung von Samaritereinsätzen
bei Spielturnieren der KSZ

Von Zeitungsverlagen, Banken,
Versicherungen und Wirtschaftsverbänden

Verschiedene Tageszeitungen und
Separatdrucke

Wir danken den genannten und ungenannten Spendern und Gönnern herzlich für ihr Interesse und die praktische Unterstützung unserer Schule.

Schulleitung und Lehrerschaft

en

hkauf

chaft

für ihr

rschaft

wird



Aargauer Kantonsbibliothek



Aa K 00 218 642 0